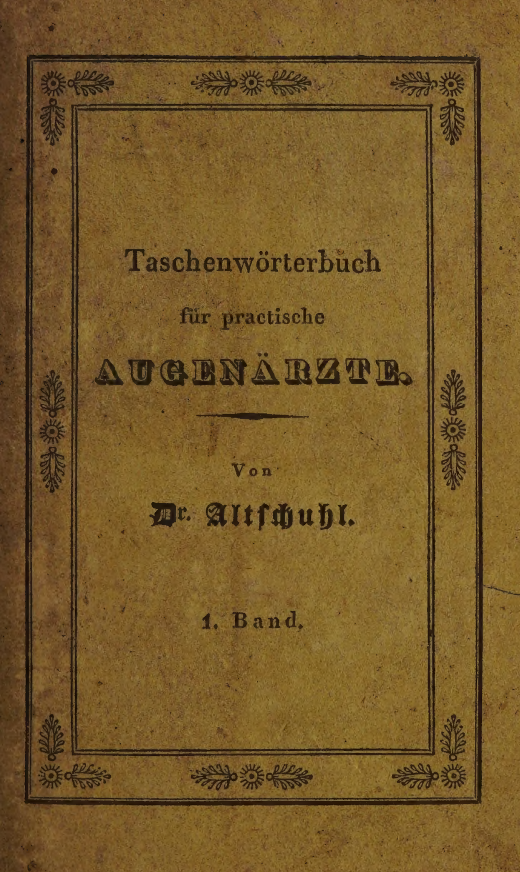


Taschenwörterbuch
für practische
AUGENÄRZTE.

Von

Dr. Altschuhl.

1. Band.



Taschenwörterbuch
für
practische
AUGENÄRZTE,
nach den
vielfältigsten klinischen Erfahrungen der
berühmtesten Augenärzte und den besten Schriftstellern älterer und neuerer Zeit,
bearbeitet
von

E. Altschuhl,
Doctor der Heilkunde.

Erstes Bändchen.
A—I.

Ingentibus vero et variis casibus oculi nostri patent. Qui cum magnam partem ad vitae simul et usum et dulcedinem conferant, summa cum cura tuendi sunt.

Celsus.

Wien, 1833.
Verlag von Mayer und Compagnie.
(Singerstrasse, deutsches Haus.)

Es müssen uns Versuche, welche Jahre lang fortgesetzt wurden, unendlich viel werth seyn, und Zusammensetzungen geheiliget bleiben, die Jahrhunderte hindurch, als der Augen-Individualität entsprechend, von einer Generation der Aerzte auf die andere fortlebten.

Graefe.



Seiner kaiserlichen Hoheit

dem

Hochwürdigst-Durchlauchtigsten

Prinzen und Herrn

ANTON VICTOR,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen etc., Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Meister deutschen Ordens in den österreichischen Erblanden, Herr zu Freudenthal, Eulenberg und Busau etc., Seiner kaiserlich-königlichen apostolischen Majestät General-Feldzeugmeister und Inhaber eines kaiserlich-königlichen Infanterie-Regiments

etc. etc, etc.

Eure kaiserliche königliche Hoheit!

Gnädigster Herr Herr!!

Jede Bestrebung, die Leiden der Menschheit zu lindern, heisst im Geiste, und nach dem erhabenen Vorbilde EURER KAISERLICHEN HOHEIT, wirken. Diess ist die Absicht des

vorliegenden Taschenwörterbuches für practische Augenärzte. Wessen Namen wäre es daher würdiger an der Stirne zu tragen, als den Namen EURER KAISERLICHEN HOHEIT, des edelsten Beförderers vaterländischer Leistungen, des erhabenen Protector's des Vereines für Blinde, des schüt-

zenden Genius, der, an diesem zarten Organe Leidenden?

Dass EURE KAISERLICHE HOHEIT diese unterthänigste Widmung huldvoll zu gestatten geruheten, ist eben so ein Beweis grossmüthiger Theilnahme als humanster Herablassung — wenn es noch bei einem Sprösslinge solch glor-

reichen Stammes eines Beweises bedürfte, — und erfüllt mit unbegränztem Dankgefühle und tiefster Ehrfurcht

Eurer kaiserlichen königlichen Hoheit

unterthänigsten Diener

Dr. E. Altschuhl.

Vorwort.

Bei den wichtigen Bereicherungen der ophthalmologischen Literatur, und den schätzbaren Leistungen neuester Zeit in diesem wichtigen Zweige der Heilkunde, ermangeln wir noch meines Wissens, immer eines *Wörterbuches der speciellen medicinischen Therapie der Augenkrankheiten*; eines Werkes, das dem routinirten practischen Arzte zum *Nachschlagen* diene, wo er die ophthalmiatrischen Erfahrungen anderer

Aerzte mit dem übrigen Vorrathe seines Wissens im Einklange bringen, und so zu einem Ganzen verbinden könne; dem *Studierenden der Augenheilkunde* in klarem Ueberblicke die Gelegenheit gebe, seine Kenntnisse zu erweitern, seine Begriffe zu berichtigen; den *Land-* und *Wundärzten* aber; die oft entfernt von allen klinischen Anstalten und literarischen Quellen leben, einen Leitfaden verschaffe, wo sie in vorkommenden zweifelhaften Fällen, sich schnell, genau, und zuverlässig, Raths erholen können, wo sie die verschiedenen Augenkrankheits - Formen nach der Ansicht der ausgezeichneten Lehrer klinischer Schulen, nach den Erfahrungen der competen-

testen Ophthalmonosologen, dargestellt, die entsprechende Curart und die zweckgemässen Heilmittel, angegeben finden. Doch weit entfernt von der Meinung, diese Aufgabe in ihrem ganzen Umfange auf eine erschöpfende und genügende Weise gelöset zu haben, habe ich hiemit, in meinem schwachen Versuche, mich bloss bemühet, hierzu Materialien zu liefern. Die erfreulichen Resultate der musterhaften Behandlungen der Augenkranken, an den, durch die weiseste und erleuchtetste Fürsorge des *erhabensten Landesvaters*, mit aller der Wichtigkeit des Gegenstandes, entsprechender Munificenz, so trefflich organisirten ophthalmiatrischen Kliniken,

des österreichischen Kaiserstaates, zu sammeln; das, was die Ophthalmologie durch die rastlosen und fruchtbaren Bemühungen mehrerer würdiger Aerzte wirklich gewann, aufzufassen,— und somit ein, möglichst sorgfältig bearbeitetes Repertorium der vorzüglichsten Heilmethoden, nach den klinischen Erfahrungen berühmter Augenärzte, und den besten Schriftstellern älterer und neuerer Zeit, zu liefern, war mein reinstes Streben. Zur möglichsten Vervollständigung habe ich in diesem Werkchen fast alle Krankheiten des Seh-Organes, die ein medicinisches Heilverfahren zulassen, aufgenommen; einer jeden Krankheitsform, ein, wenn auch

nicht scharf begränzendes, doch die wesentlichen Symptome umfassendes *Krankheitsbild* vorausgeschickt; vorzüglich aber jeder Heilformel die möglichst genau entsprechende *Heilanzeige* beigefügt. »*Fortunate medebitur, qui remedii exhibendi occasiones sagax captat, quive repertae indicationi potius, quam specificae cuidam remediorum virtuti confidit,*« sagt der grosse STOLL. (Rat. med. P. I. pag. 145.)

In Betreff der Auswahl der Heilmittel, habe ich, nicht bloss das Alte achtend, weil es alt, das Neue vorziehend, weil es neu, sondern nur das Gute liebend, weil es gut ist, manche alte und neue, und selbst *neueste* Mittel

zur Anwendung vorgeschlagen; doch nur jene, die durch die unbefangenen Erfahrungen grosser, denkender Aerzte, und practischer Lehrer der Ophthalmiatrik, ihre Brauchbarkeit bereits bis zur medicinischen Evidenz erhoben haben. *Non omnia apud priores meliora, sed nostra quoque aetas multa laudis et artium imitanda posteris tulit.* (TACITUS. 3. Ann. C. 55.)

Ueberhaupt hat nur das Wissenswürdigste, das von competenten Augenheilkünstlern Erprobte, hier eine Stelle gefunden. Gewagte Versuche, hohle Theoreme, wurden aus diesem Werkchen rein practischer Tendenz verwiesen.

Und somit fürchte ich, bei dem

reinen Streben zu dem Besten der Wissenschaft etwas beizutragen, keine Missdeutungen, fürchte auch keinen Missbrauch, da diese Arbeit nur Geweihten bestimmt ist, nur für jene, die bereits bewandert im Gebiethe der Pathogenie, Diagnostik und Therapie, es wohl verstehen, mit klarem Blicke eine richtige Auswahl der Heilmittel zu treffen. Rationelle Aerzte werden nie vergessen, dass jede Arzneiformel, auf die individuellsten Verhältnisse ihrer Kranken berechnet, und daher auch den individuellsten Charakter an sich tragen müsse, wenn sie anders die Hieroglyphe seyn soll, welche ein

verwandter Geist lesen und verstehen kann.

Möge daher dieses Werkchen den Jüngern der Ophthalmiatrik, die, beseelt von höherem Streben, das Ernste der Heilkunde würdig umfassen, zum Leitfaden, niemals aber den Profanen zum practischen Vademecum dienen! Möge es sich auch der nachsichtsvollen und gütigen Beurtheilung billiger Kunstrichter, deren gefällige Zurechtweisungen und Belehrungen, ich stets mit innigstem Danke annehmen und benutzen werde, erfreuen.

Wien im Juni 1833.

Der Verfasser.

A.

Amaurosis.

Der schwarze Staar.

Krankheitsbild: Blindheit ohne Desorganisation der flüssigen oder festen Theile des Auges. Meistens erweiterte und schwer bewegliche Pupille.

A. Die Nerven-Amaurose.

Gegen die erethische Nerven-Amaurose, welche sich als reines Nervenleiden mit krankhaft erhöheter Empfindlichkeit äussert, haben sich, laut rationeller Erfahrung gefeierter Augenärzte, folgende Mittel bewährt:

Rp. Extr. Belladonnae gr. X.
solv.
Aq. dest. simpl. dr. II.
M. D. S.

Mehrere Mal des Tages einen Tropfen in's Auge zu träufeln.

Prof. Beer.

Bei reiner Nervenschwäche, ohne auffallende Gefässreizung, leisten die Zinkpräparate treffliche Dienste:

Rp. Vitrioli albi gr. IV.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
M. D. S.

Täglich 3 bis 4 Mal das Auge damit lau zu bähen. Oder:

Rp. Florum Zinci gr. VI.
Butyr. rec. ins. dr. II.
M. D. S.

1 bis 2 Mal des Tages linsengross in der oberen Augenliedgegend einzureiben.

Bei krampfhafter Spannung der Augenmuskeln werden Opium und Hyoscyamus mit entschiedenem Vortheile angewendet:

Rp. Laud. puri gr. I.
f. pulv.
Dent. dos. tales IV.
M. D. S.

Mit Speichel abgerieben in die Augengegend einzureiben.

Oder:

Rp. Emplast. Cicutae.
— Hyoscyami āā dr. I.
M. D. S.

Auf das Genicke zu legen.

Prof. Fabini.

Kräftig unterstützt wird die Wirkung dieser angeführten Mittel durch Hautreize, welche vorzüglich bei jener erethischen Augen-Nevrose empfehlenswerth sind, die mit namhafter Schwäche auftritt, und sich zum torpiden Zustande hinneigt.

LeFébure empfiehlt zu solchem Zwecke folgendes Zugpflaster hinter die Ohren zu legen:

Rp. Cantharid. dr. II.
Picis navalis dr. II.
Styracis dr. I.
Cerae alb. dr. I. β.
Liquefacta M. D. S.

Nebst diesen Mitteln ist die Anwendung der Kräutersäckchen zweckmässig, z. B.:

Rp. Flor. Chamomill.
— Sambuci
Farin. secalin āā unc. I.
M. D. S.

Prof. Benedict.

Rp. Pulv. flor. Arnicae.
— herb. Menth. piper.
— folior. Rorismarini āā dr. VI.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Der torpide schwarze Staar, bei welchem das Rückwirkungsvermögen des Or-

ganismus sehr gering oder fast ganz aufgehoben ist, fordert, um die herabgestimmte Lebensthätigkeit des Auges anzuregen, eingreifende und scharf eindringende Reizmittel, in Verbindung mit einer angemessenen diätischen Pflege.

Nach vorausgeschicktem Brechmittel, wo keine Gegenanzeige es verbiethet, sind folgende durch die Erfahrung bewährte Antiparalytica, die man Anfangs nur innerlich, im Verlaufe der Cur aber auch äusserlich gebraucht, nützlich:

Rp. Flor. Arnicae unc. β.
infund. suf. q. Aq. p. $\frac{1}{4}$ h.
Colat. lib. I.
adde:
Spirit. cornu Cervi ℈ I.
M. D. S.

Alle zweite Stunde einen Esslöffel voll zu nehmen.

Dr. Ettmüller.

Anmerkung. Doch ist der Gebrauch der Arnica auf kurze Zeit auszusetzen, sobald ein brennendes Gefühl in der Herzgrube, Krämpfe, Schwindel, ein Gefühl von Ameisenkriechen im Inneren der Augenhöhle, und mitunter elektrische Erschütterungen des Körpers sich einstellen: Zeichen, welche immerhin andeuten,

dass das Mittel hinreichend stark auf den Organismus eingewirkt habe.

Trefflich wirkend fand Freiherr von Störk, und in neuerer Zeit auch Graefe, die Pulsatilla nigricans; doch ist der Gebrauch derselben ungesäumt auszusetzen, sobald Stirn- und Orbitalschmerzen, Betäubung, Störung des Appetits und Neigung zur Leucophlegmatie sich einstellen.

Rp. Pulv. folior. Pulsatill. nigr. dr. I.
f. c. suffic. q.
extract. Pulsatill. nigr.
lege artis Pillulae Nr. 120.

1 bis 3 Pillen 3 Mal täglich steigernd allmählich zu nehmen.

Graefe.

Oder:

Rp. Herbae Pulsatill. nigr. dr. β.
digere in v. cl. c. suf. q.
Vini optimi per horam unam
ad Colat. unc. VIII.

adde:

Syrupi Cinnamomi unc. I.
Naphthae acetic. ℈ I.

M. D. S.

Alle 3 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

Graefe.

Rp. Extr. Pulsatill. gr. I.
Vini Antimon. Huxh. unc. I.
M. D. S.

Alle 2 Stunden einige Tropfen in einem Thee zu nehmen.

Störk.

Rp. Extr. Rhois Toxicodend. gr. VI.
— Valerianae. ℈ I.
Pulv. Calam. aromat. q. s.
ut. f. m. Pillul. No. XXIV.
Pulv. sem. Foeniculi conspergend. Dent. ad scat. Sig.

Alle zweite Stunde eine Pille zu nehmen.

Prof. von Hildenbrand.

In jenen Fällen, wo organische Veränderungen in der Tiefe der Augapfelhöhle zu vermuthen sind, wie bei Amaurosen, die in Folge innerer Augapfel-Entzündungen entstanden, eignet sich vorzüglich die Anwendung des Sublimats:

Rp. Mercurii. sublimat. corrosiv. gr. I.
Aq. dest. simpl. unc. VI.
Mucilag. Gummi. arab. dr. III.
Tinct. thebaicae ℈ I.
M. D. S.

Früh und Abends einen Esslöffel voll zu nehmen.

Rp. Mercur. sublimat. corrosivi
suf. q. Aq. dest. solut. gr. I.
Micae panis alb.
Extr. Liquiritiae āā dr. β.

Misce exact. in m. pil. ex qua forment-
Pillul. Nr. XXXII. Pulv. Liquiritiae
conspergend. M. D. S.

Anfangs 2 Stück, später bis auf 8 u. m. für den
Tag zu steigen.

Prof. Rosas.

Anmerkung. Dass der Gebrauch des Sublimats bei Individuen, die zu Blut-Congestionen, nach edlen Organen, zur Schwindsucht oder zu Blutflüssen geneigt sind, so wie bei Schwangeren, nicht Statt findet, erhellet aus den allgemeinen Grundsätzen der speciellen Therapie; ja selbst, wo keines der erwähnten Hindernisse im Wege steht, darf der Gebrauch nicht zu lange fortgesetzt werden, indem sonst leicht eine Auflösung des Glaskörpers und Atrophie des Bulbus herbeigeführt wird.

Nach La Fontaine wird der Sublimat in folgender Mischung gegeben:

Rp. Mercur. sublimat. corrosiv. gr. I.
Solv. in Aether. Vitriol. dr. I.
M. D. S.

Früh und Abends 10 Tropfen in einer halben
Tasse lauwarmer Milch zu nehmen.

Aber auch die örtlichen Augenmittel, die laut Erfahrung gegen die torpide Augen-Nevrose mit Nutzen angewendet wurden, sind nie ausser Acht zu lassen:

Rp. Inf. Valerian.
— Salviae āā unc. I.
Spirit. Vini camphorat. unc. β.
M. D. S.

Täglich die Augenlieder und Augenbraunen mehrmals damit zu befeuchten.

Richter.

Rp. Spirit. Lavendul.
— Lilior.
— Anthos.
— Salis ammoniaci āā dr. I.
Balsam. Vitae Hoffmanni dr. β.
M. D. S.

In die Hand zu reiben und den Dampf an die Augen gehen zu lassen.

Schmucker.

Anmerkung. Die treffliche Wirkung dieses Mittels fand Schmucker vorzüglich bei jener Amaurose bewährt, welche durch eine Erschütterung entstand.

Wenn der schwarze Staar der Lähmung des Sehnerven seinen Ursprung verdankt, (A. paralytica) so können folgen-

de Mittel mit entschiedenem Vortheile gebraucht werden:

Rp. Olei Lauri dr. I.
— Mac. express. dr. β.
— Caryophyllor. gutt. X.
Balsami Peruv. dr. I.
M. D. S.

In die Schläfegegend täglich einzureiben.

Reil.

Rp. Olei Menth. piperit. ℈ I.
Liquor. Ammonii caust. dr. I.
solut. adde:
Naphthae sulphur. gutt. X.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges tropfenweise einzureiben.

Graefe.

Rp. Spirit. Sal. Ammoniac.
Essent. Castorei āā ℈ I.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges 2 bis 3 Mal des Tages einige Tropfen einzureiben.

Richter.

Rp. Spirit. Rorismarini
— Serpylli
— Lavendul. āā dr. I.
Tinct. Cantharid.
Olei Cajeput āā ℈ I.
M. D. S.

Zum Einreiben in die Schläfegegend einige Mal des Tages.

Dr. Weller.

℞. Spirit. Lavendul. unc. β.
Aether. sulphur.
Tinct. anodyn. simpl. āā ℈ I.
M. D. S.

Die Anwendung wie oben.

Prof. Fabini.

Oder:

℞. Tinct. Cantharid. dr. I.
Ol. Terebinth. rectificat.
— Camphorat. āā dr. β.
M. D. S.
Linimentum Excitans Smithii.

Wie das vorige zu gebrauchen.

℞. Spirit. Lavendul.
— Flor. Lilii
— Rorismarini
— Salis ammon. āā dr. I.
Liquor. anodyn. m. Hoffman. dr. β.
M. D. S.

Etwas davon auf die Hände zu giessen, und des Tages einige Mal vor die Augen zu halten.

Dr. Ettmüller.

In äusserst hartnäckigen Fällen kann zu dem vorsichtigen äusserlichen Gebrauche des Phosphors geschritten werden. Herr Prof. Fabini verordnet ihn in folgender Formel:

Rp. Phosphor. gr. IV.
Solv. Olei animal. Dipell. dr. III.
M. D. S.

In die Supraorbital- und Schläfegegend einzureiben,

Rp. Phosphori urinosi.
Sulphur. depur. loti āā gr. V.
Champhor. gr. XXII.
dissolve leni calore in Ol.
amygdalar. dulc. unc. I.
Misce ut. f. Linimentum. M. D. S.

Täglich eine kleine Quantität 2 — 3 Mal einzureiben.

Prof. Vogt.

Anmerkung. Nebst diesen Mitteln verdienen die Moxa und das Glüheisen auf die Schläfe- und Oberaugenhöhlengegend, als die kräftigsten Retz- und Ableitungsmittel, die vorzüglichste Berücksichtigung. Nicht weniger aber verdient die Electricität und der Galvanismus, da unbezweifelte Erfahrungen für deren Wirksamkeit sprechen, in Anwendung gezogen zu werden. Auch das concentrirte Licht wird bei der torpiden Amaurose mit Recht empfohlen.

Becks Handbuch der Augenheilkunde. S. 157. Heidelberg 1823).

Lässt sich das Causal-Moment des schwarzen Staares in einem zurückgetriebenen Exantheme, in der Unterdrückung eines acuten, oder in der schnellen Abheilung eines chronischen Hautausschlages nachweisen, so ist nebst dem inneren Gebrauche des Aethiops antimonialis, oder des Plumer'schen Pulvers, folgende Salbe nach Richter empfehlenswerth:

Rp. Flor. Sulphur.
Vitrioli alb.
Pulv. baccar. Lauri āā dr. I.
Olei olivarum q. s. ad Linimentum.
M. D. S.

Abends und Morgens etwas davon in die Gelenke des Armes einzureiben.

Anmerkung. Richter sah den trefflichen Erfolg von der Anwendung dieses Mittels an einem Knaben von 12 Jahren, der nach einem zurückgetriebenen Kopfgrinde das Gesicht verlor, nach drei Wochen aber durch den fortgesetzten Gebrauch dieses Liniments das Sehvermögen wieder erhielt.

Nicht minder guten Erfolg sah man von dem inneren Gebrauche folgender Mischungen:

Rp. Vini Antimonii Huxh. unc. I.
Extr. Aconiti dr. ß.
M. D. S.

4 Mal des Tages 20 bis 40 Tropfen zu nehmen.

Richter.

Oder:

Rp. Vini Antimonii Huxh. unc. I.
Tinct. thebaic. dr. β.
M. D. S.

Wie voriges zu nehmen.

Dr. Ettmüller.

Nicht selten veranlassen Würmer dieses nervöse Augenleiden, dann leisten Anthelmintica treffliche Dienste. Dr. Ettmüller empfiehlt folgendes Electuarium:

Rp. Pulv. Herb. Absinthii
Limat. Martis
Extr. Cent. minor. āā dr. I.
Extr. Absinthii
Flor. salis ammon. martial. āā dr. β.
Mellis despumat. q. s. ut fiat Electuarium.
M. D. S.

3 Mal des Tages 2 Kaffehlöffel voll zu nehmen.

Der rheumatische schwarze Staar erheischt zu Anfang des Uebels, so lange noch Spuren eines starken Säfteandranges nach dem Auge vorhanden sind, antiphlogistische Mittel, später Diapnoica, z. B.:

Rp. Rad. Alt. dr. II.
c. s. q. Aq. per $\frac{1}{4}$ h.
Col. unc. X.
adde:
Acet. Ammon. dr. I.
Tart. emet. gr. I.
M. D. S.

Schreitet die Besserung nicht gehörig vorwärts, so sind stärkere Mittel anzuwenden:

Rp. Aq. baccar. Juniperi unc. VI.
Extr. Guajaci gr. V.
Roob. Juniperi unc. I.
M. D. S.

Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen.

Prof. Beer.

Bei eintretenden Schmerzen gebrauche man folgende Salbe:

Rp. Unguent. Neapolit. unc. β
Laudani puri gr. XII.
M. D. S.

Zum Einreiben in die Stirngegend.

Hat der Schmerz die Augenbraunengegend verlassen, concentrirt er sich auf dem Auge selbst, so dient folgende von Professor Beer empfohlene Einreibung:

Rp. Liniment. Volatil. dr. V.
Extr. Hyoscyami dr. β.
M. D. S

Oefter des Tages in die Schläfegegend einzureiben.

In jenen Fällen, wo der Schmerz bereits sich verloren hat, und eine amaurotische Gesichtsschwäche zurückbleibt, fand Prof. Beer folgende Mischung zweckmässig:

Rp. Spirit. Lavend. unc. I.
Aether. sulphur.
Tinct. Cantharid. āā ℈ I.
M. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Der vicarirende schwarze Staar, welcher durch plötzliche Unterdrückung eines habituell gewordenen Schnupfens entstand, fordert die bald möglichste Wiederherstellung der abnorm unterdrückten Thätigkeit der Schleimhaut.

Nachdem also der etwa Statt habende entzündliche Zustand der Stirnschleimhöhlen durch ein angemessenes antiphlogistisches Verfahren gemässiget wurde, sind folgende Mittel angezeigt:

Rp. Mannae canellatae gr. X.
Solv. in lactis calid. unc. IV.
M. D. S.

Lau in die Nase aufzuschnupfen.

Prof. Rosas.

Hat sich bei verminderter Trockenheit der Nase eine lästige Empfindung von Druck an der Nasenwurzel eingestellt, so finden Niesemittel (Ptarmica) ihre volle Anzeige:

Rp. Mercur. vivi gr. X.
Sacch. alb. dr. II.
Pulv. Lilior albor.
Rad. Valer. āā ℈ I.
M. f. terendo pulv.
M. D. S. Niesepulver.

Etwas davon in die Nase zu ziehen.

Richter.

Rp. Mercurii dulcis gr. I.
Sacch. alb. gr. X.
M. D. S. Niesepulver.

Wie voriges zu gebrauchen.

Boerhaave.

Bei Abwesenheit aller Entzündungs-Symptome und fortdaurendem Drucke an der Nasenwurzel, fand Dr. Ettmüller die Anwendung folgender Pulver von gutem Erfolge:

Rp. Pulv. Fol. Majoran.
— Mari Syriac.
— Flor. Lavendul āā gr. X.
M. D. S.

Oder:

Rp. Pulv. fol. Betonicae
— — Salviae
— — rad. Valerianae āā gr. X.
M. D. S.

1 bis 2 Mal des Tages etwas davon in die Nase zu ziehen.

Zur Sicherung der Wirkung dieser Mittel dienet, nachdem der entzündliche Zu-

stand der Stirnschleimhöhlen durch ein angemessenes antiphlogistisches Verfahren gemässiget wurde, folgende Einreibung:

Rp. Tinct. Opii ℈ I.
Spirit. Camphorat. dr. II.
M. D. S.

In die Stirngegend einige Mal des Tages etwas davon einzureiben.

Kräftig wird ferner dieses Heilverfahren unterstützt: durch die Anwendung der Zugpflaster, wechselweise an die Schläfe- und Oberaugen-Höhlengegend, und durch den Gebrauch innerer alterirender Mittel, der Plumer'schen Pulver, der Guajac mit Camphor u. dgl.

Nicht selten leisten Brechmittel, welche die Stockungen im Inneren des Auges beseitigen, treffliche Dienste, und vorzüglich bei jener Amaurose, welche auf einer Hemmung der Seh-Nerventhätigkeit durch Säfte-Anhäufung (A. humoralis), auf Congestionen in den Blutgefässen der Augenhäute oder des Gehirnes, beruhet. Emetica und subemetica leisten in diesem Falle, nach voraus geschickten Blut-Entleerungen, oft alles, was man wünschen kann. Z. B.:

Rp. Tartari emet. gr. II.
Solv. in. Aq. dest. unc. II.
M. D. S.

Die Hälfte davon auf ein Mal zu nehmen.

Und sodann als alterirendes Mittel die Arnica zu gebrauchen:

Rp. Rad. Arnicae dr. I.
Infund. suf. q. Aq. p. $\frac{1}{4}$ h.
v. c. Colat. unc. VI.
adde:
Tart. emet. gr. I.
Syrup. sem. Foen. unc. β.
M. D. S.

Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen.

Nach gehobenem Congestions-Zustande kann, um die gesunkene Nerven-Thätigkeit zu erregen, folgende geistige Einreibung mit Nutzen angewendet werden:

Rp. Spirit. Lavendul. dr. I.
Tinct. Cantharid. gutt. X.
M. D. S.

In die Schläfegegend einige Mal des Tages einzureiben.

Anmerkung. Den trefflichen Erfolg dieses rationellen Heilverfahrens sah ich an der Wiener Augenklinik im Jahre 1830, unter der rühmlichen Leitung meines verehrungswürdigen Lehrers Dr. und Prof. Rosas, an einem amaurotischen Subjecte. Das Leiden, durch Blut-Congestionen in den Hämorrhoidal-Gefässen bedingt, wurde binnen kurzer Zeit gehoben, und der Kranke erfreute sich bald wieder seines Sehvermögens.

Die gastrische Amaurose, welche auf einem krankhaften Zustande der Verdauungs-Organe beruhet, fordert die Anwendung der Brechmittel, wenn sie nicht, wegen Vollblütigkeit und Congestionen nach dem Kopfe, wegen bestehender Turgescenz nach unten, oder sonstigen Fieberbewegungen, ihre Gegenanzeige finden:

Rp. Tart. emet. gr. III.
Solv. in Aq. dest. unc. III.
M. D. S.

Jede halbe Stunde einen Esslöffel voll zu nehmen, bis ein reichliches Erbrechen erfolgt.

Sodann als Auflösungsmittel diene folgendes Pulver:

Rp. Tart. emet. gr. I.
Cremor. Tart. unc. β.
M. F. Pulv. divid. in dos. aequal. No. VI.
D. S.

Hiervon täglich 3 Pulver in Wasser zu nehmen durch 8 bis 9 Tage.

Sind die ersten Wege hinlänglich gereiniget, und das Sehvermögen zum Theile wieder hergestellt, so finden stärkende Mittel ihre volle Anzeige.

Solcher Absicht entspricht folgende Mischung:

*

Rp. Pulv. rad. Valerianae
— cort. Chinae
Eleos. Foenicul. āā unc. β.
M. f. Pulv. divid. in dos. aequal. No. VI.

M. D. S.

Des Morgens und Abends ein Pulver in Wasser zu nehmen.

Oder:

Rp. Extr. Mart. pomat. dr. II.
Aq. Menth. piperit. unc. IV.
Syrupi cort. Auraut. unc. β.

M. D. S.

Alle zweite Stunde einen Esslöffel voll zu nehmen.

Prof. Rosas.

Ungleich häufiger aber lässt sich das Causal-Moment dieses Leidens, wie Richter bemerkt, in einer krankhaften Beschaffenheit des Pfortader-Systems und in wirklichen Anschoppungen der Baucheingeweide auffinden. Tonisch auflösende Mittel leisten nach beseitigter etwa Statt gehabter Entzündung, wenn das Sehvermögen noch nicht erloschen, und die Augengefässe noch nicht varicös entartet sind, treffliche Dienste. Z. B.:

Rp. Gummi Ammoniac.
Ass. foetid.
Saponis Venet.
Extr. Arnicae
Fell. Taur. inspissat. āā dr. II.
Tart. emet. solut. gr. XV.
Pulv. rad. Valer. sylv. q. s. ut f.
m. Pillul. pond. gr. II.
Conspergend. Pulv. Liquirit. M. D. S.

Täglich 3 Mal 12 bis 15 Stück zu nehmen.

Dr. Ettmüller.

Rp. Gummi Sagapeni.
— Galbani.
Saponis Venet. āā dr. I.
Rhei optimi dr. I. β.
Tart. emet. solut. gr. XVI.
Succi Liquiritiae dr. I.
F. Pillulae gran. unius. M. D. S.

Früh und Abends 15 Stück zu nehmen.

Schmucker.

Rp. Tart. emet. gr. I.
Spirit. Mind. unc. I.
Fell. Tauri dr. II.
Aq. dest. simpl. unc. III.
M. D. S.

4 bis 6 Mal des Tages einen Esslöffel voll zu nehmen.

Dr. Cortum.

Oder:

Rp. Tart. emet. gr. II.
Salis ammoniaci.
Extr. flor. Chamomill. āā dr. II.
Aq. dest. simpl. unc. VI.
M. D. S.

Alle Stunde einen Esslöffel voll zu nehmen.

Reil.

Rp. Tart. emet. in suf. q. aq. solut. gr. VI.
Castorei moscovitic. ℈ I.
Pulv. folior. Senn. sine res.
— rad. Rhei āā ℈ I.
Extr. tarax. q. s. ut f. Pillul. l. a. gr. II.
Conspergend. pulv. Cinamom. M. D. S.

2 bis 3 Mal des Tages 4 bis 8 Stück zu nehmen.

Prof. Fried. Jäger.

Amblyopia amaurotica.

Amaurotische Gesichtsschwäche.

Krankheitsbild: Ein reines Nervenleiden der Netzhaut ohne organische Veränderung derselben. Schwaches Gesicht, doch noch ziemlich deutliche Unterscheidung der Farben.

Nebst den erwähnten, gegen die Amaurose bewährten Augenmittel, verdienen noch folgende äussere Mittel, vorzüglich bei der torpiden Gesichtsschwäche, nach Berück-

sichtigung des allgemeinen Leidens, mit Umsicht in Anwendung gebracht zu werden:

Rp. Spirit. Vini gtt. XXV.
Aq. font. unc. I.
M. D. S.

Zum Waschen der Schläfe- und Augengegend.

De Haen.

Rp. Tinct. Cantharid. gutt. X.
Spirit. Serpyll. dr. III.
M. D. S.

In die äussere Fläche der Augenlieder und in die Augenbraunengegend einzureiben.

Richter.

Rp. Tinct. Cantharid. gutt. XV.
Aq. Regin. Hungar. unc. I.
M. D. S.

In die Augenbraunengegend einige Tropfen davon täglich einzureiben.

Dr. Cortum.

Rp. Camphorae.
Croci Oriental. āā ℈ I.
Aloes hepatic. dr. β.
bulliant in vase clauso, cum Vini optimi et aq. Rosar. āā unc. IV.
M. D. S.

Die Augengegend einige Mal des Tages damit zu waschen.

Lieutaud.

Mit nicht geringem Erfolge wurde von den älteren Augenärzten gegen überhandnehmende Schwäche der Sehkraft der Janinische Augenwein (vinum ophthalmicum Janini) gebraucht, dessen Mischung folgende ist:

Rp. Tutiae praeparat.
Croci metallor.
Aloes succotrin. āā ℈ I.
infund. Vini alb. unc. IV.
ad digestionem expone soli per aliquot tempus.
Colat. M. D. S.

Zum öftern Einreiben in die Schläfegegend.

Professor Beer fand geistige Bähungen bei diesem nervösen Augenleiden von bedeutendem Nutzen. Z. B.:

Rp. Fol. Rorismarini unc. I.
infund. fervid. per $\frac{1}{4}$ horam.
Vini rubri et
Aquae font. āā unc. II.
Colat. M. D. S.

Rp. Folior. Rorismarini unc. I.
Spirit. Vini optimi mensuram dimidiam, conquassando saepius digerantur in lagena per triduum
Colat. M. D. S.

Einen Theil dieses Spiritus mit drei Theilen

fliessenden Wassers vermischt als Augenbad vor dem Schlafengehen zu gebrauchen.

Adams.

Oder:

Rp. Spirit. Vini camphorat. unc. β.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
M. D. S.

Zum öfteren Waschen des Auges.

Levison.

Oder:

Rp. Camphor. gr. XV.
solve in
Ol. Chamomil. coct. dr. III.
Ol. Cajeput. gtt. XV.
M. f. Linimentum.
D. S.

Zum Einreiben.

Rp. Spiritus Menth.
— Serpyll.
— Anthos.
— Lavendul. āā unc. I.
Liquor Ammonii. anisat. unc. β.
Bals. vit. Hoffm. unc. I.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges einzureiben, oder als Augendampf anzuwenden.

Graefe.

Rp. Olei Menth. piperit. ℈ I.
Liquor. Ammonii caustici dr. I.
Solut. adde:
Napth. sulphur. gutt. X.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges tropfenweise einzureiben, auch als Augendampfbad anzuwenden.

Graefe.

Rp. Liquor. miner. Hoffmanni dr. I.
Zum Einreiben in die Umgegend der Augen.

Scarpa.

Eine ephemere Berühmtheit erhielt, zur Stärkung schwacher Augen, das Pulver von Layfon, dessen Composition folgende ist:

Rp. Calcariae ustae unc. β.
contere cum.
Ammon. muriat. dr. III.
Mixta immittantur lagenae vitreae cui statim injiciantur.
Ferri Oxydulat nigr. gr. XV.
Carbon. lign. Tiliae dr. β.
Cort. Cinamom. gr. X.
Ammon. muriat. dr. III.
Misceantur et serventur in vitro orificio satis amplo praedito, et vesica obducto. D. S.

Das geöffnete Glas zuweilen an das schwache Auge zu halten. (Ebermaier, Receptierkunst. 4. Aufl. S. 349.)

Anmerkung. Da bei torpiden Individuen selten eine radicale Heilung erhalten wird, so muss man auch durch den Gebrauch der Brillen, welche beiderseits convex seyn müssen, dem Uebel möglichst abzuhelfen suchen. (Sauvages, Nosologia methodica. S. 744. 1. B.)

Ankylops inflammatoria.
Die entzündliche Nasenwinkelgeschwulst.

Krankheitsbild: Im Nasenwinkel eine hochrothe, feste, heisse, schmerzhafte Geschwulst, die am empfindlichsten gegen jede Berührung über dem in der äusseren Bedeckung des Thränensackes liegenden Herde der Entzündung ist; die Geschwulst weit ausgedehnet; die geschlossenen Augenlieder entzündlich hoch angeschwollen, gespannt, schmerzlos, unbeweglich; die Aufsaugung und Leitung der Thränen (so lange am Thränensacke keine krankhaften Veränderungen vorgehen) nicht gehindert, kein Thränenträufeln, keine Trockenheit der Nase der leidenden Seite; klopfender Schmerz an der äusseren Bedeckung des Thränensackes; an der Kopfschmerzen leidenden Seite; sehr rascher Verlauf des Entzündungs- und Eiterungs-Prozesses.

Prof. Fischer.

Die Behandlung ist nach den verschiedenen Entwickelungsgraden der Krankheit verschieden. Beym erstbegonnenen Uebel sind Ueberschläge von kaltem Wasser oder Oxycrat hinreichend. Bei sensiblen, syphilitischen oder an Rheuma leidenden Individuen sind laue bleihältige Fomente in Anwendung zu bringen, z. B.:

Rp. Aquae Goulard.
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Ist das Leiden noch höher entwickelt, so dienen allgemeine oder örtliche Blutentleerungen nebst dem innerlichen Gebrauche der Purgantia, z. B.:

Rp. Aquae laxat. Vienn. unc. II.
Elect. lenitiv. dr. I.
Mellag. gram.
Oxymel. simpl. āā dr. III.
M. D. S.

Alle drei Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen. Oder:

Rp. Calomel. gr. I.
Sacch. alb. gr. X.
M. f. pulv. dent. dos. tal. Nr. VI.
M. D. S.

Alle dritte Stunde 1 Pulver.

Neigt sich die Entzündung zur Zertheilung, so ist diese, bei vorhandener Disposition zum kalten Oedeme, durch trockene Wärme mittelst erwärmter aromatischer Kräutersäckchen zu begünstigen, z. B.:

Rp. Flor. Chamomill.
— Sambuci āā unc. I. β.
Farin. fabar. unc. I.
M. D. S.

Rp. Flor. Samb. unc. I.
Herb. Menth. piperit.
— Chenop. āā dr. II.
Champhor. ras. gr. XV.
Farin. secalin. dr. III.
Colat. M. D. S.

Prof. Beck.

Die eintretende Eiterung ist durch erweichende Breiumschläge zu befördern; des Nachts lege man ein Emplast. de Cerussa. oder saponatum auf die Geschwulst.

Prof. Jüngken.

Atresia iridis s. Atresia pupillae.

Die Pupillensperre.

Anmerkung. Einige bezeichnen dieses Augenleiden mit dem Namen Phthisis pupillae, welche Benennung aber unpassend zu seyn scheint, da das Sehloch etwas negatives ist. — (Lindner. Diss. inaug. de pupillae aut conform. method. Vratislaviae 1821. §. 1.)

Krankheitsbild: Die sehr enge, winkliche Pupille ist durch ein sichtbares lymphatisches Gewebe geschlossen.

Prof. Fischer.

Ist die Pupillensperre aus einer Regenbogenhaut-Entzündung hervorgegangen, neu, partiell, die Quantität der Lymphe gering, und das übrige Auge gut bestellt; so leisten Mittel, welche die Resorption steigern und die Erweiterung der Pupille befördern, treffliche Dienste.

Demnach, so lange die Krankheit in ihrem Beginnen ist, gehe die Heilabsicht dahin, um die fernere Ausschwitzung von plastischer Lymphe, welche die Pupillensperre bedingt, zu verhindern. Dieser Heilanzeige entspricht, um der Expansion der Regenbogenhaut entgegen zu wirken, und die entzündliche Gefässreizung zu beschwichtigen, die Einreibung mit folgender Salbe:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
Extr. Belladon. gr. VIII.
M. D. S.

Einige Mal des Tages eine Linse gross in die Augenbraunengegend einzureiben.

Nebst dem dienen kräftig ableitende Mittel, z. B.:

Rp. Axung. porc. rec. dr. I.
Tart. emet. ℈ I.
M. exactissime D. S.

Im Nacken oder an die Wirbelsäule einzureiben.

Nach geschehenem lymphatischen Exudate ist, so bald die beschwichtigte Entzündung es erlaubt, um die Thätigkeit der resorbirenden Gefässe anzuspornen, folgende Salbe anzuwenden:

Rp. Mercur. praecipit. rubr. gr. II.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. D. S.

Täglich zwei Mal eine Linse gross ins Auge zu streichen.

Oder:

Rp. Merc. subl. corrosiv. gr. β.
solv. in
Aq. destillat. unc. II. β.
adde:
Aq. Lauroceras. dr. II.
M. D. S.

Morgens und Abends jedes Mal einige Tropfen in die Augen zu träufeln.

Prof. Jüngken.

Soll sodann die Losreissung des Pupillarrandes, von seinen lymphatischen Verbindungsgefässen begünstiget, und die Contraction der Iris befördert werden, so bediene man sich folgender Auflösung:

Rp. Extr. Belladon. gr. V.
Aquae destill. simpl. dr. I.
M. D. S.

Jeden Tag einige Tropfen in's kranke Auge zu träufeln.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Extr. Belladon. gr. VIII.
solv. in
Aq. dest. Rosar. dr. IV.
Tinct. Opii crocat.
Mucilag. sem. Cydon. āā ℈ I.
M. D. S.

Täglich ein Mal einige Tropfen lauwarm in das Auge zu träufeln.

Prof. Vogt.

Rp. Extr. Hyoscyami nigri gr. XII.
solv. in
Aq. destill. simpl. dr. II.
M. D. S.

Täglich einmal 2 Tropfen ins Auge zu lassen.

Prof. Rosas.

Bei Individuen, die zu rheumatischen oder gichtischen Beschwerden geneigt sind, werden Antirheumatica und Antiarthritica zweckdienlich seyn. Fruchten aber alle diese Mittel nicht, so wird unter günstigen Umständen, beim Mangel an Complicationen, zur künstlichen Pupillenbildung geschritten.

Atonia corneae.

Die Hornhaut-Erschlaffung.

Krankheitsbild: Stumpfkegelförmige, schlaffe Hervortreibung der mittleren Gegend der Hornhaut; mattes, glanzloses, geflecktes Aussehen derselben; weich anzufühlende vordere Augapfelhälfte; vergrösserte vordere Augenkammer; Verdünnung der Hornhaut an der hervorragenden Stelle; geschwächtes Sehvermögen; Kurzsichtigkeit.

Die gegen dieses Augenleiden dienlichen Mittel sind, nebst dem sorgfältigen Verkleben beider Augen mit einem comprimirenden Verbande, folgende:

Rp. Salis Ammoniaci gr. X.
Aquae destill. simpl. unc. IV.
Spirit. Vini rectif. gtt. V.
M. D. S.

Oder:

Rp. Alum. gr. X.
Aquae destill. unc. IV.
Spirit. Vini rectif. gtt. XV.
M. D. S.

Alle 2—4 Stunden mittelst Compressen anzuwenden.

In hartnäckigen Fällen leistet folgende Salbe erspriessliche Dienste:

Rp. Mercur. praecipit. alb. gr. VI.
Praeparat. Tutiae gr. III.
Butyr. de Cacao
Olei amygdal. rec. āā dr. I.
M. D. S.

Zwei Mal des Tages linsengross an die Hornhaut zu streichen.

Prof. Rosas.

Unterstützt wird die Wirkung dieser Mittel durch geistige Einreibungen, z. B.:

Rp. Spiritus Serpyll.
— Lavandul. āā unc. β.
Olei Cajeput.
— destill. Foenicul. āā ℈ II.
M. D. S.

Einige Mal des Tages in die Schläfegegend einzureiben.

Richter.

B.

Blepharitis idiopathica s. Blepharophthalmitis.

Die reine Augenlieder-Entzündung.

Krankheitsbild: Die Augenlieder geschlossen, mehr oder weniger geschwollen; roth, gespannt, heiss, äusserst empfindlich; die freie Bewegung gehindert; die Schleim-

Secretion Anfangs vermindert, dann gesteigert; bei empfindlichen Subjecten Fieberbewegungen.

Bei der Unmöglichkeit, die Entzündung durch die örtlich und allgemein angewendete antiphlogistische Methode zu unterdrücken, und wo daher die Krankheit durch Eiterung heilen muss, werden bei Stockung derselben, nebst einem dem anwesenden Fieber angemessenen innerlichen Verfahren, erweichende Breiumschläge, welche man aber ja nicht auf dem Auge erkalten lasse, mit Nutzen in Anwendung gebracht werden, z. B.:

Rp. Flor. Verbasci
— Meliloti
— Sambuci āā unc. ß.
Sem. Lini unc. III.
coq. in s. q. Aq. sub finem coctionis adde:
Saponis Venet. dr. I.
Colat. unc. VIII.
M. D. S. Als Umschlag.

Boerhaave.

Bei empfindlicher Härte der Geschwulst fand Richter die Anwendung folgender lauwarmer Umschläge wirksam:

Rp. Herb. Cicut. unc. I.
— Hyoscyami albi'
Farin. sem. Lini āā unc. β.
concis. m. et coq. c. lactis s. q. ad consistentiam Cataplasmatis.
D. S.

Stündlich zu wiederhohlen.

Rp. Pulv. Herb. Hyoscyam.
— — Cicutae
Farin. sem. Lini āā unc. I.
coq. c. Aq. font. s. q. ad consistentiam cataplasm.
D. S.

Prof. Beck.

Rp. Medull. ossium bovis dr. II.
Opii puri gr. XII.
M. terendo invicem exacte.
D. S.

Täglich erbsengross einige Mal in die verhärtete Stelle einzureiben.

Prof. Jüngken.

Rp. Flor. Malv. pug. I.
coq. p. V minut. in Aq. font. unc. VIII.
Colatur. adde:
Acet. Litharg. gtt. X.
Extr. Hyoscyam. gr. IV.
M. D. S.

Zu lauwarmen Fomentationen.

Prof. Jüngken.

Schreitet die Eiterung langsam vorwärts, was vorzüglich bei torpiden und trägen Individuen der Fall ist, bediene man sich folgenden lauwarmen Umschlages:

Rp. Herb. Cicut. dr. II.
Sem. Lini unc. β.
c. c. s. q. Aq. ad consistent. Cataplasmatis sub finem coctionis
adde:
Camphorae sub act. gr. XV.
M. D. S.

Prof. Beer.

Des Nachts, oder wo sonst Verhältnisse den anhaltenden Gebrauch der Cataplasmen nicht gestatten, ist, um die Härte vollends zu schmelzen, folgendes Pflaster zu verordnen:

Rp. Emplast. Cicutae
— Hydrargyri
— Diachyli composit. āā ℈ I.
Auf die kranke Stelle zu legen.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Emplast. Cicutae
— Belladonnae āā ℈ I.
— Ceruss. ℈ III.
M. D. S.
Auf die Augenlieder zu legen.

Graefe.

Bleibt nach Entleerung des Abscesses eine Erschlaffung der Augenliederhaut zurück, so ist der Gebrauch eines adstringirenden Augenwassers angezeigt:

Rp. Aq. vegeto-mineralis
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S. Augenwasser.
Oefter des Tages lauwarm anzuwenden.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Sacch. Saturni gr. III.
Aq. destill. Rosar. unc. IV.
M. D. S.
Augenwasser; lau anzuwenden 2 bis 3 Mal des Tages.

Plenk.

Blepharitis erysipelatosa.

Die rosenartige Augenlieder-Entzündung.

Krankheitsbild: Das geschlossene unbewegliche Augenlied ist stark geschwollen, glänzend, weich, blassroth, bei der Berührung fast unschmerzhaft, hinterlässt auf den Druck des Fingers einen weissen Fleck, die Geschwulst und Röthe weit verbreitet; lästiges Spannen; die Augenliederränder und die Nase der leidenden Seite feucht; die

Thränenpuncte normal; kleienartige Abschuppung der Haut.

Was die Heilung dieses Leidens anbetrifft, so ist im ersten Zeitraume oft ein Brechmittel, wo keine Gegenanzeige Statt findet, gleich Anfangs gereicht, im Stande, das ganze Uebel zu beseitigen. In jenen Fällen, wo ein Brechmittel contraindicirt ist, leistet nach Dr. Weller nachstehendes Laxans antiphlogisticum guten Dienst:

Rp. Magnes. sulphur. dr. III.
Pulp. Tamarindor.
Syrup. Rub. idaei āā unc. β
M. f. Electuarium. D. S.

Alle zweite Stunde einen gehäuften Theelöffel voll zu nehmen.

Oertliche Mittel sind in diesem Stadio zu vermeiden.

Ist der erste Zeitraum bereits schon vorüber, so sind, bei Hinneigung zur ödematösen Rose, die Anwendungen leichter, trockener, warmer Kräutersäckchen, nebst dem innerlichen Gebrauche diaphoretischer Mittel, empfehlenswerth; sie sind, nach Graefe, wenn der Charakter der Entzündung die Anwenduug ätherischer Mittel nicht verbiethet, zur Wiederherstellung der unterdrückten Hautausdünstung, ein Haupterforderniss. zur Heilung, z. B.:

Rp. Flor. Chamomillae
Sambuci āā unc. I.
Farin. secalin dr. VI.
Camphorae rasae dr. β.
M. D. S.

Prof. Benedict.

Rp. Pulv. Flor. Samb.
— — Chamomil.
Farin. Fabar. āā dr. VI.
M. D. S.

Rp. Pulv. Flor. Arnicae
— herb. Menth. piper.
— folior. Rorismarini āā dr. VI.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Bei Vernachlässigung des Uebels geschieht es zuweilen, dass in diesem Zeitraume sich auf den Augenliedern Bläschen bilden, welche bersten und unter sich die Bildung kleiner fressender Geschwürchen begünstigen, um dieses zu verhüthen, wende man folgendes Augenwasser an:

Rp. Lapid. divini gr. III.
Aq. Rosar. unc. III.
M. Gum. arab. dr. II.
Acet. Litharg. gutt. VIII.
M. D. S.

Oefter am Tage lauwarm anzuwenden.

Dr. Weller.

Geht die erysipelatöse Entzündung in Eiterung über, drohet sie einen grossen Substanz-Verlust der Haut und des Zellgewebes zu hinterlassen, so wird, um die zerstörende Eiterung in eine productive zu verwandeln, folgendes Augenwasser angewendet:

Rp. Lapid. divini gr. VI.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
M. sem. Cyd. dr. I.
Aceti Lith. gutt. VIII.
Laud. liquid. Sydenh. dr. β.
M. D. S.

Die in dieser lauen Flüssigkeit getränkten Leinwandstückchen sind 5 bis 6 Mal des Tages auf die kranke Stelle zu legen, zugleich aber das Auge durch Heftpflaster zu schliessen, um das Lied in einem stets ausgedehnten Zustande zu erhalten, um jeder Verkürzung und Auswärtsstülpuug vorzubeugen.

Dr. Weller.

Im Falle bei ungünstigen Verhältnissen Gangrän der Augenlieder eintreten würde, so wäre, um die baldige Begränzung desselben und die Abstossung des Zerstörten zu begünstigen, nebst der inneren Anwendung der antiseptischen Mittel, folgendes Localverfahren einzuschlagen:

Rp. Cort. Chin. reg. unc. I.
Sal. Ammoniac. dr. II.
coq. c. suf. q. Aq. font.
ad Colat. unc. VIII.
adde:
Camphorae ℈ I.
Spirit. Vini rectissm. unc. β.
M. D. S.

Als Umschlag auf die Augenlieder mittelst leinenen Compressen zu legen.

Le. Fébure.

Rp. Infusi herb. Salviae unc. III.
Spirit. Vini unc. I.
M. D.. S.

Stärkendes Augenwasser. Die leidenden Stellen oft damit zu waschen.

Reil.

Um die Einsaugung der Brandgauche zu verhindern, sind tiefe Einschnitte in den Brandschorf zu machen, und folgende absorbirende Mittel an die brandige Stelle einzústreuen:

Rp. Pulv. carbon. Filiae unc. I.
— cort. Chin. reg.
Magnes. carbon. āā dr. I.
M. D. S.

Tritt eine gutartige Eiterung ein, wird der Substanz-Verlust durch Fleisch-Gra-

nulation ersetzt, so wird die leidende Stelle mit folgender Salbe bis zur gänzlichen Heilung verbunden:

Rp. Laud. liquid. Sydenh. ℈ I.
Ungt. Basilicon. dr. I.
M. D. S.

Sodann werden die Augenlieder durch Heftpflasterstreifen geschlossen und ausgedehnt erhalten.

Dr. Weller.

Bemerkungswerth ist die Complication der Augenlieder-Entzündung mit dem Milchschorfe. (Blepharitis cum crusta Lactea.) Da dieses Leiden auf einem verstärkten Säfteandrange nach dem Kopfe beruhet, so findet der Gebrauch leichter Abführmittel, so wie bei deutlich vorhandenen Spuren von Säure in den ersten Wegen, die Anwendnng der Absorbentia ihre volle Anzeige.

Gleichsam als Specificum, wird im Falle, wo das Uebel hartnäckig fortdauert, der Gebrauch des Freisamkrautes von den practischen Aerzten empfohlen, welches zwar Anfangs ein stärkeres Hervorbrechen des Ausschlages befördert, bald aber hernach das Verschwinden desselben, unter einer vermehrten Urin- und Hautaussonderung, begünstiget. Die Heilformel ist folgende:

Rp. Herb. Jaceae in pulv. tritae
Sacch. lactis āā dr. III.
Sulphur. praecipit.
Magnes. carbon. āā dr. β.
M. D. S.

Alle drei Stunden einen Messerspitz voll zu nehmen.

Prof. Rosas.

Anmerkung. Diese besondere Eigenschaft des Freisamkrautes, Anfangs ein stärkeres Hervorbrechen des Ausschlages zu befördern, bemerkt Lysons (med. transact. Vol. II. London 1772) auch bei der Ulmenrinde. Er sagt: Die Ulmenrinde heile diejenigen Hautausschläge am gewissesten, die sie beim Anfange ihres Gebrauches vermehre. Doch will Hahnemann diese anfängliche Krankheitserhöhung nur dann bemerkt haben, wenn diese Heilmittel in grosser Gabe gereicht werden. — Ob diese Bemerkung aber aus unbefangener Erfahrung, oder wie. gewöhnlich, aus Leidenschaftlichkeit für sein System hervorgehe, will ich dahin gestellt seyn lassen.

Bei bestehender Schwäche des Darmcanales dienen stärkende Mittel, z. B.:

Rp. Extr. Marrubii dr. II.
Aq. Melissae unc. IV.
Syrup. Cichor. c. rheo unc. β.
M. D. S.

Alle zweite Stunde einen Esslöffel voll zu nehmen; oder:

Rp. Extr. Chinae dr. I.
Aq. Foeniculi unc. IV.
Syr. cort. Aurantior. unc. β.
M. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Unter den Localmitteln verdienen folgende bemerkt zu werden: In jenem Falle, wo die aufgebrochenen Pusteln eine scharfe Gauche ergiessen, sind selbe öfters am Tage mit folgender Mischung zu benetzen:

Rp. Aq. Calcis recent. parat.
Lactis vaccini āā unc. III.
M. D. S.

Einzelne exulcerirte Stellen werden mit folgender Salbe behandelt:

Rp. Ungt. rosati dr. II.
Zinci oxydati albi gr. X.
Merc. praecipit. albi gr. V.
M. D. S.

Die leidenden Stellen öfter am Tage damit zu bestreichen.

Bei Neigung zur Substanz-Wucherung und gesteigerter Empfindlichkeit der Haut, passt folgende Salbe:

Rp. Flor. Zinci gr. VI.
Butyr. rec. insulsi dr. II.
Tinct. Opii simpl. gtt. X.
M. exactissime.
f. Ungt. D. S.

Zur täglichen ein- bis zweimaligen Einreibung in die kranke Gegend.

Prof. Rosas.

Ist der Gesichtsausschlag herpetischer Natur, so zeigten sich nach den unbefangenen klinischen Erfahrungen des Professor Fischer zu Prag folgende Heilmittel wirksam:

Rp. Boracis Venet. dr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. I.
M. D. S.

Drei Mal täglich die kranken Stellen damit zu benetzen.

Rp. Chloratis Calcis gr. XV.
Aq. dest. unc. III.
M. D. S.

Die kranken Stellen damit zu waschen.

Rp. Ung. rosati dr. I.
Pulv. Graphiti opt. gr. XV.
M. D. S.

Die kranken Stellen öfter damit zu bestreichen.

Oder bei sehr reizbarer Haut in Pflasterform, z. B.:

Rp. Empl. saponat. dr. II.
Pulv. Graphit. opt. elut. dr. β.
M. D. S.

Anmerkung. Den ersten Gedanken zur medicinischen Anwendung des Graphites gaben dem Herrn R. R. Doct. Weinhold auf seiner Reise in Italien die Arbeiter in

einer Spiegelfabrik zu Venedig, die er den Graphit zur Vertreibung der Flechten anwenden sah. Er ahmte es nach, und gab ihn sowohl äusserlich als innerlich mit gutem Erfolge. (Der Graphit, als neu entdecktes Mittel gegen die Flechten. Leipzig 1808.) Aeusserlich wird er nach Dr. Weinhold in folgender Form gegeben:

Bleibt, nach abgefallenen Crusten, eine krankhafte Empfindlichkeit der Haut zurück, oder zeigt die Haut eine Geneigtheit zum Aufspringen und zum Bluten, so sind Blei-Fomentationen empfehlenswerth, z. B.:

Rp. Aq. Goulardi
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Lauwarm ein bis zwei Mal des Tages anzuwenden; oder:

Rp. Extr. Saturni Goulardi ℈ I.
Aq. dest. simpl. unc. III.
M. D. S. Als Umschlag.
Reil.

Bösartige und fressende Geschwüre erheischen die Anwendung folgender Mischung:

Rp. Mercur. sublimat. corrosiv. gr. ß.
solve in
Aq. destill. Rosar. unc. V.
Tinct. Opii simpl. gutt. X.
M. D. S. Augenwasser.

Mehrere Mal des Tages die leidenden Stellen damit zu waschen.

Die miterkrankte Bindehaut ist Anfangs mit einem schleimigen Augenwasser lau zu bähen, z. B.:

Rp. Mgg. arab. dr. II.
solve in
Aquae destill. unc. IV.
M. D. S.

Später aber ist die früher angezeigte schwache Sublimat-Auflösung mit Opium-Tinctur anzuwenden.

Prof. Rosas.

Höchst interessant und bemerkenswerth erachte ich es für den Augenarzt, zu wissen, wie bei dem Vorrücken der Crusta lactea der Augapfel vor dem schädlichen Verderben zu schützen sei. Nach dem glücklichen Versuche des Doctors Steinheim, wie auch nach vielfältigen klinischen Erfahrungen des Herrn Prof. Fischer, hat sich das von Wedekind gegen die Blattern empfohlene Waschen mit Sublimatwasser auch bei dem Milchschorfe gleichsam als Prophilacticum bewähret:

Rp. Mercur sublimat. corros. gr. II.
Aq. destill. simpl. unc. I.
M. D. S.

Oefter die leidenden Stellen damit zu waschen.

Gleichen Nutzen sah Herr Prof. Rosas von der Einreibung des Ung. Neapol. in die Augengegend.

Blepharo-adenitis idiopathica s. Blepharophthalmitis glandulosa.

Die reine Augenliederdrüsen-Entzündung.

Krankheitsbild: Die Augenliedränder angelaufen, hochroth und empfindlich; Brennen und Jucken derselben mit flüchtigen Stichen. Die Thränen-Secretion Anfangs vermehrt, die Thränen scharf, röthen und excoriiren die Wangen; später, bei zunehmender Entzündung, lästige Trockenheit, Gefühl von Sand unter den Augenliedern; gehinderte Bewegung derselben; oft Fieberbewegungen.

Trifft man die Krankheit in ihrem ersten Zeitraume an, so kann man sie oft durch kalte Ueberschläge von Wasser oder einem schwachen Oxycrat in der Geburt ersticken. Ist der Krankheitsfall acut, und die Acme der Entzündung bereits vorüber, so kann mit dem auffallendsten Erfolge, oft mit momentaner Erleichterung, folgende Salbe angewendet werden:

Rp. Zinc. sulphuric. alcohol. gr. III.
Axung. porc. rec. dr. II.
Cerae albae gr. XII.
M. exactiss. f. Unguent. D. S.

Morgens und Abends eine kleine Erbse gross auf die Augenliederränder und Augen-

winkel, besonders auf die excoriirten Stellen, einzureiben.

Prof. Jüngken.

Bei einem gelinden Grade der Schleimabsonderung im Anfange des zweiten Stadiums kann man folgendes Augenwasser anwenden:

Rp. Extr. Opii gr. I.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Mucilag. gummi mimosae dr. III.
M. D. S.

4 bis 5 Mal des Tages lauwarm anzuwenden.

Dr. Weller.

Die abnorm vermehrte Schleim-Secretion fordert die Anwendung leicht adstringirender Mittel, z. B.:

Rp. Mercur. sub. corros. gr. β.
Aq. dest. flor. Samb. unc. IV.
adde:
Tinct. anodyn. simpl. dr. β.
Mucilag. sem. Cydon dr. I.
M. D. S. Augenwasser.

Oefter des Tages lauwarm anzuwenden.

Oder:

Rp. Sulfat. Zinci gr. IV.
Mucilag sem. Cydon. dr. I.
Aq. flor. Tiliae unc. VI.
Tinct. anodyn. simpl. ℈ I.
M. D. S.

Wie voriges zu gebrauchen.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Aceti Saturn. gtt. VIII.
Aquae Opii puri dr. I.
Mucilag. gummi mimos. dr. II.
M. D. S.

Täglich vier Mal lau damit die Augen auszuwaschen.

Bei bedeutenderen Graden des Uebels mache man von folgendem Augenwasser Gebrauch:

Rp. Lapid. divini gr. II.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Aceti saturni. gtt. X.
Laud. liq. Syd. ℈ I.
Muc. gummi mimos. dr. II.
M. D. S. Augenwasser.

Zwei bis drei Mal des Tages die leidenden Stellen damit zu waschen.

Dr. Weller.

Bei reiner gutartiger, doch zu copiöser und lang anhaltender Schleim-Secretion bewähren sich alterirende Mittel äusserst wirksam, z. B.:

Rp. Butyr. recent. insulsi dr. II.
Mercur. praecipit. rubr. gr. IV.
Vitrioli albi gr. I.
Tutiae praeparat. gr. V.
M. exactissime ut fiat Unguentum.

Zwei bis drei Mal des Tages an die leidenden Stellen anzuwenden.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Hydrary mariat. corros. gr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Laud. liquid. Syd. ℈ I.
Mucilag. gummi arab. dr. I.
M. D. S.

Dr. Weller.

In jenen Fällen, wo die angegebenen Mittel erfolglos angewendet wurden, da leisten noch folgende Augensalben treffliche Dienste:

Rp. Merc. praecipit. alb. alcohol. gr. III.
Axung. porc. rec. dr. II.
Cerae alb. gr. XII.
M. exact. ut f. Ungt.
M. D. S.

Abends beim Schlafengehen so viel als eine Erbse gross beträgt auf die Ränder der geschlossenen Augenlieder einzureiben.

Prof. Jüngken.

Vorzügliche Würdigung verdient Rust's Augensalbe; denn diese Salbe von eigenthümlicher Mischung, leistet bisweilen in den hartnäckigsten Fällen, wo alle anderen Mittel bereits vergeblich gebraucht wurden, vortreffliche Dienste

Rp. Axung. porc. rec. dr. II.
Merc. praecipit. rubr. gr. VI.
Tinct. Opii crocat.
Acet. Saturn. āā dr. β.
Misc. exactis. donec.
omnis humid dispar. ut fiat
Ungt. ophthalmicum.
M. D. S.

Wie die vorige zu gebrauchen.

Nimmt die Entzündung einen gelinden chronischen Verlauf, beschränkt sie sich nur auf die Meibonischen Drüsen allein, bemerkt man an den Einmündungsstellen der Cilien Körnchen verhärteten Schmeeres, so dient folgende Salbe:

Rp. Hydrarg. oxyd. rubr.
Extr. Opii āā gr. I. β.
Axung. porc. dr. I.
M. D. S. exactissime.

Abends beim Schlafengehen einen Stecknadelkopf grosse Quantität auf die Augenlieder gelinde eingerieben.

Nicht selten erscheint, nachdem die körnichten Partikelchen an den Augenliederrändern ganz zu erscheinen aufgehört haben, eine an den leidenden Stellen lange anhaltende Röthe, gegen welche, um selbe

vollends zu beseitigen, folgende Salbe mit Nutzen angewendet wird:

Rp. Hydrarg. oxyd. rubr.
Extr. Opii
Boli Armen. āā gr. I. β.
Zinci oxydat. albi gr. IV.
Axung. porc. dr. I.
Terendo. M. exactissime.

Wie vorige anzuwenden.

Dr. Weller.

Lässt sich bei bereits höher gediehenem Uebel die Zertheilung der Entzündung nicht erwarten, so muss man wenigstens eine gutartige Eiterung zu fördern trachten. Erweichende Breiumschläge an die kranke Gegend leisten hier treffliche Dienste:

Rp. Flor. Verbasci
— Meliloti
— Sambuci āā dr. II.
— Sem. Lini unc. III.
coq. in suf. q. Aquae, sub finem coctionis adde:
Saponis Venetae dr. I.
Colat. unc. V.
M. D. S.

Boerhaave.

Und bei reizlosen schwächli-

chen Individuen bediene man sich folgenden Umschlages:

Rp. Pulp. Pomor. tostor. unc. I.
Croci orientalis
Camphorae āā gr. IV.
M. D. S.

Lauwarm aufzulegen.

Reil.

Rückt die Eiterung, trotz der Anwendung der Breiumschläge, nicht gehörig vorwärts, zeigt sich eine Hinneigung zur Verknotung und Verhärtung (Tylosis), so sind folgende lauwarme Umschläge in Anwendung zu bringen:

Rp. Herb. Cicutae dr. II.
Sem. Lini unc. β.
coq. c. s. q. Aq. ad consistentiam cataplasmatis, sub finem coctionis,

adde:

Camphor. subact. gr. XV.

M. D. S.

Prof. Beer.

Oder:

℞. Pulv. herb. Hyoscyami
— — Cicutae
Farin. sem. Lini āā q. v.
coq. c. suf. q. Aq. ad consistentiam Cataplasmatis.
M. D. S.

Graefe.

Und wo Umstände die Anwendung der lauen Umschläge nicht gestatten, leistet folgendes Pflaster treffliche Dienste:

℞. Empl. Cicutae
— Hydrargyri
— Diachyli compositi āā ℈ I.
M. D. S.

Auf die kranke Stelle zu legen.

Prof. Rosas.

Treten Schmerzen ein, so ist nach entfernter Entzündung folgende Salbe zu gebrauchen:

℞. Ungt. Hydrarg. cinerei dr. I.
Opii puri gr. II.
M. D. S.

Zum Einreiben in die Augen- und Schläfegegend, und innerlich folgendes Pulver zu verordnen:

Rp. Extr. Hyoscyami gr. IV.
Sacchari albi dr. β.
M. f. Pulv. divid. in dos. aequal.
N. IV.

Alle die Stunden ein Pulver zu nehmen.

Prof. Fabini.

Bei anwesenden Excoriationen am Rande der Augenlieder ist die Anwendung folgender Mittel zweckmässig:

Rp. Lapid. divini gr. V.
solve Aq. dest. Rosar. unc. VI.
adde:
Aceti Litharg. ℈ I.
M. D. S. Augenwasser.

Oefter des Tages die kranke Stelle damit zu waschen.

Prof. Fabini.

Oder die Janinische Augensalbe nach Dr. Weller in folgender Form:

Rp. Axung. porci dr. II.
Boli alb. ℈ II.
Merc. praecipit. alb. gr. XV.

Täglich einmal von dieser Salbe eine Linse gross auf das Augenlied zu streichen.

Anmerkung. In dieser Form wird diese Salbe selbst von sensiblen, reizbaren Subecten und Kindern gut vertragen, tor-

piden, trägen und reizlosen Individuen kann sie in folgender Form verschrieben werden:

Rp. Axung. porcin. dr. II.
Tut. praeparat.
Boli Armen. āā dr. I.
Merc. praecipit. alb. dr. β.
M. f. Ungt.
D. S. Augensalbe.

Wie die vorige anzuwenden.

In jenen Fällen, wo unter Fortdauer verderblicher Einflüsse die Excoriationen der Augenliederränder in kleine Geschwüre übergehen, sind folgende Mittel anzuwenden:

Rp. Butyr. recent. insulsi dr. II.
Tutiae praeparat. gr. VIII.
M. D. S.

Prof. Beer.

Ein bis zwei Mal des Tages die kranken Stellen damit zu bestreichen.

Anmerkung. Die Anwendung des von St. Yves empfohlenen Höllensteines gegen Excoriationen der Augenlieder, möge nur bei jenen äusserst hartnäckigen Fällen, und daselbst mit der grössten Vorsicht gebraucht, Statt finden, wo das Leiden nicht als reine Augenliederdrüsen-Entzündung, sondern als Folge dyscrasischer Krankheit erscheint.

Schliesslich verdient noch bemerkt zu werden, dass der Gebrauch der Local-

M i t t e l, der adstringirenden Wasser oder Salben, bei bedeutenden und chronischen Schleimabsonderungen, nicht nur das Uebel nicht beschränke, sondern sogar oft eine wahre Gesichtsschwäche herbeiführe, wenn nicht immer auf den Darmcanal einwirkende Mittel, so wie kräftige und dauernde Hautreize, in Anwendung gebracht werden.

Blepharo-adenitis scrophulosa.

Die scrophulöse Augenliederdrüsen-Entzündung.

K r a n k h e i t s b i l d: Die Augenlieder mehr oder wenig geschlossen; die Ränder derselben angelaufen, roth, empfindlich, oft excoriirt; die Absonderung der Drüsen vermehrt, bei reizbaren Subjecten grosse Lichtscheue, scharfer Thränenfluss; Augenliederkrampf; Neigung zur Augenliedschwiele.

Dieses Leiden fordert eine vorzügliche Berücksichtigung der Diathese. So sagt auch Herr Professor F a b i n i: „Nisi enim latens in organismo diathesis, adfectioni locali proprium Characterem imprimens, sanetur, hacce tuto amoveri haud poterit." Das innere Heilverfahren muss also nach den Grundsätzen der speciellen Therapie eingeleitet werden, und dem Augenarzte, A r z t e im strengsten Sinne, bleibt die gründliche und umsichtige Entscheidung überlassen, in welchen Fällen

er aus der grossen Anzahl der antiscrophu-
lösen Arzneikörper, absorbirende, auf-
lösende, narkotische oder tonische
Mittel zu wählen habe.

Ich behalte es mir vor, dem Zwecke dieses Werkchens entsprechend, bloss die örtlichen Mittel anzugeben.

Bei phlegmatisch Scrophulösen bewährt sich die Anwendung gelinde reizender mischungsverändernder Mittel:

Rp. Mercur. sublimat. corrosivi gr. $\frac{1}{6}$
Laud. liquid Sydenham. dr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. I.
M. D. S.
Aqua opthalmica Conradi.

Lauwarm einige Mal des Tages das Auge damit zu waschen.

Bei der scrophulösen Augenliederdrüsen - Entzündung, ohne Krampf, mit zwischen den Cilien fest sitzenden Crusten, die mittelst einer Stecknadel abzulösen sind, half nach Prof. Fischer folgende Salbe:

Rp. Ungt. simpl. dr. I,
Mercur. praecipit. rubri gr. II.
Opii puri gr. I.
M. exactissime. D. S.

Ein oder zwei Mal des Tages in die Augenliederränder einzureiben.

Oder:

Rp. Hydrarg. praecipit. alb. gr. III.
Axung. porc. rec. dr. II.
Cerae alb. gr. XII.
M. exactiss. f. Ungt.

Erbsengross auf die Ränder der Augenlieder einzureiben.

Prof. Jüngken.

Bleibt eine Verknotung oder Verhärtung des Augenliederrandes zurück, so leistet die anhaltende Anwendung folgender Salbe die erspriesslichsten Dienste:

Rp. Butyr. recent. insuls. dr. J.
Mercur. praecipit. rubri gr. I.
M. D. S.

Täglich ein Mal vor dem Schlafengehen einzustreichen.

Prof. Fischer.

Bemerkenswerth ist die Anwendung des Chlorgoldes von Dr. Jahn gegen dieses scrophulöse Leiden. (Rust's Magazin der gesammten Heilkunde 1828. 1. Heft. S. 74). Herr Doctor und Professor Fischer zu Prag versichert gegen die langwierige scrophulöse Augenliederdrüsen-Entzündung das Aurum oxymuriaticum mit dem besten Erfolge in seiner Privat-Praxis

äusserlich in folgender Form angewendet zu haben:

Rp. Auri oxymuriatici gr. II.
Aq. dest. simpl. unc. VI.
M. D. S. Augenwasser.

Treten Schmerzen ein, so empfiehlt sich bei Phlegmatischen vorzüglich folgende Einreibung:

Rp. Laud. pur.
Calomel. āā gr. I.
M. f. Pulv. dent. tal. dos. quatuor.

Mit Speichel abgerieben in die Schläfe- und obere Augengegend anzuwenden.

Prof. Fabini.

Unterstützt wird die Wirkung angewendeter Mittel durch Ableitungen und Hautreize. Z. B.:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porcin dr. I.
M. f. Ungt.

Hinter die Ohren und am Nacken einzureiben.

Blepharo-adenitis variolosa.

Die variolöse Augenliederdrüsen-Entzündung.

Krankheitsbild: Die Augenlieder schwellen an, werden mit Blatterpusteln besetzt, schliessen sich, und bleiben bis zum neunten Tage verschlossen; öffnen sich mit dem Abtrocknen der Pocken; Anfangs gesteigerter Thränenfluss, später Trockenheit, Gefühl von Sand in den Augen, Lichtscheue.

Diese Augen-Entzündung, eine der gefährlichsten, und ehemals sehr häufig, kommt jetzt, Dank sei es den weisen Regierungen! seit der allgemein wohlthätigen Einführung der Vaccination, sehr selten vor.

Bei ihrer Erscheinung ist folgendes Heilverfahren einzuschlagen: so lange die Pocken noch nicht in Eiterung stehen, so sind Ableitungen durch Vesicantien oder Cortex Mezerei hinreichend, das Uebel im Keime zu ersticken. Z. B.:

Rp. Emplast. Cantharid dr. I.
Extende supra alutam in forma rotunda marginem obduc Emplastro adhae sivo, detur. Signa.

Spanischfliegen- Pflaster.

Bruckner.

Füllen sich die Pocken der Augenlieder, so öffne man selbe mittelst einer Staarnadel, lasse den Eiter herausfliessen, und wende folgendes Augenwasser an:

Rp. Aq. dest. Rosar. unc. V.
Mucilag. sem. Cydon. dr. I.
Laud. liquid. Sydenh. gutt. XV.
M. D. S.

Einige Mal des Tages lau damit das Auge zu waschen, um so die Vernarbung zu befördern, und das Auge rein vom Eiter zu erhalten.

Prof. Fabini.

Nach Abtrocknung der Blattern empfiehlt Herr Staatsrath, Dr. und Professor v. Hufeland, mit folgendem Mittel die Augenliedränder zu bestreichen, um die gewöhnlich zurückbleibende erhöhte Sensibilität herabzustimmen.

Rp. Ovum coctum durum in medio dissectum, remove vitellum, imple Albumen, Vitrioli albi pulverisati cochlarculo uno, filo colligata reponantur ad perfectam vitrioli, liquescentiam, liquorem expressum serva. M. D. S.

Etwas davon einige Mal des Tages auf die Augenliederränder zu streichen.

Höchst interessant ist es für den Augenarzt, zu wissen, wie er beim Ausbruche der Blattern das kostbare Seh-Organ prophylactisch schützen, und so dem Verderben drohenden Uebel vorbauen kann.

Folgende Mittel haben sich nach der unbefangenen Erfahrung grosser Aerzte als Vorbauungsmittel bewährt:

Rp. Sacchari Saturni gr. IV.
Solv. in Aq. Rosar. unc. I.
M. f. Collyrium
D. S.

Mit Compressen um die Augen zu legen.

Stark.

Rp. Camphorae q. s.
Tere in linteum formae Splenii.
D. S.

Kampher-Compresse, über die Augen zu hängen.

Rosenstein.

Der gelehrte Le Fébure fand die Anwendung des frischen Speckes als Prophilacticum sehr zweckmässig:

Rp. Lardi q. v.
D. S.

Eine Scheibe davon über die Augen zu legen.

Gegen die Augenliederdrüsen-Entzündung nach Blattern empfiehlt Scarpa folgendes Mittel:

Rp. Hyd. muriat. corros. gr. β.
Solv. in Aq. Plantag. unc. V.
M. D. S. Augenwasser.

Mehrere Mal täglich die leidenden Stellen damit zu befeuchten.

Blepharoblennorrhoea idiopathica.

Der idiopathische Augenliederschleimfluss.

Krankheitsbild: Brennender Schmerz an den Augenliederrändern; Gefühl von Sandkörnern unter den Augendeckeln. Lästige Trockenheit, Lichtscheue. Die Augenliederränder angeschwollen, hochroth, später Absonderung eines eiterartigen Schleimes. Verkleben der Augenliedränder über Nacht durch gelbe Crusten. Abendliche Exacerbationen aller Symptome. Das Auge wie mit einem Nebel umschleiert.

Ist die Krankheit in ihrem Beginnen, so ist der Gebrauch kalter Wasser- oder Oxycrat-Ueberschläge hinreichend, um das Uebel noch in seinem Keime zu ersticken.

Wo die erhöhte Empfindlichkeit des Auges, oder eine rheumatische Ad-

fection den Gebrauch der Kälte verbiethet, sind bleihältige Fomente lau anzuwenden:

Rq. Aquae Goulardi
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Nachdem die gesteigerte Vitalität durch ein entsprechendes antiphlogistisches Verfahren herabgestimmt ist, kann folgende Mischung mit Erfolg angewendet werden:

Rp. Hydrarg. muriat corrosiv. gr. I.
Solv. in
Aq. destillat. unc. VIII.
adde:
Aq. Lauroceras. unc. I.
M. D. S.

Zum lauwarmen Foment über die Augen und zum Einspritzen unter die Augenlieder.

Prof. Jüngken.

Oder:

Rp. Mucilag. sem. Cydon. unc. I.
Tinct. Opii simpl. dr. I.
Decocti capit. Papav.
Ex unc. β Parat.
Ad colat. unc. V.
M. D. S. Augenwasser.

Lauwarm das Auge damit auszuwaschen.

Prof. Beck.

Soll die Zertheilung befördert werden, so dient folgendes Augenwasser:

Rp. Mgg. arabici dr. I.
Aq. dest. flor. Tiliae unc. II.
M. D. S.

Oefter am Tage lau anzuwenden.

Oder folgende von Adam Schmidt durch Depontencirung des Capillar-Systems die Zertheilung der Entzündung befördernde Mischung:

(Ophthalmologische Biblioth. v. Himly und Schmidt, 3. Bd. S. 107.)

Rp. Vitrioli alb. gr. X.
Extr. Saturn. gr. XV.
Spirit. Camphorat. ℈ I.
Aq. dest. simpl. unc. V.
M. D. S.

Täglich zwei bis vier Mal das Auge damit zu reinigen.

Anmerkung. Da die Erfahrung lehrte, dass der Camphergeist von reizbaren Subjecten schwer vertragen wird, so kann er auch, dem Heilmittel unbeschadet, weggelassen werden.

Bei grosser Reizbarkeit der Augen, wo die Auflösung des weissen Vitrioles in einem einfachen Wasser nicht vertragen wird, kann dieses Mittel sehr zweckmässig in Eiweiss aufgelöset angewendet werden. Diese

Auflösung verschreibe man auf folgende Weise:

Rp. Vitriol. alb. gr. III — VIII.
Album. ov. unius.
Terentur invicem donec evanuerit omnis tenacitas.
M. D. S.

Täglich 2 bis 3 Mal ein paar Tropfen in das Auge zu träufeln.

Prof. Jüngken.

Die bereits eingetretene Zertheilung wird begünstiget durch die Anwendung folgender Mittel·

Rp. Sacchari saturni gr. IV.
Aq. dest. simpl. unc. III.
Tinct. Opii aquos. gtt. X.
M. D. S.

Anfangs lau, später aber kühl 3 bis 4 Mal des Tages anzuwenden;

Oder:

Rp. Sacchari Saturni. gr. IV.
Butyr. rec. insulsi dr. II.
Laud. liquid. Sydenh. gtt. XV.
M. f. Ungt.

Täglich ein bis 2 Mal linsengross in die Augenliederränder einzustreichen.

Prof. Rosas.

Ist die Schleim-Secretion bereits im Gange, aber weder Geschwüre auf dem

Augapfel, noch eine andere daraus hervorgegangene Destruction zugegen, so reicht die von Saunders empfohlene Zink-Solution hin, das Uebel zu unterdrücken:

Rp. Zinci sulphur. gr. II.
Aquae dest. Rosar. unc. IV.
Mgg. arab. unc β
M. D. S. Augenwasser.

Lauwarm damit das Auge vom eiterartigen Schleime, mittelst eines leinenen mit warmen Wasser gut befeuchteten feinen Läppchens zu reinigen, sodann aber mit einem warmen Tuche abzutrocknen.

In jenen Fällen, wo die gesteigerte Schleim-Secretion auf einer örtlichen Schwäche der Schleimhaut und auf Mangel an Energie beruhet, empfiehlt Herr Dr. und Professor Benedict folgendes Mittel:

Rp. Aq. dest. simpl. unc. II.
Mgg. arab. dr. I.
Tinct. Opii dr. β.
M. D. S.

Lauwarm das Auge damit einige Mal des Tages zu reinigen.

Anmerkung. Der stärkere Gehalt von Opium-Tinctur in dem Wasser ist, nach Prof. Benedict, desshalb nöthig, um der grösseren Anschwellung in der Bindehaut Einhalt thun zu können.

Nächst diesen Mitteln ist der Gebrauch der aromatischer Kräutersäckchen zweckmässig:

Rp. Pulv. flor. Samb.
— — Chamomill.
Farin Fabar. āā dr. VI.
M. D. S.

Prof. Benedict.

Bei erhöhter Empfindlichkeit oder krampfhafter Spannung in der Augengegend, bewährt sich folgendes Mittel:

Rp. Mgg. arabici dr. II.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
Extr. Opii aquosi gtt. VIII.
M. D. S.

Oefter des Tages die leidenden Stellen lau damit zu waschen.

Prof. Rosas.

Rp. Capit. Papaveris unc. ß.
coq c. Aq. font. suffic. quant.
ad remanent. colatur unc. VI.
adde:
Extr. Opii aquosi ℈ I.
M. D. S

Lauwarm über die Augen umzuschlagen.

Prof. Jüngken.

Heftig eintretende Schmerzen im Kopfe, wenn sie nervöser Natur sind, werden durch folgende Mittel beseitiget:

Rp. Folior. Atrop. Belladon. dr. I.
diger. c. suf. q. Aq. fervid. ad colat. unc. IV.
M. D. S.

Mit Compressen lauwarm über die Augen zu legen.

Graefe.

Oder:

Rp. Pulv. Opii puri gr. I.
dent. dos. tal. Nr. IV.
M. D. S.

Zur Zeit des Schmerzanfalles 1 Pulver in die Supraorbital-Gegend einzureiben.

Nebstbei:

Rp. Pulv. Folior. Atrop. Belladon. unc. β.
— Sem. Lini unc. III.
M. exactiss. pro Cataplasmat.

Lauwarm anzuwenden.

Prof. Friedr. Jäger.

Oder:

Rp. Capitum Papaveris unc. β.
coq. c. Aq. font. suffic. quant. ad remanent. colatur. unc. VI.
M. D. S.

Zum warmen Foment.

Prof. Jüngken.

Oder:

Rp. Ungt Neapolit. dr. II.
Laud. puri gr. VI.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges einzureiben.

Prof. Fabini.

Wird die Salbenform wegen Reizbarkeit der Haut, oder eigener Idiosyncrasie nicht vertragen, so dient folgendes schmerzstillendes Pulver:

Rp. Pulv. Extr. Belladon. ad aërem siccati gr. V.
— — Hyoscyami ad aërem siccati
Opii puri āā gr. X.
M. D. S.

Mit Speichel in die Umgegend des Auges einzureiben.

Graefe.

Oder:

Rp. Opii puri gr. V — VI.
Sacchari alb. gr. X.
M. f. Pulv. alcohol. Disp. tal. dos. No VI — XII.
M. D. S.

Jeden Abend ein Pulver mit Speichel einzureiben.

Prof. Jüngken.

Oder folgende Einreibungen:

Rp. Extr. Opii gr. III.
Solv. in Aeth. sulphur. dr. I.
M. D. S.

An den Augenbraunenbogen einzureiben.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Morphii acet. gr. X.
Olei Amygdal. dr. I. M. D. S.

Zum Einreiben in die Supraorbital-Gegend.

Bei torpiden trägen Individuen ist die Anwendung folgender Salbe zweckmässig:

Rp. Ungt. Cerei dr. I.
Moschi. orient. gr. I.
Ammon. carbon. gr. X. M. D. S.

Zum Einreiben.

Prof. Fischer.

Vortreffliche Dienste leistet auch das schmerzstillende Augenwasser von Jadelot. Die Formel ist folgende:

Rp. Croci oriental. ℈ II.
Opii puri gr. IV.
infund. Aq. fenvid. s. q. et digere loco tepido per horam colat. unc. II.
adde:
Mucilag. sem Cydon. dr. II.
M. D. S.
Collyrium anodynum.

Bemerkenswerth ist das Heilverfahren der französischen Aerzte beim anhaltenden, auf keines der erwähnten Mittel weichenden Kopfschmerz, welches Verfahren mit dem glücklichsten Erfolge Herr Professor Eckel (Bericht über die Ergebnisse in dem chirurgischen Klinikum, Landshut 1826) und Herr Professor Fischer zu Prag, in Anwendung brachten. Die Heilmethode ist folgende: In jenem Falle, wo ein örtlicher Erethismus sich zum Torpor hinneigt, wird in die Gegend, wo der Supraorbital-Nerve aus der Augengrube tritt, ein Vesicans gelegt, nach abgelöseter Oberhaut wird auf die wunde Stelle folgendes Pulver gestreuet:

Rp. Acet. Morphii ¼ gr.
Sacchari albi gr. VIII.
M. D. S.

Wo Syphilis den Schmerz bedingt, weicht er am sichersten durch folgende Einreibungen:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. I.
Extr. Bellad. gr. VI.
M. f. Ungt.
Oder:
Rp. Laud. puri
Calomelan. āā gr. I.

Mit Speichel in die Augenbraungegend einzureiben.

Oder:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. I.
Opii puri gr. VI.
M. D. S.

In die Augenbraungegend einzureiben.

Prof. Fischer.

Rp. Ungt. Neapolit. dr. I.
Pulv. Opii pur. gr. X.
M. D. S.

In die Supraorbital-Gegend einzureiben.

Prof. Fried. Jäger.

Unter den innerlichen Arzeneien zeichnete sich, nach der unbefangenen Erfahrung des Herrn Prof. Fischer, vorzüglich bei torpiden Subjecten, folgende Mischung aus:

Rp. Olei flor. Chamomill. Aeth. gr. X.
Liq. m. Hoffmanni dr. II.
M. D. S.

Zwanzig Tropfen drei Mal des Tages zu nehmen.

Ist die Eiterung an den Augenliederrändern bereits eingetreten, so werden, um den Ausgang in Ulceration zu verhindern, und die Vernarbung zu befördern, folgende Mittel die vorzüglichsten Dienste leisten:

Rp. Lapid. divini gr. VI.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
Tinct. Opii simplicis gtt. X.
Augenwasser. M. D. S.
Oder:
Rp. Boraceis Venetae gr. VI.
Aq. dest. simpl. unc. III.
Tinct. Opii simplicis gtt. X.
M. D. S.

3 bis 4 Mal des Tages zu lauen Bähungen der Augen zu verwenden.

Prof. Rosas.

Wenn das topische Leiden torpider Natur ist, so ist eine erregende, restaurirende Heilmethode einzuschlagen.

Rp. Corticis peruv. opt. rud. tus. unc. β.
Coq. c. suff. q. Aq. p. ½ hor.
Col. unc. VIII.
adde:
Tinct. Polyg. seneg. dr. I.
Extr. Liquir. dr. β.
M. D. S.

Alle zwei Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen.

Prof. Fischer.

Ueber die Augenlieder werden leichte, lauwarme Kräutersäckchen gehängt. Z. B.:

Rp. Flor. Chamomillae
— Sambuci āā dr. I.
Farin. secalin dr. II.
Camphor. ras. gr. IV.
M. D. S. Plenk.

Scarpa fand gegen den eiterartigen Fluss der Augenlieder folgendes Mittel bewährt:

Rp. Ungt. Janini
Axung. porc āā dr. I.
M. D. S.

Früh und Abends ein halbes Getreidekorn gross davon in die Augen zu bringen.

Oder:

Rp. Flor. Zinci gr. V.
Butyr. recent. insulsi dr. II.
M. f. Ungt.
D. S.

Einige Mal des Tages auf die Augenlieder zu streichen.

Plenk.

Oder:

Rp. Axung. porc. dr. I.
Merc. solub. Hahn. gr. VI.
M. exactissime f. Ungt.

Eine Linse gross mittelst eines Haarpinsels ein Mal des Tages zwischen die Augenliedränder, und alle drei Stunden äusserlich auf die Augenlieder zu streichen.

Prof. Fischer.

Anmerkung. Die Janin'sche Augensalbe besteht aus folgender Mischung:

Rp. Axung. porc. dr. I.
Merc. praecipit. alb. gr. XV.
Tutiae praeparat.
Boli Armen. ãã dr. β.
M. f. Ungt. Ophthalm. Janini.

In hartnäckigen Fällen, wo bereits die erwähnten Mittel erfolglos angewendet wurden, leistet noch bisweilen Rust's Augensalbe, nach den gemachten Erfahrungen des Herrn Professor Jüngken, vortreffliche Dienste. Die Mischung ist folgende:

Rp. Axung. porci rec. dr. II.
Hydrarg. praecipit. rubr. gr. VI.
Tinct. Opii crocat.
Acet. Saturn. ãã dr. β.
Misce exactiss. donec omnis humid. dispar. ut fiat Ungt. ophthalmicum.
M. D. S.

Abends beim Schlafengehen so viel als eine Erbse gross beträgt, auf die Ränder der Augenlieder einzureiben, und diese Morgens beim Erwachen mit einem feinen leinenen, in warme Milch getauchten Läppchen zu reinigen, und nacher sorgfältig abzutrocknen. Bei stärkerem Eiterflusse nützt folgende Salbe:

Rp. Axung. porci recent. dr. I.
Merc. praecipit. alb. gr. VII.
M. exactissime.

Eine Linse gross auf die äussere Fläche der Augenlieder anzuwenden.

Prof. Fischer.

So trefflich aber auch der weisse Präcipitat wirkt, um dem üppigen Bildungstriebe der Schleimhaut Gränzen zu setzen, so beschränkt er doch zu langsam das Fortschreiten der specifischen Entzündung auf die Hornhaut, um die gefahrvollen Geschwüre auf derselben zu hindern. Herr Prof. Fischer, aufgemuntert durch die glücklichen Versuche des Dr. Warlez, welcher in gefahrvollen Augen-Blennorrhoen bei vierhundert Kranken den Chlorkalk mit entsprechendem Nutzen angewendet hatte, (Gerson's und Julius Magazin 1828. S. 132) versuchte, bei bereits gelbweissem Aussehen der Hornhaut die Wirkung dieses so sehr gepriesenen Mittels zu erproben.

Er verordnete am ersten Tage folgende Lösung:

Rp. Chlorid. calcis ℈ I.
Aq. dest. commun. unc. I.
Solutio filtretur.
M. D. S.

Anfangs täglich zwei, später drei Mal mittelst eines Pinsels ins kranke Auge etwas davon zu träufeln.

Da dieses gut vertragen wurde, so gab es Herr Prof. Fischer in folgender Form:

Rp. Chlorid. Calcis dr. β.
Aq. dest. commun. unc. I.
Solutio filtretur.
M. D. S.

Noch später lösete er sogar eine Drachme des Chlorkalkes in einer Unze Wasser auf. Das Uebel verschwand bald, und die Patienten konnten geheilt entlassen werden.

Auch Herr Professor Friedrich Jäger wendet bei den Augen-Blennorrhoen nebst den allgemeinen und örtlichen Blutentleerungen, Purganzen und Fomentationen mit eiskaltem Wasser, Waschungen mit der wässerigen Chlorkalk-Lösung von einem Gran bis auf eine halbe Drachme auf einer Unze destillirten Wassers, zur Beschränkung des Zerfliessungs-Prozesses mit dem besten Erfolge an. Ein Verfahren, das eben so viele Würdigung als Nachahmung verdient.

Gegen offene Hornhautgeschwüre bewährt sich folgende Mischung wirksam:

Rp. Lapid. divini (phar. austr.) gr. XVIII.
Solve in
Aq. dest. unc. IV.
Col. adde:
Laud. liquid. Sydenh. dr. I.
Aceti Litharg. gtt. IV.
M. D. S.

Täglich lauwarm einige Tropfen 1 bis 2 Mal in's Auge zu träufeln.

Prof. Fischer.

Aeussert die Krankheit schon in ihrer ersten Periode eine Hinneigung zum chro-

nischen Charakter, so sind im zweiten Stadium unversäumt stärkende und adstringirende Augenmittel nothwendig:

Rp. Alum. gr. X.
Aq. dest. simpl. unc. III.
Spirit. Vini gtt. VIII.
M. D. S.

Alle 2 bis 4 Stunden mittelst Compressen lau anzuwenden, und gleich darauf die Augengegend mit einer erwärmten leinenen Compresse gut abzutrocknen.

Prof. Rosas.

Blepharoblennorrhoea chronica.

Krankheitsbild: Schwammiges, sammtartiges Aussehen der innern Fläche der Augenlieder, unzählige Granulationen, nebst kleinen runden Fleischhügelchen an der Schleimhaut des obern Augenliedes. Absonderung eines eiterartigen Schleimes; nicht selten Substanz-Wucherungen.

Um die bereits entartete Bindehaut in ihren früheren Normal-Zustand zurückzuführen, kann folgende Salbe mit Nutzen angewendet werden:

Rp. Axung. porci rec. dr. I.
Merc. praecipit. alb. gr. I.
M. exactissime.
F. Ungt. ophthalmicum.
D. S.

Einmal des Tages die Quantität einer Linse in die umstülpten Augenlieder mittelst eines Miniaturpinsels einzureiben.

Prof. Fischer.

Zur Sommerszeit ist diese Salbe mit Wachs zu versetzen:

Rp. Axung. porci rec. dr. I.
Cerae albae gr. IV.
Liquefiant et triturando semirefrigeratis, adde:
Merc. praecipit. alb. gr. I.
M. exactissime f. Ungt. ophthalmicum.
D. S.

Folgt auf die Anwendung des weissen Präcipitats keine Besserung, so kann das Cuprum sulphuricum in steigender Gabe in Gebrauch gezogen werden:

Rp. Axung. porci rec. dr. I.
Cupri sulphur. gr. III.
M. exactissime f. Ungt. ophthalm.

Prof. Fischer.

Bereits eingetretene Substanz-Wucherungen erheischen den Gebrauch folgender Mittel:

Rp. Merc. subl. corros. gr. I.
Aq. dest. simpl. dr. III.
Tinct. Opii gtt. X.
M. D. S.

1 bis 2 Tropfen 3 bis 4 Mal des Tages an die kranke Stelle zu bringen.

Oder:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. III.
Sacchari Saturn. gr. II.
Butyr. rec. insulsi dr. II.
M. f. Ungt.
D. S.

Linsengross 1 bis 2 Mal des Tages mittelst eines Pinsels an die kranke Stelle zu bringen.

Nach den zahlreichen und grossen Erfahrungen des Herrn Prof. Friedrich Jäger bewährt sich bei sarcomatösen und trachomatösen Verbildungen der Bindehaut folgende Mischung äusserst wirksam:

Rp. Merc. subl. corrosiv. gr. I — IV.
Solv. in
Aq. dest. simpl. unc. IV.
adde:
Acet. Pyrolignos ℈ β. — dr. I.
Laud. liq. Syd. gtt. XV — XXX.
M. D. S.

5 bis 6 Mal des Tages die kranke Stelle damit zu befeuchten.

Erfolgt die erwünschte Wirkung nicht, so verordnet er mit Vortheil folgendes Mittel:

Rp. Olei aetherei piper.
Cubebar. dr. β. — dr. I.
Olei Amygdal. dulc. dr. II.
M. D. S.

1 bis 2 Mal täglich die wuchernde Oberfläche mittelst eines Mahlerpinsels zu betupfen.

Oder:

Rp. Spirit. Salis gtt. V.
Aq. Rosar. unc. I.
M. D. S.

Van. Vy.

Bei torpiden und trägen Subjecten leisten gegen Substanz-Wucherungen folgende Mittel treffliche Dienste:

Rp. Lapid. divini gr. II.
Aq. dest. Rosar. dr. VII.
M. sem. Cydon. dr. I.
Tinct. Opii crocati ℈ I.
M. colat. D. S.

Einige Mal des Tages die leidenden Stellen mit einigen Tropfen davon zu befeuchten.

Ist nun aber auch die Schleimhaut der Augenlieder von ihrem krankhaften Vegetations-Triebe und ihren After-Producten befreiet, so bleibt doch in den meisten Fällen eine Erschlaffung in den atonischen Gebilden zurück, das Collyrium adstringens luteum leistet nun in diesem Falle wahrhaft erspriessliche Dienste. Die Formel ist folgende:

Rp. Salis Ammon. depur. gr. XV.
Sulfatis Zinci puri. dr. β.
Solut. in Aq com. destill. unc. V.
adde:
Camphor. in unc. una alcoh. gr. s. 0,850 solut. gr. IX.
Croci austriaci min. consc. gr. II.
Mixt. diger. l. artis calore therm. Reaum. + 30°—35° saepe agit. ad perfectam Croci extractionem Refrig. filtretur et exhibe usui.

In Form eines Umschlages zu gebrauchen; oder in folgender Form:

Rp. Collyr. adstring. lut.
Aq. destill. simpl. āā unc. II.
M. D. S.

Drei Mal des Tages die Augenliederränder damit zu hefeuchten.

Prof. Fischer.

Anmerkung. Dieses ist das ehemalige Geheimmittel, welches von Seiner Excellenz dem Herrn Grafen Carl Clam Martinitz für das allgemeine Beste grossmüthig erkauft, und der medicinischen Facultät in Prag zur Untersuchung und Bekanntmachung mitgetheilt wurde. (Klinischer Unterricht in der Augenheilkunde, von Prof. Fischer. Prag 1832. S. 49.)

Oder:

Rp. Vitrioli alb. gr. III
Aq. dest. Rosar. dr. III.
M. sem. Cydon. dr. I.
Tinct. Opii crocati dr. β.
M. stent. per horas VI. Tum colentur.
D. S. Aqua ophthalmica roborans.

Stärkendes Augenwasser.

Ein bis zwei Mal des Tages einen Tropfen bei torpider Blennorrhoe der Augenlieder in's Auge zu lassen.

Graefe.

In den späteren Stadien der chronischen Blennorrhoe, fand von Graefe die Aqua ophthalmica mercurialis äusserst wirksam, die Formel ist folgende:

Rp. Mercur. subl. corros. gr. $\frac{2}{8}$
Solv. in
Aq. destill. Rosar. unc. β.
adde:
M. sem. Cydon. dr. I.
Tinct. Opii crocat. ℈ I.
M. Cola. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Bei vorherrschender Sensibilität des Auges im Vereine mit Schwäche und Schlaffheit desselben, dient folgende Auflösung:

Rp. Vitriol. albi gr. IV.
Aq. dest. simpl. unc. IV.
M. D. S.

Lauwarm mehrere Mal des Tages anzuwenden.

Lässt sich ein Zustand von Schlaffheit und Schwäche am übrigen Augen bemerken, so bediene man sich folgender Auflösung:

Rp. Mg. sem. Cydon. dr. II.
Aq. destill. flor. Sambuci unc. IV.
Aceti Litharg. gtt. XV.
M. D. S. Augenwasser.

Oefter des Tages lau als Foment zu gebrauchen.

Prof. Rosas.

Bei überwiegender Laxität zeigt sich folgende Auflösung in der zweiten Krankheits-Periode sehr wirksam:

Rp. Alum. gr. V.
Aq. dest. simpl. unc. IV.
Spirit. Vini gtt. X.
M. D. S.

Oefter des Tages zu gebrauchen.

Dagegen ist bei vorherrschender Empfindlichkeit über Schlaffheit folgende Auflösung zu gebrauchen:

Rp. Vitrioli alb. gr. III.
Aq. destill. simpl. unc. III.
Tinct. Opii gtt. X.
M. D. S. Augenwasser.

Prof. Rosas.

Nebst diesen Mitteln verdienen noch folgende bei Schmerzhaftigkeit und zurückgebliebener Empfindlichkeit der Augenlieder angewendet zu werden:

Rp. Flores Zinci gr. IV.
Aquae destill. simpl. unc. IV.
Mucilag. gum. arab. dr. β.
Aq. Opii dr. I.
M. F. Collyrium Sig.

Drei Mal des Tages damit lauwarm die Augenliederränder zu waschen.

Oder:

Rp. Aquae destill.
— lauroceras. ãã unc. I.
M. D. S.

Augenwasser, als Foment zu gebrauchen.

Prof. Fischer.

Bleiben nach verlaufener Blennorrhoe After-Producte, sacomatöse Verdickungen der Bindehaut, und Anschwellung des Augenliedrandes zurück, so wäre nach der Erfahrung des Herrn Prof. Benedict folgende Salbe mit Nutzen zu gebrauchen:

Rp. Merc. praecipit. rubrigr. VI.
Aerugin. pulverati
Tutiae praept. āā gr. IV.
Boli albae gr. X.
Butyr. rec. insuls. dr. III.
M. exactissime.
D. S.

Täglich eine halbe Linse gross an die leidende Stelle zu bringen.

Die geschwürige Augenlieder-Blennorrhoe (Blepharoblennorrhoea ulcerosa) fordert nach Prof. Benedict folgende Behandlung. Man beginne die Cur mit folgendem Augenwasser:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. IV.
Extr. Saturni gutt. V.
Laud. liq. Syd. ℈ I.
M. D. S.

Wird dieses Augenwasser gut vertragen, hat sich die Empfindlichkeit, Röthe und Lichtscheue etwas vermindert, so schreitet

man zur Anwendung folgender Sublimat-Auflösung:

Rp. Mercur. sub. corros. gr. I.
Aq destill. Rosar. unc. VI.
M. D. S. Augenwasser.

Mit diesem Augenwasser lässt man das leidende Auge alle 2—3 Stunden durch einige Minuten bähen, und nach diesem dem Auge eine trockene Linnen-Compresse vorhängen.

Bleibt nach Heilung der Geschwüre Röthe und chronische Anschwellung des Augenliederrandes zurück, so leistet die Janin'sche Augensalbe treffliche Dienste:

Rp. Merc. praecipit. alb. gr. VIII.
Aerug. crystallis gr. II.
Boli albae
Tut. praept. āā gr. XII.
Axung. porci rec. dr. III.
M. exactissime.
D. S.

Von dieser Mischung täglich ein bis zwei Mal eine halbe Linse gross in das leidende Auge zu bringen.

Bleiben diese Mittel ohne Erfolg, so leistet bisweilen das Ungt. Citrinum Pharmacop. Edinburgensis, täglich Abends lin-

sengross in die kranke Stelle eingerieben, gute Dienste.

Anmerkung. Die Vorschrift für die Bereitung des Ungt. Citrinum ist folgende.

Rp. Mercur. Vivi depur. dr. I.
Spirit. nitri fumant. dr. II.
digerantur in Balneo arenae ad disparitionem Mercurii, dein solutio calida misceatur cum butyro rec. insuls. unc. III.
M. D. S.

Gegen das lästige Verkleben der Cilien während des Schlafes empfiehlt Janin folgende Salbe:

Rp. Butyr. rec. insulsi. dr. II.
Praept. Tutiae gr. XV.
Sacchari Saturni gr. II.
M. f. Ungt. D. S.

Man schmiere eine Linse gross von dieser Salbe des Abends beim Schlafengehen an die Ränder der Augenlieder, und wascht sie des Morgens mit frischer Mandelmich ab.

Blepharospasmus.

Der Augenliederkrampf.

Krankheitsbild: Eine plötzlich entstehende, unwillkürliche, meistens nur pe-

riodische Zusammenziehung beider Augenlieder, ohne organische Fehler derselben. Das Auge ist in seiner Höhle zurückgedrängt, die während des Anfalles geschlossenen Augenlieder können nicht willkürlich geöffnet werden, die äussere Haut der Lieder wie gekräuselt; die Gesichtsmuskel verzerrt.

Ein umsichtiges Heilverfahren erheischt, nach sorgfältiger Beseitigung der schädlichen Ursachen, dass vorzüglich jene Mittel in Anwendung gebracht werden, welche die krankhafte Reizbarkeit des Auges herabzustimmen vermögen. Solchem Zwecke entsprechen, in gewöhnlichen Fällen, erweichende Breiumschläge mit dem mässigen Zusatze eines Narcoticums, z. B.:

Rp. Flor. Malvae
Farin. sem. Lini āā dr. II.
Herbae Hyoscyami dr. I.
concis. m. et coq. c. Lactis suf. quantitate ad consistentiam Cataplasmatis.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag. Oefter des Tages zu wiederholen.

Richter.

Bei schwächlichen und trägen Individuen nützt folgender Umschlag:

Rp. Micae Panis albiss. unc. II.
Coq. c. s. q. Lactis ad consistentiam cataplasmatis, solicite cavendo empyreuma. Sub finem coctionis adde:
Croci austriaci gr. XV.
M. D. S.

Warm zwischen einem feinen Tuche über die Augen zu legen.

Prof. Beer.

Rp. Lact. tepid. unc. II.
Croc. austr. ℈ I.
Mixt. terrant. invic. col. c. expr.
D. S.

Zum lauwarmen Umschlage über die Augen.

Reil.

Oder:

Rp. Extr. Stramonii gr. XVI.
Aq. dest. simpl. unc. V.
M. D. S.

Als Umschlag anzuwenden.

Prof. Beck.

Oder:

Rp. Flor. Malvae unc. β.
Coq. per min. V in Aq. font. unc. VI.
Colat. adde:
Spirit. Vini camphorat. gtt. VI.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Janin.

Gegen hysterische Verschliessung der Augenlieder ist folgender Umschlag zu empfehlen:

Rp. Flor. Chamomillae unc. β.
— Arnicae dr. II.
Infund. c. s. q. Aquae ad
Colat. unc. VI.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Graefe.

Gegen jenen Augenliederkrampf, welcher bei reizbaren Individuen nach catarrhalischen Augen-Entzündungen grösstentheils zurückbleibt, fand Herr Prof. Fischer folgende Mittel wirksam:

Rp. Flor. Zinci gr. IV.
Aq. destill. unc. IV.
Mucilag. gummi arab. dr. β.
Aq. Opii dr. I.
M. f. Collyrium. Sig.

Drei Mal des Tages damit lauwarm die Augenliedränder zu waschen:

Oder:

Rp. Aquae destill.
— Lauroceras. āā unc I.
M. D. S. Sig. Collyr.

Eben so als Foment anzuwenden.

Prof. Fischer.

Tritt der Augenliederkrampf mit synochösem Charakter, mit Phänomenen der Entzündung auf, so bringen, bei sehr gereiztem Zustande des Auges, mit erhöhter Wärme-Entwickelung, eiskalte Wasserumschläge und Blutegel in die Zitzengrube angelegt, baldige Hülfe, oder wo das kalte Wasser nicht zusagt, dienen laue Bähungen von einer Bleiauflösung: z. B.;

Rp. Aquae Saturninae
— destill. āā unc. III.
M. D. S.

Oefter am Tage anzuwenden.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Aq. Goulard.
— destill. Rosar. āā unc. II.
Opii puri gr. IV.
M. D. S.

Mittelst Compressen lau auf's Auge anzuwenden.

Conradi.

Rp. Tinct. Stramon. dr. I.
Aq. dest. simpl. unc. III.
M. D. S.

Kühl als Umschlag zu gebrauchen.

Hufeland.

Bei mit Symptomen der Schwäche verbundenem Augenliederkrampfe leisten be-

sänftigende und zugleich stärkende Nervenmittel treffliche Dienste. Z. B.:

Rp. Aquae Chamomillae unc. IV.
— Tinct. Castorei
— Opii simpl. āā ℈ I.
M. D. S.

Prof. Rosas.

Zu öfteren lauen Bähungen der Augengegend.

In jenen Fällen, wo wegen rheumatischer oder gichtischer Complication die Nässe nicht vertragen wird, wende man Einreibungen in die Augenbraunengegend an:

Rp. Olei Amygdal. rec. dr. II.
Tinct. Opii
Olei Chamomillae āā gtt. XV.
M. D. S.

Oder:

Rp. Flor. Zinci gr. X.
Butyr. rec. insulsi dr. II.
Tinct. Opii simpl. gtt. X.
M. D. S.

Von beiden letzteren Mitteln einige Mal am Tage in die Augengegend etwas einzureiben.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Olei Lauri
Balsami Peruviani āā dr. I.
Olei Macis expres. dr. ß.
— Caryophyllor. gtt. X
M. D. S.

In die Schläfe und Augenlieder 1 bis 2 Mal des Tages einzureiben.

Reil.

Bei äusserst gesunkener Energie der das Augenlied bewegenden Muskeln, empfiehlt sich folgende Einreibung:

Rp. Olei Menthae Piperit. gtt. X.
Liquor. Ammonii caust. dr. β.
Solut. adde:
Naphthae sulphuric. gtt. V.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges tropfenweise täglich 1 bis 2 Mal einzureiben.

Graefe.

Oder.

Rp. Olei nucis. Mochatae press. unc. β.
Balsam Peruv. dr. β.
Olei Caryophyllor. gtt. X.
Moschi orientalis gr. I.
Misce fiat Balsamum detur ad vitrum probe clausum. Signa.

In die Schläfegegend einzureiben.

Schubarth.

Bei erethischen und sensiblen Subjecten leisten, bei Abwesenheit aller Entzündungs-Symptome, folgende Einreibungen treffliche Dienste, z. B.:

Rp. Acet. Morphii gr. VI.
Olei Amygdal. dr. I.
M. D. S.

Einige Mal des Tages einige Tropfen in die Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Wird die Salbenform wegen der Reizbarkeit der Haut nicht vertragen, so gebrauche man folgendes Pulver:

Rp. Pulv. Extr. Belladon. gr. X.
— — Hyoscyami
— Opii puri āā ℈ I.
M. D. S.

Mit Speichel abgerieben in die Umgegend des Auges einzureiben.

Anmerkung. Herr Prof. Friedrich Jäger wendet bei erethischen Subjecten den mineralischen Magnetismus mit glücklichem Erfolge an.

Trefflich unterstützt wird die Wirkung dieser Mittel durch Hautreize, z. B.:

Rp. Cerati Resinae dr. II.
Tartari stibiat. subtiliss. pulv. ℈ I.
intime malaxando mixt. extende supra corium.
D. S.

Aufzulegen bis Pusteln entstehen.

Himly.

Oder:

Rp. Tart. emetici ℈ I.
Axung. porc. rec. dr. I.
M. exactissime f. Ungt.

Am Genicke Erbsengross alle 3 Stunden bis zum Erscheinen der Pusteln einzureiben.

Oder:

Rp. Tart. emetici ℈ I.
Emplast. Diach. comp. dr. I.
M. D. S.

Bis zum Erscheinen des Ausschlages liegen zu lassen.

Prof. Rosas.

Gegen den chronischen Augenliederkrampf zeigte sich, nach den vielfältigen Erfahrungen des Hrn. Prof. Fischer', die Einreibung der Brechweinsteinsalbe nach der ganzen Länge der Wirbelsäule sehr wirksam. Nicht minder wirksam bewährte sich aber auch die Anwendung der Tinctura Galbani auf die geschlossenen Augenlieder. Es wird nämlich nach Kopp's Methode die Mitte eines achtfach gelegten Leinwandbäuschchens mit dieser Flüssigkeit benetzt, dasselbe zwei bis drei Mal des Tages auf das geschlossene Augenlied gelegt, und durch eine halbe Stunde liegen gelassen.

Anmerkung. Die Vorschrift für die Bereitung der Tinct. Galbani secun-

dum Dispens. Fuldense, ist folgende:

Rp. Galbani in masis sicci unc. I.
Spirit. Vini. rectificatis. unc. X.
Digere per quatuor dies vase clauso, saepius agitando, ultima vero die in quiete relinquatur, dum liquor supernatans pellucidus et aurei coloris sit, quo dein tinct. provide decantetur.

(Siehe P. Fischer's klinischer Unterricht Seite 52.)

Anmerkung. Einer besonderen Erwähnung werth ist das Verfahren von A. Schmidt. (Neue Heilung der Augenliederlähmung und des anhaltenden Augenliederkrampfes. In der Abhandl. der Josephs-Academie in Wien. 2. B. S. 365.) Dieser gelehrte und verdienstvolle Augenarzt hat ein durch Erfahrung bewährtes Mittel aufgestellt, das in jenen Fällen, welche allen Mitteln trotzten, Hülfe schaffte. Er legte unter das Ohr der leidenden Seite ein Stück Klebpflaster, in welchem ein rundes Loch, das einen Zoll im Umfange hat, eingeschnitten ist. Auf die durchlöcherte Stelle wird ein Stück Aetzstein aufgelegt und mit Klebpflaster bedeckt. Nach 3 bis 4 Stunden hat der Aetzstein eine schwarze Borke eingebrannt, die, mit Digestiv-Salbe behandelt, nach 6 bis 8 Tagen abfällt, und ein reines eiterndes Geschwür darstellt. In diesem Zustande wird die eiternde Fläche, bis Besserung erfolgt, gehalten. Die Absicht dieses Verfahrens ist, einige nahe am Processus mastoideus liegende

Nervenäste vom dritten Hauptaste des fünften Paares zu reizen, welche bekanntlich auch an die Augenlieder Zweige abgeben.

Bei fortdauerndem Blepharospasmus empfiehlt Dr. Weller folgende Mischung:

Rp. Opii puri ℈ I.
Olei Amygdal. dr. II.
— Chamomill. aeth. dr. β.
M. exactiss.
D. S.

Täglich 5 bis 6 Mal in die Augengegend einzureiben.

Besondere Betrachtung verdient der symptomatische Augenliederkrampf, bei scrophulösen Individuen, den wir auch besonders abzuhandeln nicht für unpassend erachten.

Blepharospasmus scrophulosus.

Der scrophulöse Augenliederkrampf.

Krankheitsbild: Die Augenlieder krampfhaft verschlossen; die Lichtscheue heftig; das Kind verhüllt die Augen mit den Händen; steckt das Gesicht bohrend in die Betten; heftig stechende nicht anhaltende Schmerzen im Auge; das Enthüllen des Augapfels unmöglich; scharfer Thränenfluss; Abends grosse Erleichterung und Nachlass

aller Symptome; geringe entzündliche Adfection der Augenliederränder; der Augapfel normal.

Unter den örtlichen Mitteln bewährten sich nach der Erfahrung des Herrn Prof. Fischer in leichten Fällen folgende:

Rp. Axung. porc. rec. dr. I.
Extr. Belladon. gr. XII.
Merc. praecipit. alb. gr. V.
M. exactissime.

D. S.

Zwei Mal des Tages an die äussere Fläche der Augenlieder und ihre Umgebungen mittelst eines Haarpinsels sanft einzureiben.

Doch bleibt nicht selten bei hartnäckigem Augenliederkrampfe die Anwendung dieser Salbe ganz fruchtlos. Herr Prof. Fischer machte einen Versuch mit der Bignonia, welcher mit dem schönsten Erfolge gekrönt wurde. Die Formel ist folgende:

Rp. Aq. destill. gtt. XII.
Tinct. Bignon catalpae gtt. IV.
M. D. S.

Drei Mal des Tages 4 bis 6 Tropfen lau in's Auge zu träufeln.

Rp. Merc. sub. corrosiv. gr. β.
Aq. dest. simpl. unc. IV.
Extr. Cicutae ℈ I. — dr. I.
Aq. Laurocorasi dr. II. — unc. β.
M. D. S.

Zum Einträufeln und zu Fomentationen.

Prof. Friedr. Jäger.

Hecker und Conradi fanden folgende Mittel gegen den scrophulösen Augenliederkrampf der Kinder wirksam:

Rp. Mercur. sub. corros. gr. I.
Extr. Opii aquosi gr. XV.
Solv. in
Aquae destill. Rosar. unc. II.
Mucilag. sem. Cydon. dr. II.
M. D. S.

Mittelst Compressen auf die Augen zu schlagen.

Hecker.

Oder:

Rp. Opii puri gr. VIII.
Sacchari Saturn. gr. V.
Solve in
Aquae Rosar. unc. IV.
M. D. S.

Eben so wie voriges zu gebrauchen.

Conradi.

In jenen Fällen, wo auf den Gebrauch erwähnter äusserer Augenmittel keine Besserung erfolgt, muss zu dem innerlichen Gebrauche der remedia antiscrophulosa allmählich geschritten werden, z. B.:

Rp. Aethiopis mineral. gr. III.
Pulv. rad. Ipecac. gr. I.
Magnes. Carbon.
Sacchari albi āā dr. β.
M. f. Pulv. divid. in part. aequal. Nr. VI.
D. S.

Morgens und Abends ein Pulver.

Bei unempfindlichen trägen scrophulösen Kindern von 4—6 Jahren verordnet Herr Prof. Jüngken folgendes Pulver:

Rp. Aethiop. Antim. dr. I.
Resin. Guajac. nativ.
Magnes. Carbon.
Sacch. alb. āā dr. β.
Pulv. rad. Rhei ℈ I.
M. f. Pulv. D. a Scat.
S.

Morgens und Abends jedes Mal einen Theelöffel voll zu nehmen.

Bei schlaffen scrophulösen Kindern, wenn es der Zustand ihrer Verdauungs-Organe nicht verbiethet, reiche man folgendes Pulver:

cation frei, so leisten Waschungen mit aromatischen Wässern und Einreibungen von geistigen Arzneistoffen in die Augengegend, treffliche Dienste, z. B.:

Rp. Aquae destill. Rorismarini
— — Menthae
— — Melisae ā ā unc. I.
M. D. S.

Zum öfteren Waschen der Augenlieder.

Prof. Rosas.

Rp. Spirit. aromat.
Balsam. Vitae Hoffm. ā ā dr. II.
Aether. sulphur.
Ol. Cajeput. ā ā dr. ß.
M. D. S.

Einige Mal des Tages in und um die Augenlieder etwas davon einzureiben.

Prof. Friedrich Jäger.

Nebst dem lässt Herr Prof. Jäger ein Janinisches Pflaster (Emplast. Euphorbii) in der Grösse eines Kupferkreuzers in die Supraorbital-Gegend setzen, und so lange liegen, bis es von selbst abfällt. Dieses Verfahren wird aber so oft wiederhohlt, als es die Umstände erheischen.

Wo immer dieses Augenleiden durch ein annoch im Organismus vorhandenes allgemeines Uebel bedingt ist, muss auch dieses behandelt werden. Ist das Uebel rheu-

matischen Ursprunges, so fand Herr Prof. Friedrich Jäger nebst dem inneren Gebrauche der Antirheumatica folgendes Local-Verfahren zweckdienlich: Er braucht nämlich sowohl die einfache Acopunctur, als die Galvanopunctur, ferner den mineralischen Magnetismus und die Elektricität, zuerst durch Funkenziehen, später durch Erschütterung. Nebst den verordnet er folgende Einreibug:

Rp. Tinct. Cartarid.
Spirit. Camphor. āā dr. II.
M. D. S.

Einige Mal des Tages in die Augenlieder- und Supraorbital-Gegend einzureiben.

Oder:

Rp. Spirit. Lavendul.
— Serpyll.
— Formicar. āā unc β.
Naphth. Vitrioli dr. III. M. D. S.

In die Umgegend des Auges einzureiben.

Prof. Beck.

Oder:

Rp. Spirit. Menth.
— Serpyll.
— Anthos.
— Lavendul. āā unc. β.
Liquor. Ammonii anisat. dr. II.
Bals. Vitae Hoffmanni unc. β.
M. D. S.

In die Augengegend einige Mal des Tages etwas davon einzureiben.

Oder

Rp. Olei Lauri. dr. I.
— Macis expr. dr. β.
— Caryophyllor. gtt. X.
Balsam. Peruv. dr. I.
M. D. S.

In die Schläfe und Augenlieder einzureiben.

Reil.

Oder:

Rp. Olei Menth. Piperit. ℈ I.
Liquor. Ammonii caustici dr. I.
Solut. adde:
Naphthae sulphuric. gtt. X.
M. D. S.

Eben so wie voriges zu gebrauchen.

Graefe.

Kräftig unterstützt wird die Wirkung dieser Mittel durch die Anwendung der Blasenpflaster in die Stirn- und Schläfegegend, oder durch die Einreibung der Antimonial-Salbe, z. B.:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porc. rec. dr. I.
M. f. Ungt.
D. S.

Im Nacken einzureiben.

Blepharoemphysema.

Die Luftgeschwulst der Augenlieder.

Krankheitsbild: Eine, von dem in Zellgewebe der Augenlieder verhandener Luft entstandene Anschwellung; hörbares, knisterndes Geräusch beim Drucke mit dem Finger; die Geschwulst elastisch.

Da dieses Uebel bald als Symptom eines allgemeinen Emphysemes, bald als Folge heftiger Bewegungen, des Hustens, Erbrechens u. s. w. erscheint, so fordert die Cur die Hebung der Ursache, und hierauf den Gebrauch trockener aromatischer Wärme, z. B.:

Rp. Flor. Chamomill.
— Sambuci āā unc. I.
Farin. secalin. dr. VI.
Camphor. ras. dr. β.
M. D. S.

Zu Kräutersäckchen.

Prof. Benedict.

Blepharoptosis.

Der Vorfall des oberen Augenliedes.

Krankheitsbild: Ein anhaltendes, selten ein periodisch wiederkehrendes Uebel,

beruhend auf einer Lähmung des Aufhebers; das obere Augenlied kann durch den alleinigen Einfluss des Willens nur höchst unvollkommen in die Höhe gebracht werden; die Hautdecke der Augenlieder blässer, weniger empfindlich; der Augenapfel nach aussen gewendet; Unbeweglichkeit der Pupille; das Sehen geschwächt; Flimmern vor den Augen.

Entstand dieses Uebel bloss von einer Schwäche und Erschlaffung des Levators, ohne dass damit ein organischer Fehler verbunden wäre, ist die Energie des Aufhebers des obern Augenliedes wohl einiger Massen, aber nicht bedeutend gesunken, so leisten Einreibungen mit geistigen Arznei-Substanzen in die Augengegend erspriessliche Dienste.

In leichten Fällen sind folgende Einreibungen zweckmässig:

Rp. Spirit. Rorismar. unc. I.
Olei Cajeput. dr. I.
M. D. S.
Oder:
Rp. Spirit. Aromat. unc. I.
Olei Cajeput.
— destill. Foenicul. āā ℈ II.
M. D. S.
Prof. Fabini.

In hartnäckigen Fällen gebrauche man, wenn es Umstände nicht verbiethen,

eingreifendere Mittel, welche die gesunkene Lebensthätigkeit des Muskels einiger Massen aufzuregen vermögen, z. B.:

Rp. Spirit. Serpyll. unc. I.
Olei Foenicul. ℈ II.
Spirit. sal. Ammon. caust. dr. I.
M. D. S.

In die Schläfe und Augenlieder einzureiben.

Conradi.

(Arnemann's Magazin der Wundarzneiwissenschaft. 1. Bd. 1. St. S. 55.)

Oder:

Rp. Olei Lauri dr. II.
— Macis. expres. dr. I. β.
— Caryophyllor. ℈ I.
Bals. Peruv. dr. II.
M. D. S.

Eben so wie voriges zu gebrauchen.

Reil.

Oder:

Rp. Spirit. Rorismarini unc. I.
Tinct. Cantharid. ℈ II.
M. D. S.

Zum Einreiben.

Richter.

Oder:

Rp. Liquor. anodyn. mineral. Hoffmanni q. v. D. S.

Zum Einreiben in die Umgegend der Augen.

Scarpa.

Chandler fand folgende Mischung von bedeutender Wirksamkeit:

Rp. Mari Syriac. dr. II.
Diger. c Spirit. Vini unc. III.
Colat. adde:
Camphor. dr. II.
Sapon. Venet. dr. VI.
Liq. sal. caust. dr. II.
M. f. Linimentum. D. S.

Etwas davon täglich in die Umgegend der Augen einzureiben.

In sehr hartnäckigen Fällen bediene man sich des Phosphors in folgender Form:

Rp. Phosphor. gr. II.
Solv. in
Ol. animal. Dippel. dr. III.
M. D. S.

Einmal des Tages etwas Weniges davon in die Umgegend des Auges einzureiben.

C.

Carcinoma palpebrarum.

Der Augenliederkrebs.

Krankheitsbild: Degeneration der organischen Gebilde. Beständige Neigung alle Theile ohne Unterschied zu zerstören. Sich selbst überlassen heilt er nie. Andaurende tiefgreifende, lancinirende Schmerzen in den

kranken Gebilden. Knotige Härte der umgebenden Theile. Violette, schmutzige Tünchung der Augenliederhaut. Bei zunehmendem Uebel Aufbrechen der Haut, bösartige Krebsgeschwüre (ulcera carcinomatosa) mit harten aufgeworfenen leicht blutenden Rändern. Ausfluss einer blutigen, bräunlichen, scharfen Gauche.

Ist das Uebel noch nicht weit vorgeschritten, hat der Krebs nur die oberflächlichen Theile der Haut ergriffen, die drüsigen Organe aber unberührt gelassen, so kann das Cosmische Pulver mit Vorsicht gebraucht, viel Nutzen gewähren. Die Formel, nach Prof. Hartmann, ist folgende:

Rp. Cinabaris artefact. dr. II.
Sanguin. draconis. gr. XII.
Arsen. alb. gr. XL.
Cin. solear. vetustar. gr. VIII.
M. f. Pulv. subtilissimus.
D. S.

Dieses Pulver wird mit Wasser zur Pasta gemacht, und mit einem Spatel auf das mit Charpie gehörig abgetrocknete Geschwür aufgetragen.

Treten auf die Anwendung desselben heftige Schmerzen ein, so sind laue Fomentationen von Milch die besten Linderungsmittel.

8 *

Chandler fand folgende Mischung von bedeutender Wirksamkeit:

Rp. Mari Syriac. dr. II.
Diger. c Spirit. Vini unc. III.
Colat. adde:
Camphor. dr. II.
Sapon. Venet. dr. VI.
Liq. sal. caust. dr. II.
M. f. Linimentum. D. S.

Etwas davon täglich in die Umgegend der Augen einzureiben.

In sehr hartnäckigen Fällen bediene man sich des Phosphors in folgender Form:

Rp. Phosphor. gr. II.
Solv. in
Ol. animal. Dippel. dr. III.
M. D. S.

Einmal des Tages etwas Weniges davon in die Umgegend des Auges einzureiben.

C.

Carcinoma palpebrarum.

Der Augenliederkrebs.

Krankheitsbild: Degeneration der organischen Gebilde. Beständige Neigung alle Theile ohne Unterschied zu zerstören. Sich selbst überlassen heilt er nie. Andaurende tiefgreifende, lancinirende Schmerzen in den

kranken Gebilden. Knotige Härte der umgebenden Theile. Violette, schmutzige Tünchung der Augenliederhaut. Bei zunehmendem Uebel Aufbrechen der Haut, bösartige Krebsgeschwüre (ulcera carcinomatosa) mit harten aufgeworfenen leicht blutenden Rändern. Ausfluss einer blutigen, bräunlichen, scharfen Gauche.

Ist das Uebel noch nicht weit vorgeschritten, hat der Krebs nur die oberflächlichen Theile der Haut ergriffen, die drüsigen Organe aber unberührt gelassen, so kann das Cosmische Pulver mit Vorsicht gebraucht, viel Nutzen gewähren. Die Formel, nach Prof. Hartmann, ist folgende:

Rp. Cinabaris artefact. dr. II.
Sanguin. draconis. gr. XII.
Arsen. alb. gr. XL.
Cin. solear. vetustar. gr. VIII.
M. f. Pulv. subtilissimus.
D. S.

Dieses Pulver wird mit Wasser zur Pasta gemacht, und mit einem Spatel auf das mit Charpie gehörig abgetrocknete Geschwür aufgetragen.

Treten auf die Anwendung desselben heftige Schmerzen ein, so sind laue Fomentationen von Milch die besten Linderungsmittel.

In jenen Fällen, wo die Anwendung dieses Mittel fruchtlos bleibt, und die Operation nicht thunlich ist, müssen jene innere und äussere Mittel in Anwendung gebracht werden, welche laut Erfahrung dieses grässliche Uebel zuweilen beseitigten, und die Schmerzen bei diesem furchtbaren Leiden zu lindern vermögen. Nach Delarüe (Cours complet de maladies des yeux. Paris 1820) that der gereinigte Schwefel gute Dienste. Er verordnete ihn in folgender Form:

Rp. Sulphur. depurat. dr. ß.
Sacchari albi gr. X.
M. f. Pulv. dent. dos. tal. No. 6.
D. S.

Täglich 1 bis 2 Pulver in einem halben Glase einer Abkochung bitterer Kräuter zu nehmen. Sodann aber nach und nach mit dem Schwefel bis auf zwei Drachmen zu steigen.

Oder:

Rp. Extr. Cicutae dr. ß.
Pulv. herb. Cicutae
Q. suf. ut. f. mass.
Pil. pond. gr. II. Pulv. Lycopod. conspergend.
M. D. S.

Früh und Abends zwei Stück zu nehmen.

Oder:

Rp. Aethiopis Antimon.
Extr. Cicutae āā gr. VIII.
Sacch. alb. ℈ IV.
M. f. pulv. div. in part. aequal Nro. VIII.
D. S.

Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Extr. Belladon.
Opii puri āā gr. V.
Calomel. ℈ I.
M. f. Pulv. divid. in dos. aeq. Nro. XX. Det. ad scat. Sig.

Drei Mal des Tages 1 Pulver zu nehmen.

Unter den äusserlichen, Schmerz beruhigenden Mitteln, bewähren sich folgende wirksam:

Rp. Pulv. Herb. Hyoscyami
— — Cicutae
— Flor. Calendulae āā dr. II.
Coq. c. suf. q. Aqu. ad consistent. Cataplas.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Oder:

Rp. Aquae Lauroceras.
— destill. simpl. āā unc. I.
M. D. S.

Als Foment anzuwenden.

A. Schmidt.

Dr. Ettmüller empfiehlt folgendes Mittel als vorzüglich wirksam:

Rp. Aq. dest. Solani dulcamar. unc. IV.
Sacchar. Saturn. gr. VI.
M. D. S.

Die leidenden Stellen öfter damit zu waschen.

Bei leucophlegmatischen Subjecten werden nasse Umschläge nicht immer gut vertragen; bei diesen wird von Dr. Weller folgende Salbe als schmerzmilderndes Mittel angewendet:

Rp. Opii puri ℈ II.
Axung. porcin. unc. β.
Acet. Saturn. ℈ I.
M. D. S.

Oefter des Tages die Geschwürränder damit zu bestreichen.

Oder:

Rp. Acet. Morphii gr. X.
Olei Amygd. dr. I.
M. D. S.

Die Geschwürränder damit zu bestreichen.

Prof. Rosas.

Nach den vielfältigen Erfahrungen des Herrn Hofrath Chelius, Prof. der ophthalmologischen Klinik zu Heidelberg, fand sich folgendes Mittel als schmerzlindernd beim Carcinom, ungefähr in folgender Gabe verordnet, bewährt:

Rp. Hepat. sulphur. ℈ II.
Aquae dest. Rosar. unc. IV.
Extr. Hyoscyami ℈ I.
M. D. S.

Lauwarm mittelst Leinwandläppchen zu überschlagen.

Von trefflicher Wirkung ist das Unguentum aethereo-narcoticum Helmundii, welches mit dem besten Erfolge auf der ophthalmologischen Klinik der hohen Schule zu Wien, unter der weisen und rühmlichen Leitung des Dr. und Prof. Rosas, bei einem ulcere carcinomatoso angewendet wurde. Die Formel ist folgende:

Rp. Balsami Peruv. nigr.
Extr. Cicutae āā dr. I.
Tinct. Opii simpl.
Sacchar. Saturn. āā ℈. I.
Ungt. Cerat. unc. I.
M. D. S.

Nach Umständen mit dem 8. bis 10. Theil vom Cosmischen Mittel zu mischen, und eine

kleine Quantität mittelst eines Plumacau in die Geschwüröffnung zu bringen. Auch Herr Prof. Friedrich Jäger sah von der Behandlung nach Hellmud zu wiederhohlten Malen die beste Wirkung.

In manchen leichtern Fällen leistet das Sedum acre beim carcinomatösen Geschwüre gute Dienste, z. B.:

Rp. Succi Sedi acr. unc. I.
D. S.

Das Krebsgeschwür öfter damit zu bestreichen.

Prof. Rosas.

Auch an dem ophthalmologischen Clinico der k. k. med. chirurg. Josephs-Academie wird das Sedum acre gegen erwähntes Leiden, unter der trefflichen Leitung des genialen Arztes und Lehrers Herrn Prof. Friedrich Jäger, mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Es wird nach seiner Vorschrift folgender Weise gebraucht:

Rp. Pulpae Sedi acris unc. I.
Detur ad fictile S.

Zum Umschlage unmittelbar auf das carcinomatöse Geschwür anzuwenden.

Anmerkung. Höchst interessant und erfolgreich ist die Anwendung des Kressot nach Reichenbach's Anweisung

bereitet. Ich selbst hatte Gelegenheit auf der ambulanten Klinik des Herrn Prof. Jäger mich von dessen auffallender Wirkung zu überzeugen. Das neue Präparat wurde mit dem Pinsel rein auf das carcinomatöse Geschwür aufgetragen, und schon am Morgen des anderen Tages war die wunde, carcinomatöse Stelle ausgetrocknet und mit einer schwarzen dicken Cruste überzogen zu sehen. Ein Näheres über die Eigenschaften dieses neu entdeckten Präparates lese man in den höchst interessanten Berichten: Ueber die 10. Versammlung der Naturforscher und Aerzte im Jahre 1832 zu Wien, S. 88.

Wurde der Krebs durch das Messer entfernet, so soll nach Acrell die wunde Stelle, damit keine krebsartige Materie wieder emporkeime, mit folgender Salbe bestrichen werden:

Rp. Balsam. de Mecca dr. I.
Olei Amygd. dulc. unc. β.
Vitel. Ovi No. I.
Pulv. Myrrh. gr. X.
M. D. S.

Caries.

Der Beinfrass.

Krankheitsbild: Krankhafte Veränderung der Knochen-Substanz; der Knochen ungewöhnlich weiss, trocken (Caries sicca) oder schwärzlich, die Oberfläche

rauh. Die Knochen lammellen fragil. Tiefbohrender Schmerz. Ausfluss einer stinkenden schwärzlichen Gauche (Caries humida); die eingebrachte Silbersonde wird schwarz.

Die Caries Orbitae, welche hier vorzüglich unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, fordert folgendes umsichtiges Heilverfahren: Nachdem die äussere Oeffnung der Eiterhöhle erweitert wurde, ist eine dicke und lange mit Opium-Tinctur bestrichene Wieke bis zum entblössten Knochen einzuschieben, und täglich zu erneuern; nebst dem ist von folgender Mischung, bis nach erfolgter Abblätterung der cariösen Stellen, täglich etwas in die Abscesshöhle einzuspritzen:

Rp. Tinct. Myrrh.
— Opii simpl. āā gtt. X.
Aquae destill. unc. III.
M. D. S.

Oder:

Rp. Herb. Ruthae. dr. II.
Inf. s. q. Aq. p. ¼ h.
Col. unc. VI.
adde:
Laud. liq. Sydenh. gutt. XV.
M. D. S.

Täglich einmal die Abscesshöhle sanft damit auszuspritzen.

Dr. Weller.

Geht die Exfoliation sehr träge von Statten, so dient folgende Mischung:

Rp. Tinct. Ass. foetid.
— Opii aquos. āā gtt. X.
Aq. dest. simpl. unc. III.
M. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Schneller noch stösst sich die kleine cariöse Knochenpartie ab, wenn man im Stande ist von folgender Masse etwas auf den Grund des Geschwüres zu bringen, z. B.:

Rp. Assae foetidae
Gummi Myrrhae
Terebinthinae Venet. āā ℈ I.
Olei Sabinae gtt. VI.
M. D. S.

Dr. Weller.

Anmerkung. Die Anwendung dieser Reizmittel fordert viele Vorsicht; denn so trefflich auch diese Mittel die Exfoliation befördern, so wird doch nicht selten gerade durch sie das Uebel vermehrt, und eine noch ausgedehntere Knochenzerstörung herbeigeführt.

Carbunculus palpebrarum.

Der Augenlieder-Karbunkel.

Krankheitsbild: Harte, plattgedrückte, sehr schmerzhafte, Anfangs rothe, später bräunlich schwärzliche Geschwulst; an der Oberfläche der Geschwulst aschfärbige Bläschen, die in tiefe Geschwüre übergehen, Absonderung einer gauchigen Feuchtigkeit.

Der erst begonnene Augenlieder-Karbunkel lässt sich noch bisweilen durch den Gebrauch der Oxycrat-Ueberschläge beseitigen. Ist das Uebel bereits höher gediehen, so muss die Aufnahme der Gauche in den Kreislauf möglichst gehindert, die Begränzung und die Abstossung des Brandigen nach Thunlichkeit gefördert werden. Desswegen mache man, so lange Schmerz und Spannung noch heftig sind, erweichende Breiumschläge, scarificire leicht die brandigen Stellen, und gebrauche vorzüglich bei schwächlichen Individuen folgende Ueberschläge:

Rp. Cort. Peruv. unc. II.
Sal. Ammoniac. unc. ß.
Coq. c. Aq. font. ad
Colat. unc. VIII.
adde:
Camphorae ℈ II.
Spirit. Vin. rectificatiss. unc. I.
M. D. S.

Mit Compressen auf die Augen zu legen.

Le Fébure.

Oder:

Rp. Pulver. cort. Chin. unc. ß.
Super inf. Vini rubr. generos. unc. IV.
Stent. per 48 horas in digestione.
Colat. D. S.

Eben so wie voriges zu gebrauchen.

Bei der Anwendung verdünne man das Mittel mit gleichen Theilen Wasser.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Cort. Peruv. unc. II.
Coq. c. Aq. font. ad
Colat. unc. VIII.
adde:
Tinctur Myrrhae ℈ I.
Camphorae gr. XV.
M. D. S.

Wie voriges zu gebrauchen.

Dr. Ettmüller.

Innerlich verordne man die mineralischen und vegetabilischen Säuren, worunter vorzüglich die Citronensäure höchst erspriesslich ist.

Cataracta.

Der graue Staar.

Krankheitsbild: Eine andauernde, theilweise oder totale Trübung des Krystallkörpers; Verminderung des Sehvermögens, Beschränkung desselben bis zur Lichtempfindung; weisse Objecte erscheinen unrein, wie mit Schmutz oder Staub bedeckt; augenblickliche Besserung bei erweiterter Pupille; die Flamme der Kerze zeigt sich in einem weisslichen Dunstkreise.

Die Möglichkeit der Heilung der Cataracte durch Medicamente wurde zwar schon in früherer Zeit von vielen Aerzten in Zweifel gezogen. Schon Gelenus sagt von der Menge der hochgepriesenen Heilmittel gegen die Cataracte: Promissiones omnium horum pharmacorum magnae sunt quidem, verum effectus aliquando nullus aliquando valde exiguus.

Indessen gibt es doch wirklich Fälle, wo derselbe ohne Operation, bloss durch Arzneimittel geheilt worden ist. „Freilich," sagt Richter, (Anfangsgründe der Wundarzneikunst. III. Bd.) „sind die Fälle dieser Art selten; freilich ist es glaublich, dass diejenigen, welche dergleichen Fälle oft beob-

achten, sich wohl manchmal geirrt haben mögen; indessen gibt es dennoch Fälle, wo man hoffen kann den grauen Staar durch Arzeneimittel zu heben, und glauben darf, dass er wirklich schon oft durch Arzneimittel gehoben worden ist.“ Die bisher gemachten Erfahrungen haben gelehrt, dass die Wiederaufhellung des getrübten Krystallkörpers doch unter gewissen Umständen mit einiger Wahrscheinlichkeit eines guten Erfolges versucht werden könne; denn wenn auch nicht geläugnet werden kann, sagt Herr Prof. Beck: dass die Linse und Kapsel weniger als jedes andere Organ mit dem Organismus in Verbindung steht, so darf doch hierbei nicht vergessen werden, dass sie noch in der Sphäre des Organismus liegt, dass nicht weniger, als krankhafte Stimmungen des Organismus die Mischungsverhältnisse der Linse verändern können, gewisse arzneistoffige Einwirkungen der Linse sich mitzutheilen und günstige Umstimmungen in der Organisation derselben zu bewirken vermögend sind. (S. dessen Handbuch der Augenheilkunde. S. 273. Heidelberg 1823.) Seit die Aetiologie der Cataracte aufgehellet ist, vermögen wir erfolgreicher dieselbe mit Medicamenten zu bekämpfen:

1. Wenn der Staar offenbar durch ein inneres Leiden bedingt ist. (Richter.)
2. Wenn die Cataracte unreif ist.

5. Wenn sie, obwohl reif, dennoch erst neu entstanden, auf einen kleinen Theil der Krystallkapsel beschränkt, und von geringer Dichtheit ist. (Prof. Rosas.)

Der anfangende graue Staar gichtischen Ursprungs wurde von Richter innerhalb vier Wochen glücklich beseitiget. Er verordnete innerlich folgende Mischung:

Rp. Vini Antim. Huxh. unc. β.
Extr. Aconiti gr. XV.
M. D. S.

Drei Mal des Tages 20 Tropfen zu nehmen. Aeusserlich wurde die Seidelbästrinde angewendet.

Sehr oft beruhet der graue Staar auf die schnelle und voreilige Beseitigung eines Krätzauschlages. Der Gebrauch der Jasser'schen Salbe leistet hier treffliche Dienste:

Rp. Flor. Sulphur.
Vitriol. alb.
Pulv. baccar. laur. āā dr. I.
Olei Oliv. q. s. ad linimentum.
M. D. S.

Abends und Morgens sich etwas in die Gelenke des Armes einzureiben.

Richter.

Ist der graue Staar von allen Complicationen frei, erscheint er als ein rein topisches Leiden, so hat die vielfältige Erfahrung unbefangener Augenärzte, folgende Mittel, um die fernere Ausbildung des Staares zu verhindern, als wirksam bewährt befunden:

Rp. Calomel.
Sulphur. aurat. Ant. āā gr. I.
Pulv. Herb. Cicutae gr. VIII.
M. f. Pulv. dent. dos. tal.
Nro. VIII.
D. S.

Zwei Mal des Tages ein Pulver zu nehmen.

Richter.

In neueren Zeiten haben Graefe und Prof. Benedict die Pulsatilla gegen den angehenden grauen Staar nützlich gefunden, die Formel ist folgende:

Rp. Herb. Pulsatill. nigricantis dr. I. β.
Digere in vase clauso per horam unam. c. s. q. Aquae ad colat. unc. III.
Merc. subl. corrosiv. gr. β.
M. D. S.

Zum Einträufeln.

Rp. Pulv. Folior. Pulsatill. nigric. ℈ I.
F. c. suffic. q. extract. Pulsatill. nigr.
lege artis. Pillulae No. XX.
D. S.

Ein bis sieben Pillen drei Mal täglich allmählich steigernd zu nehmen.

Graefe.

Anmerkung. Die Anwendung der Cicuta und Pulsatilla fordert, trotz ihrer trefflichen Wirksamkeit, die nöthige Vorsicht, dass der Gebrauch dieser Arzneikörper nicht zu lange fortgesetzt werde, da der ununterbrochene Gebrauch derselben störend auf den Ernährungs-Prozess einwirkt, und nicht selten eine Disposition zur Wassersucht erzeugt.

Den besten Erfolg verspricht Lentin (Hufeland's Journal der practischen Heilkunde. 1. B. 2. Heft. S. 177) von der Anwendung folgenden Augenwassers, wodurch er einen anfangenden grauen Staar aus rheumatischer Ursache in zwei Individuen glücklich geheilt haben soll:

Rp. Aquae destill. Rosar. unc. II.
— Laurocerasi unc. I.
Mercur. nitros. gr. I.
M. D. S. Augenwasser.

Täglich 1 bis 3 Tropfen 1 bis 2 Mal ins Auge zu träufeln, nebst diesem ein Empl. vesicator. perpetuum auf den Nacken zu legen.

Lentin.

Prof. Benedict sah die Trübung der Cataracta während des Gebrauches folgenden Augenwassers schwinden:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. IV.
Extr. Hyoscyam. gr. IV.
Laud. liq. Syd. gtt. X.
M. D. S.

Anmerkung. Es bedarf keiner Erinnerung, dass der Gebrauch der Mercurial-Präparate nicht zu lange fortgesetzt werde, da sie widrigen Falles leicht eine Synchyse herbeiführen.

Bei reifen Cataracten muss man sich aller Curversuche mit Medicamenten enthalten, und die Operation bleibt immer (wenn es andere Umstände nicht verbiethen), das einzige Mittel zur sichern Beseitigung des grauen Staares.

Trete der Fall ein, wo die Erweiterung der Pupille bei der Operation nöthig würde, so ist die Anwendung folgender Mittel zweckmässig:

Rp. Pulv. fol. Belladon. gr. II.
Coq. c. s. q. Aq. font. ad Colat. dr. VI.
D. S.

Einen bis zwei Tropfen ins Auge zu giessen.

Loder.

Oder:

Rp. Extr. Belladon. gr. V.
Solv. in
Aq. destill. Rosar. dr. II.
D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Langenbeck.

Rp. Extr. Hyoscyami gr. X.
Solv. in
Aquae destill. unc. β.
D. S.

Einige Tropfen ins Auge zu giessen.

Himly.

Nach der Operation wird, um die Zertheilung der gewöhnlich eintretenden Entzündung zu beschleunigen, und die Einsaugung der kleinen, etwa sich vorfindenden Staarreste zu befördern, folgendes Augenwasser zweckdienlich seyn:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. IV.
Aceti Litharg.
Tinct. anodyn. simpl. āā ℈ I.
M. D. S.

Nebst diesem Rp. Ungt. Neapolit. unc. β.
In die Supraorbital- und Schläfegegend einzureiben.

Bei bedeutender Lymph-Secretion kann, um selbe zu beschränken, und die Reinheit der vordern Augenkammern wieder herzustellen, folgendes Augenwasser mit Nutzen in Anwendung gebracht werden:

Rp. Lapid. divini gr. IV.
Solv. in
Aq. dest. flor. Tiliae unc. V.
adde:
Tinct. anodyn. simpl. ℈ I.
D. S.

Dr. Cortum.

Die nach der Operation, bei zarten und empfindlichen Subjecten, oft eintretenden krampfhaften Zufälle, sind durch äussere und innere beruhigende, krampfstillende Mittel zu beseitigen, z. B.:

Rp. Vini Antim. Huxh. unc. I.
Tinct. Thebaicae dr. β.
Syrup. cort Aurantior. unc. β.
M. D. S.

Richter.

Alle dritte Stunde 10 bis 15 Tropfen zu nehmen, und sodann eine Tasse Lindenblüthenthee zu trinken.

Rp. Vini Antim. Huxh. dr. III.
Tinct. Theb. dr. I.
M. D. S.

16 bis 30 Tropfen zu nehmen.

Ettmüller, Richter.

Ist das Auge sehr unruhig, treten, wie es oft geschieht, nach der Staar-Extraction convulsivische Bewegungen des

Auges oder Schmerzen ein, so sind folgende Mittel zweckdienlich:

Rp. Micae panis albiss. unc. II.
Flor. Sambuci dr. III.
Coq. c. s. q. Aquae ad consistent. Cataplas. solicite cavendo empyreuma. Sub finem coctionis adde:
Croci Austriaci gr. X.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Prof. Beer.

Rp. Pulv. Pomor. tost. unc. I.
Croci Oriental.
Camphor. āā gr. IV.
M. D. S.

Lauwarm aufzulegen.

Reil.

Chalazion.

Das Hagelkorn.

Krankheitsbild: Eine kleine derbe, unempfindliche, in der Nähe des Augenliederrandes vorkommende, und eine sarkomatöse Masse umhüllende Geschwulst.

Ist dasselbe neu entstanden, klein, nicht

bedeutend hart, liegt es unmittelbar unter den äusseren Bedeckungen, so kann man versuchen es noch durch folgende pharmaceutische Mittel zu zertheilen:

Rp. Emplastr. Cicutae
— Hydrargyri
— Diachyl. composit. āā ℈I.
M. D. S.

Man bedecke mit diesem Pflaster die Geschwulst, und erneuere es Früh und Abends.

Nebstbei: Rp. Ungt. Hydrarg. ciner. dr. II.
D. S.

Etwas davon ein paar Mal des Tages in den Umkreis der Geschwulst einzureiben.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Ungt. Hyd. ciner. dr. II.
Liniment. volat. camphorat. dr. I.
M. D. S.

Einige Mal des Tages in und um die Geschwulst etwas davon einzureiben. Sollte nicht Zertheilung, sondern Entzündung mit Neigung zur Suppuration folgen, so wird diese durch erweichende Cataplasmen befördert und die Salbe ausgesetzt.

Prof. Friedr. Jäger.

Oder:

Rp. Ungt. Hydrarg. cin. dr. I.
Champhorae tritae
Extr. Conii maculat. āā gr. XII.
M. exactissime.

Täglich einige Mal in die Geschwulst etwas einzureiben. Hierauf ist der kranke Theil mit dem Empl. Diachyl. et Empl. Cicutae zu verbinden.

Dr. Weller.

Oder:

Rp. Emplastr. mercurial.
— Cicutae
Saponis medicinal. āā dr. II.
Exacte miscendo fiat. l. a.
Emplastr. Sign.

Auf die kranke Stelle zu legen.

Bruckner.

Herr Prof. Fischer zu Prag wendet, um die Zertheilung der Hagelkörner zu befördern, die Jodsalbe mit gutem Erfolge an:

Rp. Kali hydrojodici gr. II.
Axungiae porci. rec. dr. I.
M. f. Unguent.
D. S.

Täglich in die Geschwulst etwas davon einzureiben. Ein Verfahren, das viele Nachahmung verdient.

Beim **torpiden Zustande** des Auges dienen auch geistige Mittel zum Einreiben:

Rp. Rpirit. Lavendul.
— Rorismarini āā dr. I.
Tinct. Cantharid. gtt. X.
M. D. S.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Spirit. Aromat. unc. β.
Balsam. vit. Hoffm. dr. I.
M. D. S.

Täglich zwei Mal davon einzureiben.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Spirit. Menthae
— Anthos
— Serpyll. āā unc. I.
Liquor. Ammonii annisati unc. β.
M. D. S.

Zum Einreiben.

Oder:

Rp. Ungt. Digital.
— Hydrarg. ciner. āā dr. I.
Camphor. gr. II.
Extr. Cicutae gr. VIII.
M. D. S.

Auf das Augenlied einzureiben.

Prof. Beck.

Nach Dr. Tittmann kann der Hirschhorngeist mit vielem Nutzen gegen das Hagelkorn angewendet werden:

Rp. Liquor. corn. Cerv. q. v.
D. S.

Zum Einreiben.

Reizt er zu sehr, so kann er in folgender Form gebraucht werden:

Rp. Spirit. corn. Cerv. gtt. XV.
Extr. Cicut. dr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. I.
M. D. S.

Lauwarm mittelst Leinwandläppchen anzuwenden.

Bleiben diese Mittel ohne Erfolg, so kann der Lapis infernalis zur Entfernung des Hagelkorns in Anwendung gebracht werden. Le Fébure betupfte das Chalazion mit einem zugespitzten Stückchen Höllensteine, oder bediente sich nach Umständen der Auflösung in folgender Form:

Rp. Lapid. infernal. gr. III.
Aq. dest. simpl. unc. β.
Spirit. Vini dr. II.
M. D. S.

Mit einem Pinsel zu appliciren.

Doch widerrathet Herr Prof. Friedrich Jäger den Gebrauch der Aetzmittel, durch

welche leicht bösartige Geschwüre, selbst der Augenliederkrebs hervorgerufen werden, und hält in jenen hartnäckigen Fällen, wo die Anwendung erwähnter Mittel ohne Erfolg bleibt, die Beseitigung des Chalazions mittelst des Messers für das schnellste und sicherste Mittel.

Chemosis.

Die heftige äussere Augenentzündung.

Krankheitsbild: Die Sclerotical-Bindehaut geschwollen, hochroth, rings um die Hornhaut einen gleichförmig gespannten festen, sehr empfindlichen Wall bildend. Die wie in einer Grube liegende Hornhaut ist trübe; das Auge trocken, unbeweglich, lichtscheu. Die unbeweglichen geschlossenen Augenlieder entzündlich angelaufen; bei Enthüllung des Auges neblichtes Sehen. Drückender, spannender, anhaltend steigender heftiger Schmerz im Auge und der entsprechenden Kopfhälfte. Entzündliches Fieber. Die Hornhaut immer trüber, grauer, undurchsichtiger, dann weiss, endlich gelb, eiternd.

Prof. Fischer.

Die Cur im ersten Zeitraume fordert, dass der strengste antiphlogistische

Heil-Apparat in seinem ganzen Umfange in Anwendung komme. Aderlässe, Blutegel, Calomel mit Nitrum, Hautreize, müssen kräftig benützt werden.

Alle äussere zertheilende und zusammenziehende Mittel schaden, so lange die Augen-Entzündung noch in dem hitzigen Zeitraume befindlich ist. So sagt auch der grosse F. Hoffmann: „Ego auctor sim ut seponantur topica omnia antequam convenientia interna (in chemosi) jam usurpata sunt. Exceptis solis facculis ex paregoricis et emollientibus compositis."

„Am besten thut man," sagt Richter, „so lange noch nicht hinreichend zur Ader gelassen ist, wenn man entweder gar keine, oder bloss erweichende, besänftigende, lindernde Mittel auflegt," z. B.:

Rp. Herb. Cicut. unc. I. β.
— Hyoscyam. alb.
— Farin Sem. Lini āā unc. β.
Concis. m. et coq. c. lactis. s. q.
ad consistent Cataplasmat.
D. S.

Man lege von diesem Brei alle Stunden etwas lauwarm auf's Auge.

Oder:

Rp. Flor. Malvae
— Althaeae
Capit. papav. alb. āā dr. II.
Farin. sem. Lini unc. I.

Coq. c. suf. q. Aq. ad consistent. Cataplasm. sub. finem Coctionis, adde:
Sacchar. Saturn. gr. V.
Olei Lilior. alb. dr. I.
M. f. Cataplasm.

Boerhaave (de morbis oculorum p. 54).

Ist im Pulse weiter keine Anzeige zum Aderlass, hat sich das Fieber, die Entzündung zwar merklich gemindert, der Schmerz aber sich noch nicht gänzlich verloren, so leisten Bleimittel, welche die Empfindlichkeit des Auges mindern, vortreffliche Dienste: Richter.

Rp. Aq. destill. simpl.
— Goulard. āā unc. III.
M. D. S.

Oder:

Aq. destill. Rosar. unc. III.
Sacch. Saturn. gr. III.
M. sem. Cydon. dr. I.
D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Ist das entzündete Auge feucht, so ist folgende Mischung zuträglich:

Rp. Lapid. divin. gr. V.
Aq. dest. Rosar. unc. VI.
Aceti Lithargyri
Spirit. Vini rectif. āā gtt. XV.
M. D. S.

Lauwarm einige Mal des Tages das Auge damit zu waschen.

Richter.

Ist das Auge hingegen trocken (Xerophthalmia), so kann folgendes Augenwasser mit Nutzen angewendet werden:

Rp. Flor. Sambuc.
— Mellilot.
— Chamomill.
Herb. Violar. āā dr. β.
Infund. Aq. fervid. lib. I.
adde:
Acet. Saturn. gtt. VI.
Spirit. Vini camphor. gtt. V.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Le Fébure.

Oder:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. III.
Salis Ammoniac. gr. XV.
Aceti Litharg. ℈ I.
Spirit. Vini. rectif. gtt. V.
M. D. S. Augenwasser.

Lauwarm anzúwenden.

Richter.

Anmerkung. Richter selbst stieg zwar bei der Anwendung dieser Augenmittel weit höher in der Dosis, er gab so gar zu sechs Unzen Rosenwasser, zwei Drachmen rectificirten Weingeist, und eine halbe Unze Silberglättessig. Mir schien es aber zweckdienlicher, um jedem Missgriffe vorzubeugen, eine kleinere Dosis anzugeben. Der routinirte Augenarzt wird diese Gabe an und für sich nach Umständen zu modificiren wissen.

Fängt die Krankheit an chronisch zu werden, ist der Puls weich, fieberfrei, das Auge aber noch empfindlich und schmerzhaft, so dienen folgende Mittel:

Rp. Opii puri gr. IV.
Sem. Cydon. gr. VI.
Sacch. Saturn. gr. II.
F. c. s. q. Aq. Rosar. emulsio cujus unc. III. adde:
Tinct. Croci dr. β.
M. D. S.

Boerhaave.

Oder:

Rp. Mucilag. sem. Cydon. dr. I.
Sacchar. Saturn. gr. II.
Opii puri gr. III.
Tinct. Croci dr. β.
M. D. S.

Augenwasser.

Oefter einen Tropfen davon in's Auge fallen zu lassen.

Boerhaave, Richter.

Oder:

Rp. Cort. virid. siccar. Nuc. jugul. dr. II.
Coq. c. s. q. Aq. ad Colatur. unc. III.
D. S.

Als lauwarmen Umschlag zu gebrauchen.

Dr. Tittmann.

Gegen die Atonie der Augenhäute, nach heftiger, lange andauernder Entzündung, dienen folgende Mischungen:

Rp. Alum. crudi dr. I.
Sacch. Saturn. gr. X.
Aq. dest. simpl. unc. IV.
M. D. S.

Das Auge 1 bis 2 Mal täglich damit zu waschen.

Richter.

Oder:

Rp. Decoct. Salic. ex unc. sem. parat. unc. VI.
adde:
Alum. crud. gr. V.
M. D. S.

Arnemann.

Gegen die Auflockerung der Augenhäute nach der Chemosis, wenn das ent-

zündliche Stadium gänzlich vorüber ist, empfiehlt Reil folgendes Augenwasser:

Rp. Alum. crudi gr. X.
Aquae destill. Rosar. unc. IV.
M. D. S.

Einige Mal des Tages das Auge damit zu waschen.

In jenem Falle, wo die zähe, eiterartige Materie des Nachts die Augenlieder zusammenklebt, ist die Anwendung folgender Salbe zweckdienlich:

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. II.
Cerae alb. dr. β.
Merc. praecipit. rubr. gr. VI.
Opii puri gr. I.
Igne leni calef. D. S.

Vier Mal täglich mittelst eines Pinsels eine Erbse gross in die Augen zu streichen.

Richter.

Gegen die, nach bereits verschwundener Röthe, zurückbleibende Trübheit der Hornhaut, dienen folgende Mittel:

Rp. Vitrioli alb. gr. I.
Aq. dest. Rosar. unc. I.
M. D. S.

Oder:

Rp. Lapid. div. gr. I.
Aq. dest. simpl. unc. II.
M. D. S.

Oefter das Auge damit zu waschen, oder Morgens und Abends einige Tropfen ins Auge fallen zu lassen, welche Mittel nach Richter's Versicherung die Trübheit in kurzer Zeit heben, und das Gesicht aufklären.

Gegen das lästige, vorzüglich des Abends eintretende, Brennen und Jucken der Augenlieder, ohne merkliche Röthe derselben, dient folgende Auflösung:

Rp. Merc. sub. corrosiv. gr. β.
Aq. dest. simpl. unc. II.
M. D. S. Augenwasser.

Zum Waschen.

Richter.

Falls die Eiterung nicht mehr zu verhüthen wäre, dienen erweichende Bähungen; wenn aber der Abscess gereift ist, muss die Eröffnung desselben mit dem Lanzette vorgenommen, und hierauf trockene aromatische Wärme angewendet werden. z. B.:

Rp. Flor. Chamomillae
— Sambuci āā unc. I.
— Farin. fabar. unc. II.
M. D. S.

Species zu trockenen Kräutersäckchen.

Prof. Beer.

Nicht minder zweckdienlich ist im Eiterungs-Stadio die Anwendung der adstringirenden Augenwässer, z. B.:

Rp. Mucilag. sem. Cydon. unc. ß.
Aq. flor. Samb.
Dest. Rosar. āā unc. III.
Sacchar. Saturn. gr. III.
Tinct. Thebaica ℈ I.
M. D. S.

2 bis 3 Mal des Tages lauwarm anzuwenden.

Stark.

Anmerkung. Die älteren Augenärzte, vorzüglich Janin, wendeten gegen die Chemosis mit heftigen Schmerzen folgende Mischung an:

Rp. Mass. Pillul. de Cynogloss. gr. XV.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
Colat. M. D. S.

Allein, da uns jetzt Mittel zu Gebothe stehen, welche das Auge weit weniger reizen, und dennoch eben so schnell und gut wirken, so kann man füglich dieses Mittel, trotz seiner Trefflichkeit, entbehren. Erstreckt sich die Eiterung bis auf die Oberfläche der Hornhaut, so kann nach Trecour und Richter folgendes Mittel angewendet werden:

Rp. Vitriol. alb. gr. XV.
Terre cum albumine unius ovi usque ad consistentiam spumae. D. S.

Mit einem Pinsel einige Mal des Tages etwas auf die Augen zu streichen.

Chorioiditis s. Corioideitis.

Die Aderhaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Lästiges Wärmegefühl im Auge; brennender, stechender Schmerz; Lichtscheue; Abnahme des Gesichtes; die Augenliedspalte krampfhaft zusammengezogen; die Sclerotica schmutzigblau; bläulich grauer Ring um die Cornea; die Regenbogenhaut ins Bläuliche spielend; ihre Bewegung träge.

Nimmt diese Entzündung einen chronischen Verlauf, so werden in der Exacerbations-Periode ableitende Fussbäder, kühlende Getränke, und auflösende Arzeneien zweckdienlich seyn. In der Remissions-Periode passen vorzüglich laue, mucilaginöse Bähungen:

Rp. Mgg. arab. dr. I.
Aq. destill. Rosar. unc. IV.
M. D. S.

Nebst dem: Rp. Ungt. Neapolit. unc. β.
D. S

Zur täglichen Einreibung in die Supraorbital-Gegend. Nebst dem sind Hautreize in Anwendung zu bringen:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porc. dr. I.
M. f. Ungt.
D. ad fictile. S.

Aufs Genicke zu legen bis zum Erscheinen der Pusteln.

Die acute Aderhaut-Entzündung fordert ein antiphlogistisches herabstimmendes Heilverfahren.

Chirsophthalmus.

Die Varicosität des Augapfels.

Krankheitsbild: Der Augapfel hart, conisch hervorgetrieben, sein Umfang vergrössert; das Weisse des Auges schmuzigblau; die Sclerotica voll varicöser Gefässe; die Pupille erweitert, das Sehvermögen erloschen.

Dieses Augenleiden wird nach übereinkommender Meinung der vorzüglichsten Augenärzte für unheilbar erklärt. So sagt auch Prof. Fabini (Doctrina de morbis oculorum). „Nulla arte visus amplius reparari potest, meritoque ad vitia insanabilia; refertur Cirsophthalmia; hinc omni jure Cirsophthalmia noli me tangere dici potest." Auch Dr. Weller glaubt, dass dieses Uebel, unberührt gelassen, lange ohne Wachsthum der Zufälle bestehen könne. Diess alles zugestanden, glauben wir dennoch mit Richter, so lange dieses Leiden noch nicht eine bedeutende Höhe erreichte, es dem umsichtigen Arzte möglich sei, die Fortschritte desselben zu hemmen, und dessen rasche Ausbildung zu verzögern. Reizmittel schaden sicher, und führen früher oder später eine carcinomatöse Entartung des Augapfels herbei; doch leicht

zusammenziehende Mittel, die den erschlafften Gefässen Ton und Festigkeit geben, können, mit Vorsicht gebraucht, nach den vielfältigen Erfahrungen eines Richter, Reil und Cortum, mit grossem Nutzen angewendet werden.

Rp. Alum. crudi gr. X.
Aq. dest. simpl. unc. I.
M. D. S. Augenwasser.

Oefter des Tages mit einem in diese Flüssigkeit getauchten Pinsel die erschlafften Gefässe zu berühren.

Cortum.

Bei Abwesenheit aller Entzündungs-Phänomene dient folgende Auflösung:

Rp. Alum. crudi dr. β.
Aq. font. unc. II.
Spirit. Frumenti ℈ I.
M. D. S.

Reil und Richter.

Oder:

Rp. Lapid. div. gr. II.
Aq. dest. simpl. unc. IV.
M. D. S.

Oder:

Rp. Vitrioli alb. gr. II.
Aq. destill. simpl. unc. IV.
M. D. S.

Cortum.

Oder:

Rp. Lapid. infernal. gr. I.
Solv. in
Aq. destill. simpl. dr. VI.
M. D. S.

Oefter des Tages mittelst eines kleinen Pinsels anzuwenden.

Richter.

Dr. Tittmann fand folgendes Mittel wirksam:

Rp. Ossis Saepiae
Sacch. cand. āā gr. X.
M. f. pulv. subtilissimus.

Etwas davon in die Augen zu blasen.

Unterstützt wird diese Behandlung durch Hautreize, und bei geringen Reizungs-Symptomen durch Opiat-Einreibungen in der Supraorbital-Gegend, nebst innere dem allgemeinen Zustande des Kranken angemessene Mittel, z. B.:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
Laud. puri gr. IV.
M. D. S.

Prof. Rosas.

In die Umgegend des Auges einzureiben.

Oder:

Rp. Pulv. Opii puri. gr. X.
— Extr. Hyosc. gr. XX.
Ungt. Neapolit. dr. II.
M. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Graefe.

Oder die Weller'sche schmerzberuhigende Salbe:

Rp. Opii puri gr. X.
Axung. porcin. dr. I.
Acet. saturn. gtt. V.
M. D. S.

Wie vorige anzuwenden.

Conjunctivitis traumatica.

Die traumatische Bindehaut-Entzündung.

Ein bewegliches, hochrothes Gefässnetz an der Bindehaut des Augapfels; Entzündungsgeschwulst der Conjunctiva; drückender, stechender Schmerz im Auge; die Thränen-Absonderung vermehrt; die Lichtscheue gering; die Röthe der Sclerotical-Bindehaut später stärker, dunkler, ohne Netzform gleichförmig verbreitet.

Die Cur der Bindehaut-Entzündung erheischt vor allem die Entfernung der verletzenden Ursachen, und eine dem Grade der Entzündung entsprechende antiphlogistische Methode. Kaltes Wasser oder Oxycrat-Ueberschläge sind im Stande das beginnende Uebel im Keime zu ersticken. Schleimige, nicht reizende Augenwässer können mit Nutzen angewendet werden, z. B.:

Rp. Mucilag. sem. Psyll.
— Cydon. āā dr. I.
Aq. destill. Rosar dr. II.
M. D. S.

Reil.

Nicht selten entstehet, während der Bemühung, die reizende Potenz aus dem Auge zu entfernen, ein heftiger Krampf des Schliessmuskels der Augenlieder; da kann nach Hufeland die Stechapfel-Tinctur mit entschiedenem Vortheile gebraucht werden:

Rp. Tinct. Stramonii dr. I.
Aq. dest. simpl. unc. III.
M. D. S.

Als kühlender Umschlag anzuwenden.

Werden kalte Ueberschläge, wegen zu grosser Empfindlichkeit des kranken Auges, nicht gut vertragen, so sind laue, bleihältige Fomente zweckdienlich, z. B.:

Rp. Aq. Goulard.
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Ist die Entzündung bereits höher gediehen, so dienen, um eine gutartige Eiterung zu befördern, erweichende Fomente. Der vollkommen ausgebildete Abscess ist mit einer feinen Staarnadel aufzuschlitzen, und nach geschehener Entleerung, die Hei-

lung durch folgendes Augenwasser zu begünstigen:

Rp. Sacchar. Saturn. gr. III.
Aq. dest. unc. III.
Tinct. Opii simpl. gtt. X.
M. D. S.

Greift die Eiterung weiter um sich, drohet auch der Hornhaut Gefahr, so dienen trockene Kräutersäckchen, z. B.:

Rp. Pulv. flor. Arnicae
— herb. Menth. piperit.
— folior. Rorismar. ā̄ā dr. VI.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Pulv. flor. Samb.
— flor. Chamomill.
Farin. fabar. ā̄ā dr. VI.
Camphorae. gr. III.
M. D. S.

Zeigen sich bereits Geschwüre an der Hornhaut, so ist es höchst nothwendig, dass die Reproductions-Kraft im Auge gesteigert, und das Geschwür zum Schliessen gebracht werde. Die Solutio lapidis divini leistet, nach den zahlreichen Erfahrungen von Weller, Fabini, Fischer und Jäger, treffliche Dienste. Herr Prof. Fischer verordnet sie in folgender Formel:

Rp. Lapid. divin. gr. IX.
Solv. in
Aq. destill. unc. II.
Colat. adde:
Laud. liq. Syd. dr. β.
Acet. Lith. gtt. II.
M. D. S.

Lauwarm einige Tropfen in's Auge zu träufeln.

Oder in folgender Formel:

Rp. Lapid. div. gr. V.
Solv. in
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Tinct. anodyn. simpl.
Acet. Litharg. āā ℈ I.
M. D. S.

Zum Waschen.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Lapid. divin. gr. XII.
Solv. in
Aq. destill. simpl. unc. IV.
adde:
Acet. Litharg.
Laud. liq. Sydenh. āā
gtt. XV — XX.
M. D. S.

Die Anwendung wie oben.

Prof. Fried. Jäger.

Zeigt sich eine fungöse Wucherung, so dient folgende Mischung:

Rp. Merc. sublimat. corros. gr. I.
Aq. dest. simpl. dr. I.
M. D. S.

Täglich ein Mal mit einem Pinsel die Wucherung zu bestreichen.

Prof. Rosas.

Wird die Entzündung chronisch, so empfiehlt Löffler ein Weiden-Decoct, welches auch Dr. Weller in der Anwendung trefflich wirckend fand:

Rp. Decoct. Salic. ex unc. β.
Parat. unc. VI.
Laud. liq. Syd. gtt. VIII.
M. D. S.

Trefflich wirkt in diesem Zustande die Aqua Conradi.

Rp. Merc. subl. corros. gr. I.
Laud. liq. Syd. dr. III.
Aq. destill. Rosar. unc. VI.
M. D. S.

Conjunctivitis scrophulosa.

Die scrophulöse Bindehaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Die Augenlieder meistens halb geschlossen; starke Lichtscheue; scharfer, heisser, die Wangen auf-

ätzender Thränenfluss; häufige, kurze Anfälle von flüchtig stechenden Schmerzen; zerstreute rothe Gefässbindel in der Sclerotical-Bindehaut; einzelne oder mehrere Phlyctänen am Hornhautrande. Die medicinische Behandlung der scrophulösen Bindehaut-Entzündung erheischt ein inneres und äusseres Heilverfahren; die inneren antiscrophulösen Arzneien sind dem gebildeten Augenarzte hinlänglich bekannt; die äussere Behandlung berücksichtiget folgende Umstände: Bei reizbaren Scrophulösen dient im gereizten Zustande des Auges ein negatives Verfahren; örtliche Beschattung; Blutegel; ableitende Hautreize, z. B.:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Ungt. simpl. dr. I.
M. D. S.

Im Nacken einzureiben.

Erscheinen Eiterpusteln, so wende man folgende schwache Sublimat-Solution an:

Rp. Merc. sublimat. corros. gr. β.
Aq. dest. Ros. unc. IV.
M. g. arab. dr. III.
D. S.

Täglich 4 bis 5 Mal lau anzuwenden.

Dr. Weller.

Offene Hornhautgeschwüre erheischen die Anwendung folgender Solution:

Rp. Lapid. div. gr. V.
Aq. dest. Ros. unc. IV.
Laud. liq. Syd. dr. β.
M. D. S.

Lauwarm einzuträufeln. Nebst dem sind trockene Kräuterkissen zweckdienlich.

Um vollends die maculöse Trübung der Hornhaut zu heben, und Recidiven zu verhüten, dient folgende Salbe:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. I.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. D. S.

Prof. Fischer.

Vorzügliche Berücksichtigung verdient die belästigende Lichtscheue und der Krampf. Folgende Mittel leisten hier erspriessliche Dienste:

Rp. Merc. praecipit. alb. gr. V.
Extr. Belladon. gr. XII.
Axung. porc. dr. I.
M. f. Ungt.
D. S.

2 Mal des Tages an die äussere Fläche der Augenlieder und ihre Umgebungen mittelst eines Haarpinsels sanft einzureiben.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Herb. Cicut. unc. I. β.
— Hyoscyam. alb.
Farin. sem. Lin.
Capit. papav. alb. āā unc. β.
Concis. m. et coq. c. Lactis. s. q.
ad consistent. Cataplasmatis.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Richter und Weller.

Bei phlegmatischen Individuen dient ausser den eben angeführten Augenmitteln, um die oft eintretende Auflockerung der Bindehaut und pannöse Verdunkelung der Hornhaut zu heben, folgende Augensalbe:

Rp. Merc. praecipit. alb. gr. II.
Axung. porc. dr. I.
M. exactissime.
D. S.

Täglich 2 Mal auf die äussere und innere Fläche der Augenlieder einzureiben.

Gegen die eintretenden Schmerzen dient die Einreibung folgender Salbe:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
Opii puri gr. VI.
M. D. S.

In die Schläfe- und Supraorbital-Gegend einzureiben.

Conjunctivitis catarrhoso-rheumatica, seu Ophthalmia catarrhalis.

Die catarrhalisch-rheumatische Bindehaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Dichtes Blutgefässnetz an der innerenOberfläche derAugenlieder; vermehrte Absonderuug des Meibomschen Schmeeres; Verkleben der Augenliederränder über Nacht; Drücken im Auge; Gefühl eines fremden Körpers daselbst; die Flamme des Kerzenlichtes macht einen färbigenDunstkreis; abendliche Exacerbationen; gleichartiges Leiden der anderen Schleimhäute.

Wurden, nach dem Charakter des Fiebers, gelinde oder starke, schweisstreibende Arzneien, um die gestörte Haut-Function herzustellen, bereits in Anwendung gebracht, so können nach Umständen folgende äussere Mittel in Gebrauch gezogen werden.

Gleich im Anfange der Entzündung dienet das Conrad'sche Wasser in folgender Formel:

Rp. Merc. sub. corros. gr. ß.
Aq. dest. unc. IV.
Mucilg. g. arab. dr. I.
Laud. liq. Syd. gtt. X.
M. D. S.

Drei Mal des Tages die Augenliedränder damit zu waschen.

Wird bereits ein eiterartiger Schleim abgesondert, wodurch das Verkleben der Wimpern begünstiget wird, so dient folgendes Augenwasser:

Rp. Lapid. divin. gr. V.
Aq. dest. Rosar. unc. VI.
Tinct. anodyn. simpl.
Acet. Litharg. āā ℈. I.
M. D. S.

3 bis 4 Mal täglich die Augenliedränder damit zu benetzen.

Bei inveterirten Augen-Catarrhen, oder im Zustande reiner Erschlaffung, die bei torpiden Individuen sehr leicht eintritt, bewirkte nach der Erfahrung des Herrn Prof. Fischer zu Prag, folgendes Augenwasser sehr schnelle Heilung:

Rp. Collyr. adstring. lut.
Aq. destill. āā unc. II.
M. D. S.

Drei Mal des Tages die Augenliedränder damit zu befeuchten.

In hartnäckigen Fällen zeichnen sich folgende Augensalben als trefflich wirksam aus:

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. I.
Merc. praecipit. rubr. gr. I.
Lapid. divin. gr. VI.
Laud. liq. Syd. gtt. XVI.
Acet. Litharg. gtt. IV.
M. exactissime D. S.

Davon die Quantität einer Linse beim Schlafengehen in die Augenliedränder einzureiben.

Gegen die zurückbleibende gesteigerte Sensibilität des Auges sind folgende Mittel von heilsamer Wirkung:

Rp. Flor. Zinci. gr. IV.
Aq. destill. unc. IV.
Mucilag. gum. arab. dr. β.
Aq. Opii dr. I.
M. f. Collyr. Sig.

Drei Mal des Tages damit lauwarm die Augenliedränder zu waschen.

Oder:

Rp. Aquae Laurocerasi
— destill. āā unc. I.
M. D. Sig. Collyr.

Eben so, oder als Foment lauwarm anzuwenden.

Prof. Fischer.

Anmerkung. Die Conjunctivitis arthritica und syphilitica werden wir unter dem Artikel Ophthalmia ar-

thritica et syphilitica; die Conjunctivitis psorica aber unter dem Artikel Psorophthalmia, abhandeln.

D.

Dacryadenalgia.

Der Schmerz der Thränendrüse.

Anmerkung. Mehrere geachtete Augenärzte nehmen zwar Anstand diese Krankkeit der Thränendrüse als ein substantives rein dynamisches Leiden zu betrachten. „Ich habe noch nicht Gelegenheit gehabt,“ sagt Herr Professor Jüngken (die Lehre von den Augenkrankheiten. S. 778. Berlin 1832), „diesen Zustand, als ein, der Thränendrüse eigenthümliches Leiden zu beobachten, und bekenne, wie ich auch zweifle, dass derselbe wirklich vorkomme; es ist mir vielmehr wahrscheinlich, dass dieser schmerzhafte Zustand der Thränendrüse weiter nichts als das Product einer scrophulösenAugen-Entzündung sei.“ Indess hat die Erfahrung Anderer das Vorkommen dieses Leidens als eine eigene Nervenkrankheit wieder nachgewiesen, und wir erachten es daher für nicht unzweckmässig, dieser Krankheitsform eine besondere Würdigung zu schenken.

Bei der Cur der Dacryadenalgia berücksichtige man vorzüglich das dieser Krankheit zum Grunde liegende Allgemeinleiden des Nerven-Systemes. Würdigung vorhandener Prädisposition, Beseitigung der ursächlichen Momente, und Berücksichtigung desCharakters derKrankheit, sind diejenigen Indicationen, denen

man bei der Behandlung dieser Krankheitsform vorzüglich zu genügen hat. Man suche daher die übermässig gesteigerte Reizbarkeit des Nerven-Systemes durch den Gebrauch innerer beruhigender und schmerzlindernder Mittel zu heben. Oertlich können folgende Mittel mit Erfolg in Anwendung gebracht werden:

Rp. Unguent. Neapolit. dr. II.
Laud. puri gr. VI.
M. D. S.

Linsen gross in die Stirn- und Schläfegegend während des Schmerzanfalles einzureiben. Oder:

Rp. Acet. Morphii gr. VI.
Olei Amygdal. dr. I.
M. D. S.

Einige Mal des Tages in die Augenbraunengegend einzureiben.

Oder:

Rp. Succi recentis. herb. Hyoscyam.
— Papav. alb. āā unc. β.
Inspissentur. leni igne ad extracti consistentiam et
adde:
Cerae flavae liquefactae unc. I.
Ol. Lavandulae dr. I.
Ut f. Emplast.
D. S.

Schmerzstillendes Pflaster.

Joh. Adam. Schmidt.

Wird die Salbenform wegen der Reizbarkeit der Haut nicht vertragen, so gebrauche man folgendes Pulver:

Rp. Pulv. Extr. Belladon. gr. X.
— — Hyoscyami
— Opii puri āā ℈ I.
M. D. S.

Mit Speichel abgerieben in die Umgegend des Auges einzureiben.

Rp. Opii puri gr. V—VIII.
Sacchari alb. gr. X.
M. f. Pulv. alcoh. Disp. tal. dos. Nro. VI—XII.
D. S.

Jeden Abend ein Pulver mit Speichel in die Stirn- und Schläfegegend einzureiben.

Prof. Jüngken.

Reichen diese Mittel nicht aus, so muss man Gegenreize an diesen Stellen durch Canthariden- oder Brechweinsteinpflaster, und im äussersten Falle durch Abbrennen von Moxen anwenden. (Prof. Jüngken.)

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Emplast. Diachyl. composit. dr. I.
M. D. S.

Bis zum Erscheinen des Ausschlages liegen zu lassen.

Dacryoadenitis.

Die Thränendrüsen-Entzündung.

Krankheitsbild: Fixer, drückender Schmerz in der Schläfegegend; lästige Trockenheit des Auges; bedeutende Lichtscheue; Anschwellung und Röthe am obern Augenliede in der Gegend der Thränendrüse; die Bewegung des Augapfels gegen die Schläfe hin erschwert; das Sehvermögen aufgehoben; Lichterscheinungen; Entzündungsfieber.

So lange der Augapfel aus seiner Höhle noch nicht hervorgedrängt ist, lässt sich eine Zertheilung der Entzündung hoffen, welche durch ein kräftig antiphlogistisches Heilverfahren am sichersten erzielt wird. Bei höher gediegenem Uebel muss man durch den Gebrauch erweichender Fomente und durch warme Breiumschläge eine gutartige Eiterung zu fördern trachten. Im Falle die Eiterung, wegen allgemeinen Schwächezustand, oder Neigung zur Verhärtung, nicht gehörig vorrückt, leisten folgende Cataplasmen treffliche Dienste:

Rp. Herb. Malvae[1])
— Saponariae āā unc. I. β.
— Cicutae unc. I.
Coq. c. s. q. Aq. ad consistent. Cataplasm. Sub. fin. coctionis adde: Camphorae subactae. gr. XV.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Während des Schlafes gebrauche man folgendes Pflaster:

Rp. Emplast. Cicutae
— Hydrarg.
Diachyl. composit. āā ℈ I.
M. D. S.
Prof. Rosas.

Anmerkung. Die Regeln zur künstlichen Eröffnung des reifen Abscesses gibt die Chirurgie an die Hand. Die Angabe derselben liegt ausser dem Forum dieses Taschenwörterbuches.

Dacryocystitis.

Die Thränensack-Entzündung.

Krankheitsbild: Hochrothe, heisse, gegen jede Berührung empfindliche, Geschwulst, im Nasenwinkel gerade über dem Thränensacke; die Aufsaugung und Leitung der Thränen gehindert; die Nase an der leidenden Seite trocken; Thränenträufeln. Stumpfer, stechender, anhaltend steigender Schmerz in der Tiefe des Thränensackes; heftige Kopfschmerzen an der leidenden Seite; Entzündungsfieber.

Die Heilung im inflammatorischen Zustande geschieht, bei erst begonnenem Uebel, durch Ueberschläge von kaltem Wasser oder Oxycrat. Werden diese nicht gut vertragen, so nützen laue bleihältige Fomente.

Rp. Aq. Goulard.
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Neigt sich die Entzündung zur Zertheilung, so ist diese durch einfache, oder bei vorhandener Disposition zum kalten Oedem, durch aromatische trockene Wärme zu begünstigen, z. B.:

Rp. Pulv. Flor. Chamomil.
— — Sambuci
Farin. fabar. āā dr. VI.
M. D. S.

Ist die Entzündung nicht mehr zu zertheilen, so wird der Eiterungs-Prozess befördert: durch warme Breiumschläge bei Tage, und während der Nacht durch das Auflegen eines Pflasters:

Rp. Empl. Cicutae
— Diachyl. composit.
Hydrargyri āā ℈ I.
M. D. S.

Der reife Abscess ist mittelst der Lancette zu eröffnen. Verschwindet nach Entleerung des Eiters noch nicht alle Härte, so dient folgender Umschlag, z. B.:

Rp. Herb. Malvae unc. II.
— Cicutae unc. I.
Coq. c. suf. Aq. q. ad consist. cataplasmat. Sub finem coctionis adde:
Camphorae subact. gr. III.
M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Plenk.

Nachdem nun der Abscess geöffnet ist, so gehe die Heilabsicht dahin: die krankhafte Anwulstung der Schleimhaut im Thränensacke zu heben und das Geschwür zu heilen. Diess geschieht bestens durch Einspritzungen von folgenden Augenwässern:

Rp. Lapid. divini gr. V.
Aq. destill. unc. VI.
Tinct. anodyn. simpl. ℈ I.
Acet Litharg. gtt. XV.
M. D. S.

Plenk und Richter.

Oder:

Rp. Lapid. divin. gr. V.
Laud. liq. Syd. dr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. VI.
M. D. S.

Zum Einspritzen mittelst der Annel'schen Spritze.

Dacryocystoblennorrhoea chronica s. Blennorrhoea chronica sacci lacrymalis.

Der langwierige Thränensacktripper.

Kranhheitsbild: Flache, der Haut gleichfärbige, unschmerzhafte Geschwulst; in der Gegend des Thränensackes Auflockerung der Thränenkarunkel, der halbmondförmigen Haut und der Augenliederbindehaut; erhöhete Schleim-Secretion nach dem Genusse geistiger Getränke; Ergiessung der Thränen aus den Thränenpuncten nach dem leisesten Drucke auf der Geschwulst.

Ein umsichtiges Heilverfahren erheischt stärkende, die gesunkene Thätigkeit der Thränenwege erhebende, und die etwa schon in denselben erfolgten Wucherungen tilgende Arzeneien. Dieser Heilabsicht entsprechen folgende Mischungen:

Rp. Lapid. divin. gr. V
Solv. in
Aq. destill. Rosar. unc. VI.
Aceti Litharg.
Laud. liq. Syd. āā ℈ I.
M. D. S.

In den innern Augenwinkel lauwarm einzuträufeln.

Nebstdem: Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
D. S.

Zum Einreiben.

Dr. Cortum.

Oder:

Rp. Mercur. subl. corros. gr. β.
Solv. in
Aq. destill. Rosar. unc. IV.
Laud. liq. Syd. dr. β.
M. D. S.

Täglich 1 bis 2 Mal in den innern Augenwinkel einzuträufeln.

Oder:

Rp. Lapid. divini gr. II.
Aq. Rosar. unc. IV.
Laud. liq. Syd. dr. β.
M. g. Arab. dr. II.
M. D. S.

Dr. Weller.

Diese Mittel sind nach Dr. Weller im Stande die Anwulstungen der innern Haut des Thränensackes, so wie die abnorme Schleim-Secretion, zu heben. Bleiben diese Mittel ohne Erfolg, so können folgende Mischungen mit Nutzen gebraucht werden:

Rp. Merc. sublimat. corrosiv. gr. I.
Aq. destill. Rosar. unc. III.
Tinct. Opii simpl. ℈ I.
M. D. S.

Zur täglichen 1 bis 2maligen Einträufelung in den innern Augenwinkel.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Sacchari Saturn. gr. III.
Flor. Zinci gr. IV.
Butyr. rec. ins. dr. II.
M. exactissime. D. S.

Täglich einmal linsengross in den innern Augenwinkel einzustreichen.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Merc. praecipit. alb. gr. III.
Tinct. Opii simpl. gtt. VIII.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime. D. S.

Täglich ein Mal linsengross in den innern Augenwinkel zu streichen.

Prof. Rosas.

Begründet die Scrophel-Dyscrasie ein ursächliches Moment dieses Leidens, so leistet nach Dr. Weller das Conrad'sche Augenwasser treffliche Dienste:

Rp. Merc. subl. corros. gr. β.
Aq. destill. unc. IV.
M. Gummi arab. dr. I.
Laud. liq. Syd. gtt. X.
M. D. S. Augenwasser.

Drei Mal des Tages lauwarm das Auge damit zu waschen.

Wird dieses Uebel durch Anwulstungen der Schleimhaut des Thränensackes und des Nasenganges unterhalten, dann wirken folgende Salben heilsam:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. I.
Laud. liq. Syd. ℈ I.
Axung. porc. dr. I.
M. exactissime. D. S.

Oder:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. I.
Zinc. oxydat. alb. gr. IV.
Axung. porc. dr. I.
M. exactissime. D. S.

Oder:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. I.
Acet. Saturn. gtt. X.
Axung. porc. dr. I.
M. exactissime. D. S.

Etwas von diesen Salben an das in die Wundöffnung zu schiebende Bourdonnet zu bringen.

Dr. Weller.

Herr Professor Jäger bedient sich bei der Blennorrhoea sacci lacrymalis chronica folgender Mittel mit entschiedenem Vortheile:

Rp. Aq. Saphirin. unc. β.
— destill. simpl. unc. II.
M. D. S.

5 bis 6 Mal täglich etwas davon in den innern Augenwinkel einzuträufeln; nebstdem sucht er die Secretion der Nasenschleimhaut zu vermehren, und zwar nachdem der etwa Statt habende entzündlose Zustand der Nasenschleimhaut durch ein angemessenes antiphlogistisches Verfahren gemässiget wurde, durch die Anwendung folgender Mittel:

Rp. Mannae canellatae gr. X.
Solve in
Lactis calid. unc. IV.
M. D. S.

Oefter des Tages lau aufzuschnupfen, und sodann, bei Abwesenheit aller Entzündungs-Phänome, folgende Mischung:

Rp. Pulv. Calomelan. ℈ β — I.
— Sacchar. alb. dr. I.
M. f. Pulv. d. ad. scat. Sig.

Einige Mal täglich eine Prise zu nehmen.

Ausser den erst angepriesenen Augenmitteln leisten ableitende Hautreize, unter welchen vorzüglich das Emplast. tart. stibiat. sich empfiehlt, die erspriesslichsten Dienste:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Empl. Diachyl. compos. dr. I.
M. D. S.

Hinter die Ohren der leidenden Seite zu legen, und (nach Weller) bis zum Aufbruche der eiternden Blasen liegen zu lassen.

Dacryocystoblennostasis.

Die Stockung des Thränensack-Schleimes.

Krankheitsbild: Eine Ausdehnung der vordern Wand des Thränensackes, in Form einer elastischen, unschmerzhaften, Anfangs rundlichen oder bohnenförmigen, der Haut an Farbe gleichen, später sehr grossen, bläulichen Geschwulst, veranlasst durch eine zu grosse Menge des nicht ausgeführten Thränensackschleimes.

Prof. Fischer.

Nach vorher künstlich eröffnetem Thränensacke, gehe die Heilabsicht dahin: Die Absonderung der Schleimhaut des Thränensackes zur Normalität zurück zu führen und die Wucherung der Schleimhaut zu heben. Ersterer Heilanzeige entspricht folgendes Mittel:

Rp. Lapid. divin. ℈ I.
Aq. destill. unc. IV.
Laud. liq. Syd. dr. I.
M. D. S.

Zum Einspritzen mittelst der Anel'schen Spritze.

Nebst dem ist der Thränensack durch Druck öfter von dem krankhaft angesammelten Schleime zu befreien.

Ausser diesem gibt die vielfältige und unbefangene Erfahrung der vorzüglichsten Augenärzte folgende Mittel an die Hand, welche die Stockungen und Anschwellungen im Thränensacke zu heben, und die etwa anwesenden Anwulstungen der Schleimhaut des Nasen-Canales zu tilgen im Stande sind:

Rp. Salis Ammoniaci dr. β.
Extr. Cicutae dr. I.
Solv. in
Aq. dest Rosar. unc. IV.
M. D. S.

Zum Einspritzen.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Boracis. Venet. dr. β.
Extr. Tarax. dr. I.
Aq. dest. Rosar. unc. II.
M. D. S.

Dr. Cortum.

Um die Wucherungen der Schleimhaut vollends zu heben, dient folgende Mischung:

Rp. Merc. subl. corrosiv. gr. I.
Solv. in
Spirit. Flor. Anthos.
Aq. Comm. āā unc. I.
M. D. S.

Zum Einspritzen.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Aq. Saphirin. dr. II.
— destill. simpl. unc. I.
M. D. S.

Janin.

Zum Einspritzen.

Auch Herr Prof. Friedrich Jäger wendet gegen leichte Auflockerungen der Schleimhaut dieses Mittel mit gutem Erfolge an:

Rp. Aq. Saphirin. unc. β.
— dest. simpl. unc. I.
M. D. S.

Arnemann empfiehlt vorzüglich gegen die Anschwellungen im Thränensacke folgende Mischung:

Rp. Spirit. Mindereri dr. II.
Aq. dest. Rosar. unc. II.
Extr. Cicutae ℈ I.
M. D. S.

Treffliche Wirkung thut auch nach ihm die Opiatsalbe, z. B.:

Rp. Unguent. ciner. dr. II.
Laud. pur. gr. VI.
M. D. S.

Etwas in dieser Gegend einzureiben.

Oder:

Rp. Vitrioli alb. gr. IV.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Laud. liq. Syd. ℈ I.
M. D. S.

Zum Einspritzen.

Plenk.

Ist das Uebel hartnäckig, so müssen, um die Wucherungen zu zerstören, eingreifende Mittel in Anwendung gebracht werden, z. B.:

Rp. Alumin crud. Vitell ovi subact. ℈ I.
Tinct. Myrrh. gtt. X.
Aq. dest. Rosar.
— Salviae āā unc. I.
M. D. S.

Zum Einspritzen.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Lapid. infernal. gr. II.
Solv. in
Aq. commun. unc. II.
M. D. S.

ach Umständen mit der gehörigen Quantität Wasser verdünnt, in den Thränensack zu spritzen.

Richter und Beer.

Dacryocystocele s. Dacryocysto atonia.

Der Thränensackbruch.

Krankheitsbild: Eine bohnenförmige, der Haut gleichfärbige, weiche, unschmerzhafte, der Richtung der Thränenrinne folgende Geschwulst. Die Geschwulst während des Schlafes klein, nach dem Erwachen von bedeutendem Umfange; leichte Entlerung derselben nach einem angewendeten Drucke.

Die Heilung dieses Uebels erheischt, der krankhaften Ansammlung der Feuchtigkeit vorzubeugen; die Contractiv-Kraft in den Wandungen des Thränensackes wieder herzustellen, und den verminderten Tonus in ihnen zu steigern. Vor allem ist hierzu demnach erforderlich, dass man den Thränensack längere Zeit in einem entleerten Zustande erhalte, damit die pharmaceutischen Mittel gehörig nützen können. Man lasse daher den Kranken den Thränensack recht fleissig mit der Fingerspitze nach der Nase zu ausdrücken, und diess so oft wiederhohlen, als sich die Thränenfeuchtigkeit in demselben ansammelt. Bell und Pipelet haben hierzu eigene Compressoria anempfohlen. Beer einen Druckverband angegeben, und nach Dr. Weller ist die Anwendung eines beständigen Druckes durch graduirte Compressen

und darüber gelegte lederne Pelotte, welche mittelst einer schmalen Vereinigungsbinde die Geschwulst gehörig zusammendrückt, nützlich. Soll die Wirkung des Druckes verstärkt werden, so befeuchte man die Compressen mit folgenden adstringirenden Mitteln:

Rp. Aquae Plantaginis unc. VI.
Albumen Ovi No. I.
Concuss. adde:
Alum. crudi dr. I.
M. D. S.

Reil.

In jenen Fällen, wo nur eine leichte Verstopfung des Nasenschlauches durch Schleim die Ursache dieses Uebels begründet, können jene Mittel heilsam wirken, welche Louis und Boyer (Abhandlungen über die chirurgischen Krankheiten. Uebersetzt von Textar 1820. 5. Bd. S. 286) mit Erfolg gebrauchten, z. B.:

Rp. Flor. Sambuc.
— Melilot.
— Chamomill. āā dr. I.
Infund. Aq. fervid. lib. II.
Colat. adde:
Spirit. Vini camphorat. gtt. VIII.
M. D. S.

Mittelst eines Trichters die Dämpfe in die Nase zu leiten.

Ausserdem suche man durch gelinde reizende und adstringirende Mittel die Wandungen der Schleimhaut zur grösseren Thätigkeit anzuregen; zu dem Ende zeigen sich Einträufelungen in den innern Augenwinkel vom Nutzen:

Rp. Aq. Saphirin. unc. β.
— dest. simpl. unc. I.
M. D. S.

Prof. Jüngken.

Nebst diesem dienen folgende Mittel:

Rp. Boracis Venet. dr. β.
Solv. in
Aq. dest. Rosar. unc. II.
D. S.

Oefter im innern Augenwinkel einzuträufeln, oder mittelst Leinwandbäuschchen auf den Thränensack zu legen.

Richter.

Rp. Flor. Rosar. rubrar. unc. I.
Coq. in vin. rubr. ad Colat. unc. VIII.
M. D. S.

Zum Umschlage.

Dr. Ettmüller.

Rp. Aq. destillat. Rosar. unc. II.
Alum. crudi. gr. VIII.
Sacchar. Saturn. gr. VI.
M. D. S.

Zum Einspritzen in den innern Angenwinkel.

Dr. Cortum.

Oder:

Rp. Sacchar. Saturn. gr. III.
Aq. destill. Rosar. unc. II.
Tinct. Opii simpl. ℈ I.
M. D. S.

Oder:

Rp. Vitrioli alb. gr. VI.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Tinct. Opii simpl. gtt. XV.
M. D. S.

Oder:

Rp. Lapid. divin. gr. II.
Tinct. Opii simpl. gtt. XV.
Aq. dest. Rosar. unc. II.
M. D. S.

Von diesen Augenwässern täglich 1 bis 2 Mal in den innern Augenwinkel einzuträufeln.

Oder:

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. II.
Merc. praecipit. alb. gr. IV.
Tinct. Opii simpl. gtt. VIII.
M. exactissime. f. Ungt.
D. S.

Täglich ein Mal linsengross in den innern Augenwinkel einzustreichen.

Prof. Rosas.

Nebst dem sind folgende Einreibungen, um die gesunkene Thätigkeit der

Thränenwege zu heben, empfehlenswerth, z. B.:

Rp. Spirit. Lavend. unc. I.
Aether. sulphur. dr. I.
M. D. S.

Zum Einreiben in die Thränensackgegend.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Spirit. Serpyll. unc. I.
Tinct. Cantharid. dr. I.
M. D. S.

Dr. Cortum.

Rp. Spirit. Aromat. unc. I.
Olei Cajeput.
— Menthae āā ℈ II.
M. D. S.

Täglich mehrere Male etwas davon über den Thränensack einzureiben. Auch kann die Einreibung mit der Mixtura oleoso balsamica mit Nutzen gebraucht werden.

Prof. Jüngken.

Sollte jedoch der fortgesetzte Gebrauch dieser Mittel zu keinem günstigen Resultate führen, so muss ein operatives Verfahren eingeschlagen werden.

Dacryohaemarhysis.

Das Blutweinen.

Diese seltene Krankheit beobachteten bisher: Dodonaeus bei unterdrückter Menstruation; Lanzoni bei einem 12jährigen Jünglinge, der bald darauf an einem bösartigen Fieber starb, und Herr Prof. Rosas sah dasselbe im Jahre 1823 bei einem 9jährigen mit scorbutischer Diathese behafteten Knaben; doch wich das Uebel im letzteren Falle schnell dem umsichtigen antiscorbutischenHeilverfahren dieses würdigen Arztes und Lehrers. Erscheint somit das Uebel bei einem scorbutischen Individuum, so kann, nebst der innern antiscorbutischen Behandlung, folgendes Mittel äusserlich angewendet werden:

Rp. Cort. Peruv. unc. II.
Coq. c. Aq. font ad
Colat. unc. VIII.
adde:
Alumin. crud. Vitell. Ovi subacti ℈ I.
M. D. S.

Mittelst Compressen auf die Augen zu legen.

Anmerkung. Doch ist zu bemerken, dass auch bei scrophulösen Individuen sich zuweilen ein Blutweinen zeige; bei feuchter Witterung schwimmen ihre Augen immer in Thränen, die Thränen färben sich zuweilen röthlich wie Fleischwasser (Professor Beck). Doch zweifelt Schmidt (ophthalmolog. Bibliothek etc. S. 124) an dem Vorkommen dieser Krank-

heitsform, und glaubt, dass die Fälle, welche Dodona, Zacutus, Lusitanus und Forest anführen, wären offenbare Blutungen aus den Gefässen der Augenlieder und des Augapfels, und kein Blutweinen gewesen. Der, von Van Gescher beobachtete Fall, scheint ihm nur ein Blutfluss aus der Thränendrüse gewesen zu seyn.

Dacryolithiasis.

Die Steinkrankheit der Thränendrüse.

Die Thränen können, so, wie jede abgesonderte Flüssigkeit, nicht nur abnorm vermehret, sondern auch abnorm verändert werden.

Ein höchst merkwürdiges und instructives Beispiel dieser selten vorkommenden Krankheit hat uns Herr Prof. Th. v. Walter (Journal für Chirurgie und Augenheilkunde. 1. Bd. 1. Heft. S. 163) aufgezeichnet. Ein gesundes, blühendes Mädchen litt zuerst an heftigen Zahnschmerzen; später an hartnäckiger Leibesverstopfung mit Kolikbeschwerden, welche Uebel durch Bähungen, Salben und Klystiere beseitiget wurden. Ungefähr vier Monathe nachher wurde das Mädchen von einem lästigen Brennen und Stechen im Auge, gepaart mit Lichtscheue und Thränenfluss am linken Auge, befallen. Bei genauerer Untersuchung zeigte sich auf der Falte der Bindehaut zwischen dem Aug-

apfel und dem untern Augenliede ein weisses, eckiges, erbsengrosses, leicht zerreibbares Steinchen. Die Steinerzeugung in dem kranken Auge ging so rasch vor sich, dass in kürzerer Zeit grössere Concretionen täglich zwei Mal, und zuletzt täglich drei Mal aus dem Auge genommen wurden. Nach Vorausschickung eines streng entzündungswidrigen Heilverfahrens, erhielt die Kranke innerlich folgende Mischung:

Rp. Kali carbonici dep. dr. I. β.
Solv. in
Aq. Cinnamom. simpl. unc. IV.
adde:
Syrup. Diacod. unc. β.
M. D. S.

Täglich 4 Mal einen halben Esslöffel voll zu nehmen; dabei trank sie einen Aufguss der Hb. Jaceae. Welches Heilverfahren mit dem schönsten Erfolge gekrönt wurde.

Dacryorhysis s. Epiphora.

Der Thränenfluss.

Dieses nervöse erethische Leiden der Thränendrüse, welches öfters nach Augenentzündungen, bei zarten und sensiblen Subjecten zurück bleibt, stellt sich unter folgenden Erscheinungen dar.

Krankheitsbild: Drückendes, mit flüchtigen Stichen abwechselndes Gefühl in

der Supraorbital- und Schläfegegend; unwillkührlicher Thränenfluss; die Augenlieder krampfhaft zusammen gezogen; die Hautdecken der Wangen nicht selten aufgeätzt; die Augenkammern strotzend; das Auge lichtscheu; Verschlimmerung des Uebels bei nassem, Besserung bei trockenem Wetter.

Die Cur erfordert die Herabstimmung der krankhaft erhöhten Sensibilität der Thränennerven bis zum normalen Grade. Diesem Zwecke entsprechen innerlich narcotische, und äusserlich, nebst Hautreizen an entfernten Stellen, folgende Mittel:

Rp. Lapid. divini gr. III.
Croci Metallor. gr. IV.
Solv in
Aq. Foeniculi unc. IV.
M. D. S.

Ein bis zwei Mal des Tages das Auge damit zu waschen.

Plattner.

Wird das Uebel chronisch, spricht sich überdiess Torpidität und Schwäche im Auge aus, so sind nach v. Graefe folgende Mittel anzuwenden:

Rp. Aq. Pyrmontan. unc. IV.
Infus. Theae viridis ex dr. II.
Parat. unc. II.
M. D. S.

Als Waschmittel oder Umschlag anzuwenden.

Oder:

Rp. Aq. Pyrmontan. unc. II.
Vini rubri unc. I.
Aq. Colonnensis dr. I. β.
M. D. S.

Als Waschmittel oder Umschlag anzuwenden.

Graefe.

Oder:

Rp. Spirit. Vini Gallici dr. I.
Aq. dest. Rosar. dr. II.
M. D. S.

Das Auge zuweilen damit zu waschen, wenn nach Entzündungen ein Thränenfluss zurück bleibt.

Richter.

Oder:

Rp. Extr. Saturn.
Spirit. Vini camphorat. āā dr. I.
Aq. Chamomill. unc. VIII.
Vitriol. alb. dr. β.
M. D. S.

Mit vielem oder wenigem Wasser zu verdünnen, nach bestehender Empfindlichkeit des Auges.

Selle.

Nebst diesen sind stärkende, zusammenziehende Augenmittel vorzüglich in Anwendung zu bringen, z. B.:

Rp. Cort. Peruv. unc. β.
Coq. c. Aq. font. ad Colat. unc. VI.
adde:
Spirit. Vini rectificat. ℈ I.
M. D. S.

Mit Compressen auf die Augen zu legen.

Dr. Cortum.

Oder:

Rp. Salic. fragilis unc. β.
Coq. c. Aq. font. ad Colat. unc. VI.
M. D. S.

Mit Compressen anzuwenden.

Dr. Tittmann.

Reil bediente sich folgenden Mittels mit Vortheil:

Rp. Aq. Plantagin. unc. VI,
Album. Ovi No. I.
Concuss. adde:
Alum. crudi dr. I.
M. D. S.

Mit Compressen auf die Augen zu legen.

Unter den neueren Augenärzten wendet Le Fébure am häufigsten das Taylor'sche Augenwasser an. Man gibt es gewöhnlich in folgender Form:

Rp. Aq. Sapharin. dr. II.
— destill. simpl. unc. β.
M. D. S.

Als Waschmittel oder Umschlag anzuwenden.

Als Linderungsmittel der Unbequemlichkeit, welche die Schärfe der Thränen verursacht, kann (nach Dr. Tittmann) eine warme Kuhmilch mit etwas Saffran versetzt, angewendet werden.

Anmerkung. Viel Licht und Aufschluss über dieses Augenleiden gaben uns Janin und Cortum. Es ist, nach ihrer Meinung, die Quelle dieses Uebels nicht bloss in der Thränendrüse; sondern in einer Erschlaffung und widernatürlicher Erweiterung der Poren der Hornhaut und Conjunctiva zu suchen. Die Thränendrüse liefert kaum den dritten Theil derjenigen Feuchtigkeit, welche man Thränen nennt, sagt Cortum. Und so dürfte es einleuchtend seyn, wie nicht bloss narcotische, sondern auch stärkende, zusammenziehende und geistige Augenmittel so trefflich wirksam sich in der Anwendung bewähren.

Dacryostagon (nach Schmidt).

Das Thränenträufeln.

Krankheitsbild: Anhäufung der Thränen im Thränensee, welche von Zeit zu Zeit über die Wangen herabfliessen; Ge-

fühl von Trockenheit der Nase auf der leidenden Seite.

Anmerkung. Von dem Thränenträufeln unterscheidet sich der Thränenfluss (Dacryorhysis), welcher seinen Sitz in der seccernirenden Parthie des Thränen-Organs hat, indem durch krankhafte Steigerung der Thätigkeit der Thränendrüse eine periodisch oder anhaltend vermehrte Absonderung der Thränen entsteht. Das Auge ist in diesem Falle von der Thränenfeuchtigkeit überschwemmt, die Thränen stürzen nicht allein aus dem innern Augenwinkel, sondern aus der ganzen Augenliedspalte hervor; die Thränenpuncte sind gehörig beschaffen.

Die Behandlung des Dacryostagon richtet sich vorzüglich nach den zum Grunde liegenden Ursachen. Ist die verminderte Resorptions-Thätigkeit der Thränenpünctchen die Ursache des Uebels, ist ein krankhafter Vegetations-Prozess der Bindehaut vorhanden, dann dienen die den abnormen Zustand der Schleimhaut entfernenden, und die Resorptions-Thätigkeit der Thränenpünctchen belebenden Mittel. Man träufle bei der Rückenlage des Kranken täglich einige Mal von folgenden Auflösungen etwas in das Auge ein:

Rp. Mercur. subl. corrosiv. gr. ß.
Solve in
Aq. destillat. Rosar. unc. IV.
Mucilag. sem. Cydon. dr. I.
M. D. S.

Oder:

Rp. Lapid. divin. gr. V.
Solve in
Aq. destillat. simpl. unc. VI.
Mucilag. gum. arab. dr. II.
M. D. S.

Bei fehlerhaftem Zustande der Schleimhaut leistet folgende Salbe gute Dienste:

Rp. Mercur. praecipit. rubr. gr. IV.
Tutiae praeparat.
Boli rubr. ãã gr. VI.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. D. S. Prof. Beck.

Linsengross täglich mittelst eines Miniaturpinsels 1 bis 2 Mal auf die leidende Stelle zu bringen.

Das Thränenträufeln, als Folgekrankheit der Entzündung, weicht oft bei einem gesunden Individuum, zumal, wenn das Uebel noch im leichten Grade besteht, durch zweckmässige Pflege des Auges, wohin der Aufenthalt in einer trockenen warmen Luft vorzüglich gehört. Ist das Uebel aber bereits höher gediehen, dann können folgende Mittel in Anwendung gebracht werden:

Rp. Lapid. divin. gr. VI.
Solve in
Aq. fervent. unc. I.
Colatur. adde:
Aq. destillat. Rosar. unc. V.
Tinct. Opii crocat. dr. I.
Augenwasser. M. D. S. Prof. Beck.

Oder:

Rp. Plumb. acet. gr. IV.
Extr. Opii aquos. gr. VIII.
Aq. destillat. Rosar. unc. VIII.
M. D. S. Augenwasser.

Prof. Beck.

Nebst dem können Einreibungen von spirituösen Arzneikörpern mit Erfolg in Anwendung gebracht werden, z. B.:

Rp. Spirit. aromat. unc. I.
Aether. sulphur. dr. I.
M. D. S.

In die Augenbraunen- und Schläfegegend täglich mehrere Mal einzureiben.

Bei tiefer wurzelndem Uebel muss zu wirksameren Mitteln geschritten werden. Dieser Absicht entspricht der vorsichtige und angemessene Gebrauch folgender Mittel:

Rp. Hydrarg. muriat. corrosiv gr. β.
Solve in
Aq. destillat simpl. unc. V.
adde:
Mucilag. sem. Cydon. unc. I.
Tinct. Opii crocat. dr. I.
M. D. S. Augenwasser.

Prof. Beck.

Oder:

Rp. Axung porcin. dr. II.
Mercur. praecipit. alb. gr. IV.
Tutiae praeparat.
Boli Armen. āā gr. VIII.
M. f. Unguent.
D. S.

Nebstbei lasse man die graue Quecksilbersalbe in die Augenbraunen- und Schläfegegend täglich 1—2 Mal einreiben.

Ecchymoma palpebrarum.

Die Blutgeschwulst der Augenlieder.

Krankheitsbild: Eine durch Blutaustretung im Zellgewebe der Augenlieder, veranlasste, Anfangs rothe, später bläulichschwärzliche Geschwulst.

Die Cur erheischt die Verhinderung des ferneren Blutandranges, und die Wegschaffung des bereits bestehenden Blut-Extravasates. Esterer Heilanzeige entspricht, beim Scorbute: die antiscorbutische Behandlung; bei Blut-Congestionen, nach Massgabe des Falles, Blutentleerungen. Liegt eine traumatische Ursache dem Ecchymom zum Grunde, so können im Anbeginne des Uebels Oxycrat-Ueberschläge, oder nach Massgabe der Entzündung, die Schmu-

cker'schen Ueberschläge in Anwendung gebracht werden, z. B.:

Rp. Salis Ammoniaci
Nitri puri āā dr. II.
Aceti communis unc. III.
Aq. font. frigidae lib. I.
M. D. S.

Zu kalten Ueberschlägen.

Oder:

Rp. Salis Ammoniaci dr. ß.
Aq. destill. unc. III.
Spirit. Vini rectificat dr. II.
M. D. S.

Le Fébure.

Sind die Entzündungs-Phänomene bereits beseitiget, so können geistige, aromatische, die Resorption befördernde Umschläge, mit gutem Erfolge in Anwendung gebracht werden, z. B.:

Rp. Flor. Arnicae
— Rorismarini āā dr. II.
Infund. suf. q. Vini rubr. fervid. per $\frac{1}{4}$ hor. v. cl. Colat. unc. VI. Exhibe.

Zu lauwarmen Bähungen.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Specier. aromat. dr. II.
Concis. infund. s. q. Vini rubr. fervid. per $\frac{1}{4}$ horae vas. claus.
Colat. unc. IV.
Exhibeatur.

Zu lauwarmen Fomentationen.

Prof. Friedr. Jäger.

Oder:

Rp. Folior. Arnicae
Folior. Rorismarini āā dr. III.
Infund. s. q. Vini rubri fervid. per $\frac{1}{4}$ horae vase cl.
Colat. lib. I.
M. D. S.

Zu lauwarmen Ueberschlägen.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Flor. Arnicae unc. II.
Herb. Rutae unc. I.
Digere c. s. q. Aq. fervid. in vase clauso per horam I. ad
Colat. unc. XII.
M. D. S.

Zum lauwarmen Umschlage.

Graefe.

Rosenstein empfiehlt, nach voräusgemachter Blutentleerung durch Blutegel, folgende aromatische Kräutersäckchen, welche in Wein zu tauchen und lauwarm an das Auge zu bringen sind:

Rp. Rad. Iridis vulgaris
Herb. Hyssopi āā dr. II.
Farin. fabar. dr. I.
Flor. Chamomill.
Sem. Foenicul. āā dr. III.
Champhor. rasae dr. I.
M. f. Pulv. grossus mod. cont.
D. S.

Auch kann man, nach Prof. Jüngken, sobald die Entzündung beseitigt, und die Gefahr vor einem Recidive geschwunden ist, zur Anwendung der Mercurialien schreiten, welche den Resorptions-Prozess fördern, und dadurch die Aufsaugung des extravasirten Blutes beschleunigen. Man lasse daher das Unguentum Mercuriale in der Umgegend des Auges einreiben, und verordne zum innern Gebrauche von Zeit zu Zeit Mercurial-Laxanzen, oder man gebe das Calomel in grösseren Dosen, so dass es flüssige Stühle macht.

Um die gelbgrüne Farbe zu heben, welche noch längere Zeit nach den Extravasationen in der Haut zurück zu bleiben pflegt, lasse

man eine Einreibung von Spiritus Vini camphoratus, oder von der Mixtura oleoso-balsamica in die gefärbten Hautstellen machen. (Prof. Jüngken, Lehre von den Augenkrankheiten. S. 742. Berlin 1832).

Ecchymoma conjunctivae.

Die Blutgeschwulst der Bindehaut.

Krankheitsbild: Eine freywillige, oder durch Verletzungen entstandene Ergiessung des Blutes im Zellgewebe der Bindehaut.

Ging eine Verletzung voraus, so können kalte Ueberschläge gebraucht werden, oder folgendes Augenwasser:

Rp. Aq. Goulard.
— destill. simpl. ãã unc. III.
M. D. S.

Zu Ueberschlägen.

Nach den vielfältigen Erfahrungen Le Fébure's leistet das Taylor'sche blaue Augenwasser gegen das freiwillige Austreten des Blutes in das Zellgewebe der Bindehaut (Ecchymoma spontaneum) treffliche Dienste. Die Formel ist folgende:

Rp. Sal. Ammoniaci gr. V.
Aerugin. gr. β.
Aq. Calcis. unc. I.
M. f. Collyr. D. S.
Aquae saphyrina Taylori.

Täglich 3 — 4 Mal etwas davon in die Augen zu träufeln.

Wirkt es zu stark, so kann es auf folgende Weise gegeben werden:

Rp. Aq. Saphyrin. dr. II.
— dest. simpl. unc. β.
M. D. S.

Oder:

Rp. Sacchari Saturn. gr. VI.
Laud. liq. Syd. gtt. XV.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
M. D. S. Augenwasser.

Oder:

Rp. Boracis Venet. dr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. I.
M. D. S. Augenwasser.

Dr. Tittmann.

Ectropium.

Die Auswärtskehrung der Augenlieder. Das Plärrauge.

Krankheitsbild: Auswärtsstehen der innern Fläche des obern oder untern Augenliedes; die Bindehaut desselben gleichförmig geröthet, oder zugleich angewulstet, wuchernd; die Hautdecke des Augenliedes

oft verkürzt; die Commissuren nicht selten zerstört.

Bei der Behandlung dieses Augenleidens hat man das veranlassende Moment scharf ins Auge zu fassen. Beruhet dieses Leiden auf einem paralytischen Zustande des Ringmuskels der Augenlieder, so leisten Einreibungen von reizenden, spirituösen Arzneikörpern treffliche Dienste; (Weller) z. B.:

Rp. Spirit. aromat. unc. I.
Olei Cajeput.
— destill. Foenicul. āā ℈ II.
M. D. S.

Oder:

Rp. Spirit. Angelic. composit. unc. I.
— Sal. Ammoniac. caust. dr. I.
M. D. S.

Oder:

Rp. Spirit. Serpyll. unc. I.
Tinct. Cartharid. dr. I.
M. D. S.

Rp. Spirit. Lavendul. unc. I.
Aether. sulphur. dr. I.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges einzureiben.

Das Plärrauge der Alten (Ectropium senile) beruhet grössten Theils auf einer Erschlaffung des Orbicularis oder der Augenlied-Conjunctiva, welche ihrem Anta-

gonisten der äussern Wand des Augenliedes das Gleichgewicht nicht zu halten vermag, und fordert ein erregendes stärkendes Heilverfahren:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. III.
Acet. Litharg. gtt. VIII.
Spirit. Flor. Anthos. gtt. XV.
M. D. S. Augenwasser.

Prof. Beer.

Auch kann es durch Verkürzung der erschlafften Augenlied-Conjunctiva gehoben werden. Man bewirkt diese Verkürzung, wenn das Ectropium mässig ist, durch die Anwendung der concentrirten Schwefelsäure. Ist es gross, so muss ein operatives Heilverfahren eingeschlagen werden.

Wenn Narben der Augenlieder Schuld an der Krankheit haben, (Ectrop. organicum) so ist die Heilung gewiss sehr misslich; denn alle die bisher bekannten Methoden, dasselbe zu operiren, sind sämmtlich unzureichend. Die Verlängerung der äussern Augenliederwand durch Transplanation eines aus der Schläfe, Wange oder Stirn entnommenen Hautstückes, welches in die verkürzte äussere Augenliederwand eingeheilt wird, ist ein unsicheres Heilverfahren, welches nur selten gelingt. Merkwürdig ist in dieser Beziehung die neue Operations-Methode von

Hr. Prof. Friedr. Jäger, welche auch Hr. Prof. Jüngken in Berlin mit sehr glücklichem Erfolge in verschiedenen Fällen verübte. Auch hat Herr Prof. Jüngken dieses Heilverfahren genau und umständlich in seinem Werke beschrieben; (die Lehre von den Augenkrankheiten. S. 696.) Doch glaubt Dr. Weller, dass man zuweilen durch Beharrlichkeit und Ausdauer im Stande sei, die übrigen Theile der Augenlieder ausserhalb den Gränzen der Narbe durch Emolientia zu erweichen und zu verlängern; überhaupt, wenn die Geschwulst nicht gar sehr verhärtet ist, und das Uebel noch nicht sehr lange dauert, so kann man noch, nach Cortum's Erfahrungen, getrost versuchen, die Geschwulst zu zertheilen oder aufzulösen; oder allenfalls durch Eiterung zu zerstören. Dieser Heilabsicht entsprechen folgende Mittel:

Rp. Flor. Malvae. dr. I.
Coq. p. V minuta in Aq. fontanae unc. VI.
Colat. adde:
Spirit. Vini camphorat. gtt. VI.
M. D. S. Als Umschlag.

Janin und Cortum.

Aber auch selbst alte, verhärtete, grosse Anschwellungen der innern Haut der Augenlieder, versichert Cortum, habe Ja-

n i n mit seiner Augen-Pomade glücklich geheilt. Die Formel ist folgende:

Rp. Fol. Salviae
— Rorismarin.
Nicotian. āā dr. II.
Pulv. Aloes. gr. XV.
Vini alb. lib. β.
Digere in balneo arenae
per 24 horas. Colat.
M. D. S.

Täglich mehrere Mal einige Tropfen in's Auge zu giessen.

J a n i n.

Auch a d s t r i n g i r e n d e Mittel können nach C o r t u m mit Nutzen angewendet werden, wenn eine E r s c h l a f f u n g das Uebel begründet, z. B.:

Rp. Sulfatis Zinci gr. IV.
Sacch. Saturn. gr. VI.
Solv. in
Aq. flor. Tiliae unc. VI.
M. D. S. Augenwasser.

Dr. C o r t u m.

Oder.

Rp. Alum. crudi. gr. X.
Extr. Saturn. gr. IV.
Solv. in
Aq. dest. simpl. unc. VI.
Laud. liq. Syd. gtt. XV.
M. D. S. Augenwasser.

Oefter am Tage mit diesen Augenwässern die Geschwulst zu waschen.

Gegen die chronische Verhärtung der Geschwulst empfiehlt Cortum das Schröpfen derselben, und dann die Anwendung folgender Salbe:

Rp. Mercur. praecipit rubr. gr. VI.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime. D. S.

Linsengross 1 — 2 Mal des Tages auf die leidenden Stellen zu streichen.

Anmerkung. Auch Arnemann sah auf seiner klinischen Schule den trefflichen Erfolg von der Anwendung des rothen Präcipitats beim Ectropium, nach vorher gemachter Scarification der innern Fläche des Augenliedes.

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. IV.
Butyr. rec. insulsi
Cerae alb. liquef. āā dr. I.
M. exactissime. D. S.

Linsengross 1 — 2 Mal des Tages auf die leidende Stelle zu streichen.

Zeigt sich eine sarcomatöse Wucherung, (Ectropium luxurians, s. sarcomatosum) so empfiehlt sich vorzüglich bei Kindern, nach Prof. Fabini, die 1 bis 2malige tägliche Anwendung der Tinctura anodyna als sehr wirksam.

Oder:

Rp. Tinct. anodyn. simpl.
Aeth. sulphur. āā ℈ I.
M. D. S.

Dr. Weller.

Nebst dem kann nach Herrn Prof. Fischer die Präcipitat-Salbe mit gutem Erfolge angewendet werden, z. B.:

Rp. Merc. praecipit rubr. gr. V.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime.
D. S.

Täglich 1 bis 2 Mal die Entartung zu bestreichen.

Nicht minder bewährt sich nach Cortum, um den krankhaften Vegetations-Trieb der Bindehaut zu beschränken, der Cyprische Vitriol, in der Anwendung wirksam. Er kann in folgender Formel verschrieben werden:

Rp. Axung. porci. dr. I.
Cupri sulphur. gr. IV.
M. exactissime f. Unguent. ophthalmicum. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Im Sommer ist diese Salbe mit Wachs zu versetzen, z. B.:

Rp. Axung. porci rec. dr. I.
Cerae albae gr. IV.
Liquefiant et triturando
semirefrigeratis
adde:
Cupri sulphur. gr. III.
M. exactissime, fiat Unguent. ophthalmicum.
D. S.

Augensalbe.

Oder:

Rp. Sulfatis Cupri gr. V.
Aq. dest. Rosar. unc. VI.
adde:
Laud. liq. Syd. dr. β.
M. D. S.

Bleiben diese Mittel alle ohne Erfolg, so betupfe man die kranke Stelle mit Lapis infernalis, oder gebrauche ihn aufgelöset, z. B.:

Rp. Lapid. infernal. gr. II.
Solv. in
Aq. dest. simpl. dr. VI.
M. D. S.

Zu diesem Behufe wird das umgestülpte Augenlied abgetrocknet, und dann die umgestülpte Fläche im ganzen Umfange mit dem Höllensteine betupft, damit sich ein Schorf bilde. Die betupfte Fläche wird dann mit einem reinen Oehle bepinselt, damit nicht etwa Theilchen des Aetzmittels mit den

Thränen sich mischend, den Augapfel berühren. Sollte die nachfolgende Entzündung heftig zu werden drohen, so dient zur Verhüthung eines hohen Grades derselben, das öftere Einträufeln der lauen Milch. Das Aetzmittel muss aber gewöhnlich durch mehrere Tage wiederhohlt angewendet werden.

Scarpa.

Endlich kann nach Dr. Tittmann und Weller von der Spiessglanzbutter in hartnäckigen Fällen Gebrauch gemacht werden. Man applicirt sie mittelst eines feinen Pinsels, und wäscht die Stelle sodann mit Milch ab.

Das E. symptomaticum, welches durch Geschwülste gebildet wird, die, bei ihrer Vergrösserung, das Augenlied nach aussen wälzen, heilt man durch die Exstirpation derselben.

Encanthis inflammatoria.

Die Entzündung der Thränenkarunkel.

Krankheitsbild: Eine gleichmässig verbreitete, blassrothe, weiche, empfindliche Geschwulst im innern Augenwinkel; anhaltender, stechender, bei der Berührung zunehmender Schmerz. Die Thränenpünctchen krampfhaft geschlossen. Die Aufsaugung und Leitung der Thränen gehindert.

Bei empfindlichen Subjecten ein consensuelles Entzündungsfieber.

Die Cur erheischt: die etwa anwesenden fremden Körper, wenn diese die Entzündung setzen, zu entfernen, und sodann durch ein allgemeines und örtliches antiphlogistisches Heilverfahren die Zertheilung zu befördern; kalte Wasserüberschläge, oder folgende Mischung ist im Anbeginne des Uebels zweckdienlich:

Rp. Aq. Goulard.
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Zu kalten Ueberschlägen, welche bei sensiblen und an Rheuma leidenden Individuen lauwarm zu gebrauchen sind.

Ist keine Zertheilung zu hoffen, so suche man eine gutartige Eiterung zu befördern. Die Maturation des Abscesses geschieht durch erweichende Fomente; ist diese bereits erfolgt, so muss dem Eiter ein künstlicher Ausweg verschafft werden. Nach Statt gehabter Entleerung desselben kann die Schliessung der Oeffnung durch folgendes Augenwasser erleichtert werden, z. B.:

Rp. Aq. dest. unc. V.
Tinct. anodyn. simpl. gtt. XV.
Acet. Litharg. ℈ I.
M. D. S.

1 bis 2 Mal des Tages anzuwenden.

Encanthis fungosa.

Der Schwamm der Thränenkarunkel.

Krankheitsbild: Eine blassrothe, weiche, unschmerzhafte, leicht blutende Aftermasse.

Ist die Encathis noch im Entstehen, und noch Entzündung vorhanden, dann setze man einige Blutegel um den innern Augenwinkel, und mache folgende Umschläge über die leidende Stelle, bis alle Entzündung geschwunden ist:

Rp. Aq. Goulard.
— destillat. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Später wird er, durch die tägliche 1 bis 2malige Einpinselung der kranken Stelle mit der Tinct. anodyna, sicher beseitiget.

So sagt auch Prof. Fabini: „Excrescentiam fungosam, in conspectum fortasse venientem, tinctura anodyna applicata, sat cito tollere et sanare solet.“ Ist das Uebel noch gutartiger Natur, so wird es oft durch das Bestreuen mit adstringirenden, gelindätzenden Pulvern beseitiget.

Dr. Weller bedient sich folgender Mischung zum Aufstreuen auf die fungöse Wucherung:

Rp. Sacchari alb. dr. II.
Alumin. usti gr. XV.
Vitrioli alb. gr. IV.
M. D. S.

Oder:

Rp. Sacchari alb. unc. β.
Alumin. usti dr. β.
Vitrioli alb. gr. VIII.
M. f. pulv. subtilissimus.
D. S.

Zum Aufstreuen.

Le Fébure.

Oder:

Rp. Sacchar. alb. dr. II.
Alum. crud. dr. β.
M. f. pulv. subtilissimus.
D. S.

Zum Aufstreuen.

Prof. Beck.

Oder:

Rp. Spirit. Salis. gtt. V.
Aq. dest. Rosar. unc. I.
M. D. S.

Augenwasser, die kranke Stelle 1 bis 2 Mal des Tages damit zu waschen.

Van. Wy.

Die Encanthis scirrhosa ist als ein Noli me tangere zu beachten.

Entropium.

Die Einwärtskehrung der Augenlieder.

Krankheitsbild: Der Rand des obern oder des untern Augenliedes, oder beider zugleich, ist gegen den Bulbus gekehrt.

Bei der Behandlung dieses Augenleidens muss das veranlassende Moment vorzüglich scharf in's Auge gefasst werden. Beruhet dieses Leiden auf einem Krampfe des Orbicular-Muskels (E. spasmodicum), erscheint es überdiess nicht als ein symptomatisches, sondern indiopathisches Leiden, dann nützen beruhigende und besänftigende Mittel:

Rp. Folior. Althaeae
— Hyoscyam nigr.
Capit. Papaver. āā unc. I.
Infund. c. suf. quant. Aq. ad
Colat. lib. I.
D. S.

Zu lauwarmen Fomentationen.

Joh. Ad. Schmidt.

Oder:

Rp. Acet. Morphii gr. VI.
Olei Amygdal. dr. I.
M. D. S.

Ein Mal des Tages 2 bis 3 Tropfen in die Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Und vielleicht dürfte auch hier in diesem Falle, das, im Arnemann'schen Klinico gegen den Krampf des Kreismuskels sich so oft und trefflich bewährte Hecker'sche Augenwasser mit Nutzen in Anwendung gebracht werden? z. B.:

Rp. Merc. subl. corrosiv. gr. β.
Extr. Opii aquosi gr. XV.
Mucilag. sem. Cydon. dr. II.
Aq. destill. flor. Sambuc. unc. IV.

M. D. S.

Mittelst Compressen anzuwenden.

Wird dieser krankhafte Zustand durch Schwäche unterhalten, so dienen spirituöse, die gesunkene Nerventhätigkeit energisch erhebende Mittel, z. B.:

Rp. Olei Lauri ℈ II.
— Macis. express. ℈ I.
— Caryopyllor. gtt. VII.
Balsam. Peruv. ℈ II.

M. D. S.

Reil.

Zum Einreiben an die kranken Stellen.

Oder:

Rp. Olei Menthae piperit. ℈ I.
Liquor. Ammonii caust. dr. I.
Solut. adde:
Naphthae sulphur. gtt. X.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges tropfenweise einzureiben.

Graefe.

Oder:

Rp. Aq. Chamomill. unc. IV.
Tinct. Castorei
— Opii simpl. āā ℈ I.
M. D. S.

Zu Bähungen der Augengegend.

Oder:

Rp. Olei Amygdal. rec. dr. II.
Tinct. Opii simpl.
Olei Chamomill. āā gtt. XV.
M. D. S.

Oder:

Rp. Flor. Zinci gr. X.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
Tinct. Opii simpl. gtt. X.
M. D. S.

Ein Mal am Tage davon in die Augengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Unterstützt wird die Wirkung dieser Mittel durch Hautreize, z. B.:

Rp. Tartar. emet. ℈ I.
Axung. porci dr. I.
M. exactiss. f. Unguent.

Am Genicke bis zum Erscheinen der Pusteln einzureiben.

Oder:

Rp. Tart. emetici ℈ I.
Emplast. Diachyl. composit. dr. I.
M. D. S.

Das Entropium senile, welches als Product von Altersschwäche bei bejahrten Personen am häufigsten vorkommt, und aus Erschlaffung der äussern Augenliedwand, welche ihrem Antagonisten der Augenlied-Conjuctiva nicht mehr gehörig das Gleichgewicht zu halten vermag, entsteht, heile man durch Verkürzung der erschlafften äussern Augenliedhaut. Diese Verkürzung kann aber sowohl auf chemischem Wege, durch die Anwendung von Aetzmitteln auf die äussere Augenliedwand, als auf mechanische Weise, mittelst der Operation durch den Schnitt bewirkt werden. Die Aetzmittel verdienen aber besonders in denjenigen Fällen angewendet zu werden, wo das Entropium mässig ist, noch nicht lange bestanden hat, und wo die Erschlaffung der Haut nur gering ist; vorzüglich aber bei Entropium partiale.

Unter den Aetzmitteln dürfen aber nur diejenigen angewendet werden, welche einen Brandschorf bilden also contrahirend wirken, als das ferrum candens; das Argent. nitric. fusum; das acidum sulphur. concertratum; dieses letztere ist unter allen am wirksamsten, und daher ganz vorzüglich zu diesem Zwecke geeignet. (Prof. Jüngken.) Nach Hellnig's Methode wird die Aetzung mit Schwefelsäure mittelst eines Pinsels von Asbest unternommen.

Nach Scarpa leistet folgende Einreibung am obern Augenliede, bei Erschlaffung desselben, treffliche Dienste:

Rp. Spirit. Lavend. unc. I.
Tinct. Cantharid.
Spirit. sal. Ammon. caust. āā dr. β.
M. D. S.

Oder nach Jördens:

Rp. Spirit. Serpyll. unc. β.
Tinct. Cantharid.
Balsam. Peruv. āā ℈ I.
M. D. S.

Oefter des Tages das obere Augenlied damit zu bestreichen.

Anmerkung: In diesem Falle hat Quadri in Neapel (Annotazioni pratiche sulle malattie degli occhi. 1819. S. 67) ein Verfahren mit gutem Erfolge eingeschlagen, welches ich mir hier etwas näher zu beschreiben erlaube. Er verfuhr nämlich auf

folgende Weise: Nachdem er ein Streifchen Heftpflaster so gelegt hat, dass die Säure nicht ins Auge laufen konnte, bereitete er mittelst eines Holzstäbchens einen kleinen Tropfen concentrirterSchwefelsäure in einer ovalen Fläche und in einer etwas grösseren Länge als die Cilien am Augenliede einwärts stehen, bei ungefähr 3 Linien Breite auf die äussere Haut des Augenliedes, aus. Nachdem er nun das Mittel kaum 10 Secunden hat einwirken lassen, trocknet er es vorsichtig ab, damit es keine andere als die vorgesteckte Stelle treffen kann. Jetzt bringt er auf dieselbe Art abermals ein Tröpfchen Säure auf das Augenlied, und breitet sie allenfalls noch etwas mehr über den gegebenen Ort aus. Wenn sich nun darauf die Augenliedhaut zusammenzog, und dadurch die Cilien vom Augapfel abzustehen anfingen, reiniget er das Augenlied von der Säure; erfolgt jenes Abstehen der Cilien noch nicht, so wiederholt er die Application des Mittels noch ein oder zwei Mal. Herr Doctor Fischer, Professor der Augenheilkunde an der Carl-Ferdinands-Unversität zu Prag, hat bei vier Patienten die Helling'sche Methode mit glücklichem Erfolge angewendet. Er wendet diese Methode in jenen Fällen an, wo die Erschlaffung der Haut keinen zu grossen Grad erreicht hat, die Faser ziemlich straff ist, und die Kranken messerscheu sind. Beruhet dieses Leiden auf einer Verschrumpfung des Augenliedknorpels, oder auf einer Verkürzung der Augenliederbindehaut, (Entropium organicum) so ist ein operatives Verfahren nöthig.

Das Entropium symptomaticum, wo die Einwärtskehrung des Augenliedes durch eine Geschwulst, welche unter der äussern Augenliedwand liegt, und bei ihrer Entwickelung das Augenlied nach Innen wendet, erzeugt wird, erheischt die Exstirpation der Geschwulst.

Erysipelas palpebrarum. Vide *Blepharit. erysipelatos.*

Epiphora. Vide *Dacryorhysin.*

Erethysmus gl. lacrymalis. Vide Dacryorhysin.

Exophthalmia fungosa.

Die wuchernde Entartung der Sclerotical-Bindehaut. (Nach Prof. Beer).

Krankheitsbild: Die Bindehaut des Augapfels stellt eine wuchernde, schwammartige, aufgelockerte, weiche, unempfindliche, in Lappen getheilte, schlaffe, meistens dunkelrothe Geschwulst dar.

Ueber alle Erwartung glücklich gelang es dem wohlerfahrenen und gelehrten Oculisten Prof. Fischer zu Prag, diese horrende Krankheitsform, welche viel Aehnlichkeit mit dem Carcinom des Auges hat, und unter dieser Maske sehr leicht zur Ex-

stirpation des übrig gesunden Augapfels verleiten kann, durch vier Mal des Tages wiederhohltes Bestreichen mit Laud. liq. Syd. zu beseitigen. Ein Verfahren, das eben so viele Bewunderung als Nachahmung verdient.

Exophthalmus.

Die Vorlagerung des Augapfels.

Krankheitsbild: Der vollkommen gesunde Augapfel steht mehr oder weniger aus der Augengrube hervor.

Die Behandlung ist verschieden nach dem Charakter der Ursachen. Augenwassersucht, Hypopium, Blutergiessungen, schwammichte Excrescenzen, Metastasen, (Chaptal Sauvages) begründen meistens dieses Uebel. Der Exophthalmus von Anstrengung bei der Geburt verliert sich gemeiniglich mit eintretender Wochenreinigung. So erzählt Schenk: „Nobili foeminae oculi partus violentia exciderant, et quatuor transactis diebus, menstruis purgatis, reducti fuerunt sponte."
(Schenk, Observation. medicae p. 173.)

F.

Fistula sacci lacrymalis.

Die Thränensackfistel.

Krankheitsbild: Ein, mit einer engen callösen Oeffnung versehenes Geschwür der Schleimhaut des Thränensackes. Unwegsamkeit des Thränen-Nasencanales durch Anwulstungen der schleimhäutigen Wandungen; Durchgängigkeit der Thränenröhrchen; Ergiessung reiner Thränen an die Antlitzfläche.

Bei der Behandlung beachte man die der fehlerhaften Absonderungen der Schleimhaut zu Grunde liegenden Ursachen. Die fehlerhafte Absonderung ist zuweilen durch ein Leiden der Constitution, durch impetiginöse Hautübel, durch unterdrückte Transpiration oder durch Miasmen gesetzt. Pellier (Maladies de O'eil) hat die Entstehung dieses Uebels nach unvorsichtig abgeheiltem Kopfgrinde und flechtenartigem Ausschlage, Vogel nach zurückgetriebener Krätze (chirurgische Wahrnehmungen), und Andere während dem Verlaufe der Masern und Pocken beobachtet. Die innere Behandlung muss demnach dem Charakter des Allgemeinleidens entsprechen. Der Zweck der örtlichen Heilung ist dreifach. Erstens: Die Absonderung der Schleimhaut des Thränensackes zur Norma-

lität zurückzuführen. Dieser Heilabsicht entsprechen vorzüglich, wenn die, nach dem Verlaufe des Thränen-Nasencanales eingebrachte fischbeinene Untersuchungs - Sonde nicht leicht ein- und durchdringt, oder die Sonde auf eine sehr empfindliche Stelle stösst, Einspritzungen von folgender Solution:

Rp. Lapid. divini. gr. IX.
Solve in
Aq. destill. unc. II.
Colat. adde:
Laud. liq. Syd. dr. I.
Acet. Litharg. gtt. IV.
M. D. S.

Täglich 2 Mal mittelst der gläsernen Anel'schen Spritze einzuspritzen.

Um den abnorm entarteten Bildungstrieb der wuchernden Schleimhaut des Nasencanales zu beschränken, und die Durchgängigkeit desselben wieder herzustellen, können folgende Einspritzungen versuchsweise angewendet werden:

Rp. Alum. crud. Vitell. Ov. subact. ℈ I.
Tinct. Myrrh. gtt. X.
Aq. dest. Rosar.
— Salviae āā unc. III.
M. D. S.

Prof. Beer.

Bei schwachen torpiden Subjecten dient folgendes Mittel:

Rp. Aq. Calc. rec. parat.
Spirit. Vini camphorat. āā dr. II.
Aq. destill. Rosarum unc. II.
M. D. S.

Zum Einspritzen.

Prof. Beer.

Um den Ton der erschlafften Theile wieder herzustellen, können Einspritzungen von einer Sublimat-Solution, und das Einstreichen der Salbe aus weissem oder rothem Präcipitat, in Verbindung mit Tutia und Bolus, mit Erfolg angewendet werden.

Prof. Beck.

Rp. Merc. subl corrosiv. gr. I.
Aq. dest. Rosar. unc. VIII.
Mucilag. gum. arab. unc. β.
M. D. S.

Rowley.

Oder:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. VI.
Tutiae praeparat. gr. X.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime. D. S.

Oder:

Rp. Merc. praep. alb. gr. VIII.
Tutiae praeparat.
Boli. rubr. āā gr. VI.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime D. S.

Lässt die Unwegsamkeit des Thränen-Nasencanals Anwulstungen und Verknotungen der Schleimhaut vermuthen, so kann folgendes Mittel erspriesslichen Nutzen gewähren:

Rp. Salis Ammoniaci dr. I.
Extr. Cicutae dr. II.
Solv. in
Aq. dest. Rosar. unc. VI.
M. D. S.

Zum Einspritzen.

Prof. Beer.

Sind die Wucherungen der Schleimhaut bereits höher gediehen, so dienen folgende Einspritzungen:

Rp. Lapid. infernal. gr. V.
Solv. in
Aquae commun. unc. II.
M. D. S.

Nach Umständen mit der gehörigen Quantität Wasser zu verdünnen.

Prof. Beer.

Nebst diesen angewendeten Mitteln suche man den lähmenden Einfluss, welcher die Geschwulst oder Wucherung auf die Fasern des Orbicular-Muskels ausüben, durch einen mechanischen Druck zu entfernen. Ein Compressions-Verband ist, bei der Anwulstung der Schleimhaut des Thränensackes, wenn diese

sich nicht durch den Nasengang fortsetzt, angezeigt. Prof. Beer empfiehlt (in a. W. 2. Bd. S. 157) zu diesem Zwecke graduirte Compressen, über welche eine halbmondförmige, feste, lederne Pelotte gelegt, und durch eine schmale Vereinigungsbinde befestiget wird. Schmidt (in a. W. S. 314) empfiehlt das Sharp'sche Compressorium mit einigen sehr zweckmässigen Abänderungen. Auch kann dieser mechanische Druck mittelst der Einlegung der seidenen Schnur, mittelst der Darmsaiten, oder mittelst der eingelegten Stifte, nach bestehenden Indicationen für die Anwendung derselben, bewerkstelliget werden. Man suche aber auch durch spirituöse, auf das untere Augenlied gemachte Einreibungen, die Kraft des Orbicular-Muskels zu erheben.

Prof. Beck.

Rp. Spirit. Lavendul.
— Serpyll.
— Formicar. āā unc. β.
Naphth. Vitriol. dr. III.
M. D. S.

Rp. Spirit. Serpyll. unc. I.
Liquor. Ammon. caust. ℈ I.
M. D. S.

Rp. Ol. animal. Dipell. gtt. XV.
Naphth. Vitriol. dr. II.
Spirit. Anthos unc. I.
M. D. S.

Prof. Beck.

Zeigen sich Unebenheiten in der Umgebung der Fistel, so ist folgende Salbe angezeigt:

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. II.
Mercur. praecipit. rubri gr. VI.
Vitrioli albi gr. I.
M. exactissime.

D. S.

Täglich 1 bis 2 Mal linsengross einzureiben.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Axung. porci rec. dr. I.
Merc. praecipit. alb. gr. 1—2.
M. exactissime f. Unguent. ophthalmicum.

D. S.

Prof. Fischer.

Bei vorhandenen körnigen Anwulstungen des Thränensackes dient die Einreibung des Ungt. hyd. ciner. rings um die Oeffnung desselben, oder das Ungt. citr. Pharmacop. Edinburg., wenn das Uebel sehr hartnäckig ist. Gegen das wuchernde wilde Fleisch der Fistel empfiehlt Herr Prof. Fischer das Aufstreuen vom gebrannten Alaun. Le Fébure verordnet ihn in folgender Formel:

Rp. Sacchari alb. unc. β.
Alum. usti dr. β.
Vitrioli alb. gr. VIII.
M. f. Pulv. subtilissimus.
D. S.

Zum Aufstreuen.

Soll die Fistelöffnung geschlossen werden, so suche man eine adhäsive Entzündung derselben zu erregen.

Furunculus palpeb. idiopathicus.

Der idiopathische Augenlied-Furunkel.

Krankheitsbild: Eine kleine, umschriebene, härtliche, flachkegelförmige, bei jeder Berührung schmerzende, und die freien Bewegungen der Augenlieder hindernde Entzündungsbeule am Augenliedrande; die Meibom'sche Secretion vermehrt, die Augenlieder während des Schlafes verklebt; bei empfindlichen Subjecten Fieberbewegungen.

Die Zertheilung des erst begonnenen Uebels wird durch die sorgfältige Anwendung der in kaltes Wasser oder Oxycrat getauchten Leinen-Compressen, meistentheils leicht und schnell erlangt. Bei empfindlichen oder an Rheuma leidenden Subjecten dient folgendes Augenwasser:

Rp. Aquae Goulard.
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Zu lauwarmen Fomentationen.

Wo immer jedoch die Krankheit durch Eiterung heilen muss, ist letztere durch erweichende lauwarme Breiumschläge zu befördern, z. B.:

Rp. Pulp. Pomor. acido-dulcium unc. I.
Micae panis albiss. unc. II.
Coq. c. s. q. Aquae ad consist. Cataplasmatis solicite cavendo empyreuma. Sub finem coctionis
adde:
Flor. Sambuc. unc. I. β.
Croc. Austriae ℈ β.
M. D. S.

Prof. Beer.

Sollte die Eiterung, trotz der Anwendung dieses Umschlages, nicht vorwärts rücken, oder sogar ins Stocken gerathen, so ist die Anwendung folgenden Umschlages zweckdienlich:

Rp. Herb. Cicut. unc. β.
Sem. Lini unc. I.
Coq. c. s. q. Aq. ad consistent. Cataplasmatis. Sub finem coctionis adde:
Camphorae subact. dr. β.
M. D. S.

Prof. Beer.

Während der Nacht, oder wo sonst die häuslichen Verhältnisse des Kranken den anhaltenden Gebrauch der Cataplasmen nicht gestatten, ist folgendes Pflaster zur Auflegung auf die kranke Stelle zu verordnen:

Rp. Emplast. Cicutae
— Hydrargyri
— Diachyli composit. āā ℈ I.
M. D. S.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Empl. Gummosi
— Cicutae
— Hydrarg. āā dr. IV.
Misce malaxando. D. S.

Zertheilendes Pflaster.

Nach Herrn Prof. Vogt empfiehlt sich das Emplastrum Foenu graeci compositum von Eimbeke zur Erweichung der Furunkeln sehr dienlich; die Formel ist folgende:

Rp. Cerae flavae dr. VI.
Terebinth. commun. dr. II. β.
Sevi taurin
Resin. pini flavae āā dr. II.
Gummi-res. galb. dr. I.
Liquatis adde:
Pulv. Foenu graeci
Sem. Lini āā dr. I. β.
— Gummi Ammoniaci
— Rad. Curcumae āā dr. I.
f. Empl. D. S.

Bleibt eine Erschlaffung der Augenliederhaut nach der Entleerung des Abscesses zurück, so ist der Gebrauch eines adstringirenden Augenwassers angezeigt, z. B.:

Rp. Aq. saturninae
— destill. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Lauwarm zu gebrauchen.

Furunculus, conjunctivae bulbi, s. Ophthalmo-cunjunctivitis furuncularis.

Der Augenapfelbindehaut-Furunkel.

Krankheitsbild: Kleines, rothes, vom Umfange des Auges gegen den Hornhautrand zulaufendes Gefässbindel; stechender Schmerz an der Oberfläche des Augapfels; die Thränen-Absonderung vermehrt; die Empfindlichkeit gegen das Licht erhöht; Umstaltung des erstbedachten Gefässbindels in der Folge in ein Wasserbläschen.

Die Behandlung dieser Furuncular-Entzündung stimmt mit jener des Augenlied-Furunkels ganz überein, und erheischt dieselben Berücksichtigungen. Nur muss noch bemerkt werden, dass der vollkommen aus-

gebildete Abscess, wenn er sich zu eröffnen zögert, mit einer feinen Staarnadel aufzuschlitzen, und nach geschehener Entleerung die Heilung durch folgendes Augenwasser zu begünstigen sei:

Rp. Sacchari Saturn. gr. IV.
Aq. destill. simpl. unc. IV.
Tinct. Opii simpl. gtt. XV.
M. D. S.

Zur täglich 3 bis 4maligen lauen Bähung der Augen.

Prof. Rosas.

Kommen fungöse Wucherungen zum Vorscheine, so bediene man sich folgender Auflösung:

Rp. Mercur. subl. corrosiv. gr. I.
Solv. in
Aq. destill. simpl. dr. I.
M. D. S.

Die kranke Stelle täglich einmal mit einem in dieser Auflösung getauchten Pinsel zu bestreichen.

Prof. Rosas.

Die Neigung zur fungösen Wucherung wird durch das täglich einmalige Be-

tupfen der kranken Stelle mit einem in Opium-Tinctur getauchten Pinsel bestens getilget.

G.

Glaucoma.

Das Glaucom.

Krankheitsbild: Eine ausgebreitete grau-grünliche, meerfarbene Trübung in der Tiefe des Auges; die Pupille träge, unbeweglich, erweitert, oval verzogen. Die Farbe der Iris nicht selten verändert; der Blick starr, das Sehvermögen völlig aufgehoben, oder bedeutend vermindert.

Dieses Uebel gehört unter die schwer oder selbst gar nicht heilbaren Augenkrankheiten, und der Arzt hat viel geleistet, wenn er das Glaucom in seiner Entwickelung zurück zu halten vermag. Nur das Glaucoma incipiens lässt sich zuweilen, nach Umständen durch Blutentleerungen, durch narcotische innere Mittel, oder durch flüchtige Reizmittel in seinem Keime ersticken; doch gebührt hier unstreitig den auflösenden und abführenden Mitteln vor allen übrigen der Vorrang, und zwar um so mehr, da beim Glaucom die Anschoppungen im Pfortader-Systeme, die Anhäufung gastrischer Unreinigkeiten, und die hartnäckigen Stuhl-

verstopfungen am meisten belästigen, und die rasche Entwickelung des Augenübels am schnellsten fördern. Die Auswahl der hierzu erforderlichen Mittel bestimmt der individuelle Fall. Sind die Anschoppungen im Unterleibe gehoben, so leisten noch manchmal die Antiarthritica einigen Dienst. Im höchsten Grade aber niederschlagend ist die Prognose, wenn das Uebel bereits vorgerückt ist, oder gar vollkommen besteht; denn schwerlich wird man hier etwas ausrichten können; höchstens ist man im Stande die Schmerzen zu mildern. Sind bereits Symptome vorhanden, welche dem anfangenden Glaucom angehören, z. B. Schmerzen über den Augenbraunen, so empfiehlt Dr. Weller, nach bereits beseitigten Entzündungs-Phänomenen, folgende schmerzstillende Salbe:

Rp. Linim. Ammon. dr. III.
Laud. liquid. Syd. dr. β.
Ol. herb. Sabinae ℈ I.
M. D. S.

Täglich 3 bis 4 Mal über den Augenbraunen einzureiben.

Auch Herr Prof. Fischer zu Prag fand die Weller'sche Salbe auf seiner Klinik von heilsamer Wirkung; er verordnete bei einem 40 Jahre alten phlegmatischen Manne, dessen Auge alle Attribute eines aus-

gebildeten Glaucoms an sich trug, von dieser Mischung einen halben Kaffehlöffel voll vor dem Schmerzanfalle in die Augenbraunengegend einzureiben, und der Schmerz hatte bald nachgelassen:

Oder:

Rp. Acetatis Morphii gr. VI.
Olei Amygdal. rec. dr. I.
M. D. S.

1 bis 2 Tropfen in die Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Laud. puri
Calomel. āā gr. I.
M. f. Pulv. dent. dos. tal. quatuor
D. S.

Mit Speichel in die Schläfe- und Supraorbital-Gegend einzureiben.

Oder:

Rp. Opii puri gr. V — VI.
Sacchari alb. gr. X.
M. f. Pulv. alcoh.
Disp. tal. dos. Nro. VI — XII.
D. S.

Jeden Abend ein Pulver mit Speichel einzureiben.

Prof. Jüngken.

Empfehlenswerth sind auch bei diesem Augenübel die Hautreize, z. B.:

Rp. Tartar. emet. ℈ I.
Axung. porci dr. I.
M. exactissime
F. Unguent.
D. S.

Am Genicke einzureiben.

Oder um einen andauernden Reiz auf der Haut zu unterhalten, und so das Uebel kräftiger vom Auge abzuleiten, die Anwendung des Le Fébur'schen Zugpflasters. Die Composition ist folgende:

Rp. Cantharidum dr. II.
Picis navalis dr. III.
Styracis. dr. I.
Cerae albae. dr. I. β.
Liquefacta.
M. D. S.

Zugpflaster, in den Nacken zu legen.

Die entstandenen Pusteln sind durch scharfe Salben in Eiterung zu erhalten, so lange bis man hoffen kann, dass sie eine hinreichende Ableitung für das Auge gewährt. Z. B. durch die Anwendung des Unguent. Basilicon. oder folgendes Pflaster:

Rp. Empl. Euphorbii dr. I. β.
— Diachyl. dr. β.
M. D. S.

Auf die wunde Stelle zu legen.

Nebst dem ist die Anwendung aromatischer Kräutersäckchen, wo es der Kranke verträgt, höchst nützlich, z. B.:

Rp. Pulv. flor. Sambuc.
— — Chamomill.
Farin. fabar. āā dr. VI.
M. D. S.
Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Flor. Sambuc. unc. II.
Herb. Menth. Piper. unc. β.
Farin. secalin. unc. I.
M. D. S.
Prof. Benedict.

H.

Hemeralopia.

Die Nachtblindheit. Hühnerblindheit. Der Nachtnebel.

Krankheitsbild: Die Kranken sehen am Tage vollkommen gut. In der Dämmerung, des Abends, bei Kerzen- und Mondlicht können sie die Objecte nicht unterscheiden; die Pupille erweitert und unbeweglich. Lästige Spannung im Auge. Die Bewegung des Auges erschwert; Schwere im Kopfe; Schwindel; periodisch ziehende Schmerzen an verschiedenen Theilen des Körpers; bis-

weilen Zeichen von Vollblütigkeit, von gastrischen und biliösen Unreinigkeiten.

Da dieses Leiden, wie Richter lehrt, grössten Theils rheumatischer Natur ist, und durch die gestörte Transpiration der Haut entsteht, so leisten schweisstreibende Decocte, von lign. Guajac, Sassafras, Sarsaparill. Tart. emet. refract. dos. (Scarpa), und Hautreize treffliche Dienste. Brechmittel und die Ekelcur in Verbindung mit flüchtigen Reizen, welche letztere auf das Auge und die Augengegend gewöhnlich in Dunstgestalt angewendet werden, zeigen sich hier vorzüglich wirksam. Doch muss der Anwendung dieser Mittel ein Aderlass vorhergehen, sobald Symptome von Vollblütigkeit und vermehrtem Zuströmen des Blutes gegen den Kopf zum Vorscheine kommen. Dieser Heilabsicht gemäss, kann folgende Mischung als Augendampf mit Vorsicht gebraucht werden:

Rp. Olei Menthae piperit ℈ I.
Liquor. Ammonii anisat. dr. I.
Solut. adde:
Naphthae sulphuric. gtt. X.
M. D. S.

Ueberhaupt kommt dieses Uebel häufig in jenen Gegenden vor, wo die Tage sehr heiss und die Nächte sehr kalt sind. Drei Soldaten (Richard de Hautefiera Observations), die in einer solchen Gegend mit offe-

nem, gegen die Sonne gerichteten Angesichte schliefen, wurden von diesem Uebel befallen. Alle Abend wurden sie blind, des Morgens wieder sehend. Immer trat zugleich mit der Blindheit Entkräftung, Kopfschmerz, und eine widernatürliche Erweiterung und Unbeweglichkeit der Pupille ein. Erwähnte Diaphoretica hoben die Krankheit. Höchst sonderbar ist auch der Bericht, den uns Meissner gibt: (Bemerkungen aus dem Taschenbuche eines Arztes. Halle 1819) dass ein grosser Theil der Bewohner Podoliens während der Fastenzeit an Nachtnebel erkranke, der sich indessen sicher verliert, wenn sie die Leber eines Hahnes oder Schweines geniessen. Dass sich aber auch eine grosse Anzahl Soldaten im Jahre 1787 zu Strassburg durch die Anwendung der Dämpfe von gekochten Ochsenlebern, auf die Augengegend, von ihrer Nachtblindheit schnell und sicher befreieten, ist Thatsache und geschichtlich wahr. Doch muss der günstige Erfolg nicht der specifischen Kraft der Leber, sondern den entwickelten Wasserdämpfen und der dadurch verstärkten Transpiration der Haut zugeschrieben werden. In der Empirie haben sich Dämpfe von Bernstein, von starkem Kaffeh, von Borax und Mastix, wo kein entzündlicher Zustand die Anwendung derselben verbiethet, nützlich bewährt.

Prof. Beck.

Rp. Resin. Benzoes
— Olibani
— Mastiches
Camphorae āā ℈ I.
M. Pulv. rudior. d. ad Vitrum.
S.

Auf Kohlen zu streuen, den Dampf in Baumwollwatten aufzufangen, und über die Augengegend zu legen. Auch Masticatoria von Angelica- und Bertramswurzel können als empirische Mittel mit Nutzen angewendet werden.

Anmerkung: Auch sporadisch erscheint bisweilen die Heraeralopie als Product der Hysterie. Antihysterische Mittel werden in diesem Falle mit Vortheil gebraucht werden können. Bei Knaben und Mädchen sah man sie öfters als Product der Onanie. Einmal hat Herr Prof. Jüngken die Nachtblindheit als eine Febris larvata beobachtet, und durch Chinin glücklich gehoben. (Die Lehre von den Augenkrankheiten. S. 848. Berlin 1832.)

Hemiopia, s. Homiopsia.

Das Halbsehen.

Krankheitsbild: Der Kranke vermag nur zur Hälfte den Gegenstand zu erkennen. Er sieht nur die Peripherie des Gegenstandes. Das Centrum erscheint ihm verdunkelt (Hemiopia peripherica), oder erkennt die Mitte des Gegenstandes deutlich, die Peripherie desselben erscheint ihm beschattet. (Hemiopia centralis).

Dieses Uebel ist, wenn es nicht durch eine Verdunkelung der Hornhaut (Richter), durch Trübung der durchsichtigen Medien des Auges, oder durch das theilweise Anchyloblepharon oder Blepharoplegie gesetzt ist, in einer theilweisen Ueberreizung oder partiellen Lähmung der Netzhaut begründet (P. Rosas), oder hat (nach Weller) in einer fehlerhaften Stimmung der Nervengebilde des Auges seinen Grund. Das Heilverfahren stimmt demnach mit jenem der Amausosis nervosa ganz überein. Nach Richter (Anfangsgründe der Wundarzneikunst. 3. Band. S. 520) ist die Ursache theils in den Eingeweiden des Unterleibes, theils aber in einer, durch Erkältung, gestörten Ausdünstnng der Haut zu finden. Die Cur richtet sich nach dem Allgemeinleiden. Ein Mann, erzählt Richter, der auf einer Reise zu Pferde bei starkem Regenwetter durch und durch nass geworden war, und nicht eher als nach einigen Stunden Gelegenheit hatte, trockene Kleider anzulegen, bemerkte den Morgen darauf, dass er alle Gegenstände nur halb und in einer schwankenden Bewegung sah. Der Gebrauch folgender Mittel hob die Krankheit in 3 Tagen:

Rp. Vini Antimon. Huxh.
Tinct. Thebaic. āā dr. II.
M. D. S.

Drei Mal des Tages 10 bis 20 Tropfen zu nehmen.

Nebst dem wurden Hautreize und der aromatische Salmiakgeist in Anwendung gebracht, welchen man in die Hand oder auf ein Tuch tröpfelte, und so ihn gegen das Auge hin verdunsten liess.

Hippus.

Die Zuckung der Regenbogenhaut.

Krankheitsbild: Eine anhaltende, unwillkührliche, wechselweise Erweiterung und Zusammenziehung der Regenbogenhaut. (Plenk.)

Anmerkung. Nach Mauchart's Ansicht (Diss. de Hypopyo) ist der Hippus jener krankhafte Zustand der Iris, wo selbe, bei einer Vereiterung des Auges, sich vom Rande der Hornhaut losgetrennt hat, und nur in einer beständigen, gleichsam zitternden Bewegung ist.

Bei der Behandlung richte man sich, wenn das Uebel bloss symptomatisch ist, nach dem zumGrunde liegenden Hauptleiden. Häufig wird es durch allgemeine clonische Krämpfe bedingt. Der innere und äussere Gebrauch beruhigender, besänftigender und krampfwidriger Mittel findet hier seine volle Anzeige. (Cortum.) Man verabreiche demnach folgende antispastische Arzneien in Verbindung mit analepticis.

Rp. Flor. Chamomillae dr. II.
Infund. s. q. Aq. fervid. per ¼ horae vas. cl.
Colat. unc. VIII. refrigerat.
adde:
Spirit. cornu Cerv.
Tinct. Castorei āā ℈ I.
Syrup. Flor. Chamomill. dr. VI.
M. Det. ad Vitrum bene clausum.
S.

Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen.

Oertlich können folgende Mittel mit gutem Erfolge gebraucht werden:

Rp. Flor. Chamomillae unc. I.
— Arnicae unc. β.
Infund. c. s. q. Aquae ad Col. unc. X.
adde:
Aq. Laurocerasi dr. I.
M. D. S.

Zum lauwarmen Umschlage über die Augen.

Oder:

Rp. Lactis tepid. unc. II.
Croci sativ. ℈ I.
Mixt. terrant. invicem. Col. c. expr.
D. S.

Wie voriges zu gebrauchen.

Reil.

Sehr oft wird dieses Augenübel durch ein hysterisches Leiden erzeugt. Ist diess der Fall, so können antihysterische Mittel mit Vortheil in Anwendung gebracht werden:

Rp. Extract. Val. officinalis
— Flor. Chamomill. āā dr. I.
Castorei Moscovitici
Ass. foetidae āā dr. β.
Pulv. flor. Chamomillae q. s. ut fiat. mass. Pillular. ponder. gr. III.
Pulv. Cinnamom. conspergend.
M. D. S.

4 Mal des Tages 3—5 Pillen zu nehmen.

Wird dieses Augenleiden durch eine krankhaft erhöhte Empfindlichkeit erzeugt und unterhalten, so können folgende Mittel, welche laut Erfahrung die gesteigerte Sensibilität herabzustimmen vermögen, mit einiger Hoffnung auf günstigen Erfolg in Anwendung gebracht werden:

Rp. Folior. Althaeae
— Hyoscyami nigri
Capitum Papaver. āā unc. I.
Infund. c. s. q. Aq. ad Colat. Lib. unius.
M. D. S.

Lauwarm umzuschlagen.

Joh. Ad. Schmidt.

Ist der clonische Krampf der Iris äusserst heftig, so wende man die Belladonna an:

Rp. Folior. Atropae Belladonnae dr. I.
Diger. c. s. q. Aq. fervid. ad Colat. unc. IV.
M. D. S.

Mit Compressen lauwarm über die Augen zu legen.

In jenem Falle, wo die Nässe wegen ein bestehendes gichtisches oder rheumatisches Allgemeinleiden nicht vertragen wird, können Einreibungen narcotischer Stoffe in die Supraorbital-Gegend mit Nutzen gebraucht werden:

Rp. Unguent. Neapolit. dr. II.
Opii puri gr. IV.
M. D. S.

Täglich Abends erbsengross in die Augenbraunengegend einzureiben.

Rp. Acet. Morphii gr. VI.
Ol. Amygdal. dr. I.
M. D. S.

1 bis 2 Tropfen in die Augenbraunengegend einzureiben.

Wird die Salbenform wegen der Reizbarkeit der Haut nicht vertragen, so können diese Mittel in Pulverform gebraucht werden:

Rp. Laud. pur.
Calomel. āā gr. I.
M. f. Pulv. dent. dos. tal. quatuor.
D. S.

Mit Speichel in die Supraorbital- und Schläfegegend einzureiben.

Rp. Pulv. Extr. Bellad. ad aërem siccati
gr. X.
— — Hyoscyami ad aërem siccati
— — Opii puri āā ℈ I.
M. D. S.

Mit Speichel in die Umgegend des Auges einzureiben.

Nebstdem ist die Wirkung dieser Mittel durch die Anwendung anhaltender Hautreize zu unterstützen. Dieser Heilabsicht entspricht die Anwendung des Emplastrum Antimoniale. Die Formel ist folgende:

Rp. Tartari emetici ℈ I.
Emplast. citrin. dr. I.
M. exactissime. D. S.

Auf den Nacken liegen zu lassen bis schwarze Bläschen entstehen, dann täglich mit einem reinen emplast. citrino zu verbinden.

Himly.

Auch kann Dr. Jenner's Brechweinsteinsalbe mit gutem Erfolge gebraucht werden:

Rp. Tartari stibiati ℈ I.
Sacchari albi gr. X.
Adipidis suillae dr. I. β.
M. exactissime D. S.

Auf das Genicke bis zum Erscheinen der Pusteln einzureiben.

Oder:

Rp. Cantharid. dr. II.
Picis navalis dr. III.
Styracis. dr. I.
Cerae alb. dr. I. β.
Liquefacta.
M. D. S.

Zugpflaster, hinter die Ohren zu legen.

Le Fébure.

Zweckdienlich ist nebst diesen Mitteln der Gebrauch der ziehenden Fussbäder:

Rp. Semin. Sinapis nigr. contus. unc. I.
Ciner. clavellat. dr. III.
M. f. Spec. D. S.

Mit Wasser angebrühet dem Fussbade beizumischen.

Prof. Vogt.

Liegt dem Uebel eine örtliche Schwäche zum Grunde, so können Einreibungen von spirituösen Arzneistoffen in die Augenbraunengegend mit Nutzen gebraucht werden. (Cortum.)

Rp. Camphorae gr. X.
Solve in
Ol. Chamomillae cocti dr. II.
— Cajeput. gtt. X.
M. f. Linimentum.
D. S.

Rp. Spirit. Serpyll. unc. I.
Ol. destillat. Foenicul.
— Chamomill. cocti ā̄ā ℈ II.
M. D. S.

Rp. Spirit. Sal. Ammoniaci
Essent. Castorei āā ℈ I.
M. D. S.

In die Umgegend des Auges 2 bis 3 Mal des Tages einige Tropfen einzureiben.

Richter.

Rp. Tinct. Cartharid. dr. I.
Ol. Terebinth. rectificat.
— camphorat. āā dr. β.
M. D. S.

Linimentum Excitans Smithii.

Hordeolum, s. Krithe.

Das Gerstenkorn.

Krankheitsbild: Eine kleine, grau begränzte, schmerzhafte, rundliche, an dem Tarsalrande der Augenlieder erscheinende

Entzündungsbeule. Die freie Bewegung der Augenlieder gehindert; die Schleim-Absonderung an dem Augenliedrande vermehrt; die Wimpern während des Schlafes verklebt; bei empfindlichen Subjecten Fieberbewegungen.

Das idiopathische Gerstenkorn suche man im Entstehen, wenn die Schmerzen noch reissend und stechend sind, die Geschwulst noch diffus und flach, und noch keine Eiterung eingetreten ist, durch kalte Umschläge über das Auge, durch Umschläge mit einem Oxycrate oder mit der Aqua saturnina zu zertheilen, z. B.:

Rp. Aq. saturnin.
— dest. simpl. āā unc. III.
M. D. S.

Liegt dem Uebel eine traumatische Ursache zum Grunde (Weller, die Krankheiten des menschlichen Auges. S. 34. Berlin 1822), so muss ein dem Grade der Phlogosis entsprechendes antiphlogistisches Verfahren eingeleitet werden. Oertliche, und nach Umständen selbst allgemeine Blutentleerungen, müssen frühzeitig in Anwendung gebracht werden. Gelingt diess nicht, erhebt sich eine umschriebene Geschwulst unter pochenden, klopfenden Schmerzen, und deutet sich damit die beginnende Eiterung an, dann suche man durch erweichende

Breiumschläge die Spannung zu vermindern, den Eiterungs-Prozess zu befördern, und denselben so lange zu unterhalten, bis alle Härte geschmolzen ist.

Rp. Flor. Verbasci
— Meliloti
— Sambuci āā unc. β.
Sem. Lini unc. VI.
Coq. in s. q. Aquae. Sub finem coctionis adde:
Saponis Venet. dr. II.
Colat. unc. IX.
M. D. S.

Lauwarm aufzulegen.

Boerhaave.

Bei sensiblen Subjecten empfiehlt Scarpa folgenden Umschlag im zweiten Zeitraume zu gebrauchen:

Rp. Micae panis albiss. unc. IV.
Coq. c. s. q. Lactis. ad consistentiam Cataplasmatis sollicite cavendo empyreuma.
Sub finem coctionis adde:
Croci Austriaci gr. XV.
M. D. S.

Warm zwischen einem feinen Tuche über die Augen zu legen.

Rp. Pulp. Pomor. acido-dulcium unc. I.
Micae panis albiss unc. II.
Coq. c. s. q. Aq. ad consistentiam Cataplasmat. solicite cavendo empyreuma. Sub finem coctionis adde:
Flor. Sambuc. dr. VI.
Croci Austriaci gr. X.
M. D. S.

Lauwarm aufzulegen.

Zur Nachtzeit, oder wo sonst die häuslichen Verhältnisse des Kranken den anhaltenden Gebrauch der Breiumschläge nicht gestatten, können zertheilende Pflaster zur Auflegung auf die kranke Stelle mit entschiedenem Vortheile angewendet werden:

Rp. Emplast. Cicutae
— Hydrargyri
— Diachyli composit. āā ℈ I.
M. D. S.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Emplast. gummosi
— Cicutae
— Hydrargyri āā ℈ I.
Misce malaxando.
D. S.

Oder:

Rp. Emplast. Cicutae dr. I.
— Belladon. ℈. I.
— Ceruss. ℈ IV.
M. D. S.

Auf das Augenlied zu legen.

Graefe.

Sollten diese Umschläge ihren Dienst versagen, und die Eiterung, trotz deren Anwendung, wegen bestehender Schwäche des Seh-Organes oder des Gesammt-Organismus, nicht gehörig vorwärts rücken, so ist es zweckmässig, dieselben gegen folgende zu vertauschen:

Rp. Herb. Cicutae unc. β.
Sem. Lini unc. I.
Coq. c. s. q. Aq. ad consistent. Cataplasmat. Sub finem coctionis adde:
Camphor. subact. dr. β.
M. D. S.

Prof. Beer.

Rp. Pulv. herb. Hyoscyami
— — Cicutae
Farin. sem. Lini āā dr. VI.
Coq. c. s. q. Aq. ad consistent. Cataplasmat.
M. D. S.

Lauwarm aufzulegen.

Graefe.

Das scrophulöse und gichtische Gerstenkorn, (Hordeolum scrophulosum et arthriticum) welches sich durch eine dunklere Röthe der Geschwulst; durch grössere Lichtscheu gleich beim Entstehen; durch einen langsamen Verlauf; durch grosse Neigung zu Recidiven, und endlich dadurch, dass sich die Geschwulst selten gehörig abscedirt, sondern theilweise in Eiterung, theilweise in Verhärtung übergeht, charakterisirt, lässt sich nicht zertheilen; kalte Umschläge oder Umschläge mit der Aqua sarturnina würden den Ausgang in Verhärtung, zu dem sie ohnehin incliniren, nur befördern. Man suche daher gleich von ihrem Entstehen auch den Ausgang in Eiterung, durch Anwendung der angegebenen warmen Beiumschläge, zu bewerkstelligen. Während der Nachtzeit bedecke man die Geschwulst mit folgendem Pflaster:

Rp. Emplast. Mercuriale
— . Cicutae
Saponis medicinalis āā dr. β.
Exacte miscendo f. l. artis emplastr.
D. S.

Mangelt es etwa an Thätigkeit der Gefässe, und ist die Entzündung torpiden Charakters, wie diess vorzüglich beim gichtischen Gerstenkorne öfters vorkommt, so bedecke man die Geschwulst des Nachts

mit einem Empl. oxycrocum, oder Gummi Ammoniaci, welches man nach Umständen auch bei Tage liegen lassen kann, und lasse darüber Cataplasmen legen. (Prof. Jüngken.) Z. B.:

Rp. Gummi-resin. Ammoniaci dr. II.
Solve lent. igne in
Aceti Vini dr. III.
et evapora balneo arenae liquorem usque ad spissitudinem emplastri solidioris. Extende supra alutam. S. Emplastrum Ammoniaci cum aceto paratum.

Gegen die, nach bereits beseitigter Entzündung oft zurückbleibende Röthe des Augenliedrandes, oder etwaige Verhärtungen an demselben, lasse man eine schwache rothe Präcipitat-Salbe anwenden:

Rp. Hydrargyri praecipit. rubr. alcohol. gr. II.
Axungiae porcin. rec. dr. II.
Cerae alb. gr. XII.
M. exactissime f. Unguent.
D. S.

Von dieser Salbe werde Abends beim Schlafengehen eine kleine Erbse gross auf den Augenliedrand eingerieben, am andern Morgen mit einem feinen leinenen Läppchen oder weichen Schwamme wie-

der abgewischt, und damit so lange fortgefahren bis Röthe und Härte geschwunden sind.

Prof. Jüngken.

Oder:

Rp. Olei Lilior. albor.
Butyr. rec. iusuls. āā. unc. I.
Vitell. Ovor. No. I.
M. f. Unguent.
D. S.

1 bis 2 Mal des Tages linsengross auf die verhärtete Stelle aufzustreichen.

Reil.

Oder:

Rp. Axung. porc. rec. dr. II.
Merc. solubl. Hahneman. gr. IV.
M. exactiss. f. Ungt.
D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Arnemann.

Die scrophulöse Anlage zur Entwickelung von Gerstenkörnern kann durch eine antiscrophulöse Diät, durch eine zweckmässige innere Behandlung, und äusserlich durch die Anwendung einer Salbe aus rothem Quecksilber-Präcipitate allmählich gehoben worden. (Prof. Fischer.)

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. I.
Merc. praecip. rubr. gr. I.
M. f. Unguent. ophthalmicum.
D. S.

Täglich ein Mal die Quantität einer kleinen Linse in die Augenliedränder sanft einzureiben.

Bei Personen, die oft mit dem Gerstenkorne befallen werden, bedient sich Scarpa als Palliativ-Mittel folgenden Augenwassers:

Rp. Aq. Plantaginis unc. IV.
Vitrioli albi gr. V.
Mucilag. sem. Cydon. unc. β.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Auch kann die Bildung einer künstlichen Secretions-Stelle durch Anlegung eines Fontanells auf den Arm, in diesem Falle nach Herrn Prof. Jüngken nützlich seyn.

Gegen die öfter zurückbleibende Geschwulst des Augenliedes nach Heilung des Gerstenkornes, kann, nach Scarpa, folgendes Augenwasser mit Nutzen gebraucht werden:

Rp. Aq. Vegeto mineralis Goulardi
— dest. simpl. āā unc. III.
Spirit. Vini gtt. VIII.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Hyalitis.

Die Entzündung der Glashaut.

Krankheitsbild: Ein Gefühl von Vollseyn, Druck und Spannung im Auge; matte, grau-grünliche Trübung hinter der Pupille. Die Iris starr, unbeweglich, in die vordere Augenkammer hervorgedrängt, ihre Farbe verändert; die Augenkammern aufgehoben; die Pupille Anfangs erweitert und unbeweglich; die Sclerotica bläulich-roth getüncht; die Hornhaut matt und trübe; der Augapfel conisch gestaltet; das Auge lichtscheu, höchst empfindlich und thränend; reissende Schmerzen in der Umgegend des Auges; das Sehvermögen fast ganz aufgehoben.

Bei der Cur dieser Entzündung nehme man auf die Eigenthümlichkeit der Hyaloidea, welche eine seröse Membran, und folglich sehr zu Exsudationen geneigt ist, Rücksicht. Nur durch den energischen äussern und innern Gebrauch der Mercurialien, in Verbindung mit copiösen örtlichen Blutentleerungen, ist die Zertheilung möglich. Man setze daher Blutegel in grosser Menge an das Auge, und wiederhohle ihre Anwendung, bis Nachlass der Erscheinungen erfolgt. (Prof. Jüngken.) Ausserdem kann man noch Anfangs, wenn keine rheumatische Complication mit im Spiele ist, kalte Ueberschläge anwenden.

Ist nun die Heftigkeit der Entzündung durch das angewendete antiphlogistische Verfahren gemildert, so müssen jene Mittel in Anwendung kommen, welche, laut Erfahrung, die Resorptions-Kraft der einsaugenden Gefässe anzuregen, den bevorstehenden Exsudationen entgegen zu wirken, und die Schmerzen zu mildern vermögen. Den Mercurialien gebührt in dieser Beziehung gewiss der Vorrang. Dieser Heilabsicht entspricht demnach die Einreibung der grauen Quecksilber-Salbe in Verbindung mit Narcoticis.

Rp. Unguent. Neapolit. dr. II.
Laudani puri gr. VI.
M. exactissime. D. S.

Erbsengross in die Stirn- und Schläfegegend öfter des Tages einzureiben.

Rp. Pulver. Opii puri gr. V.
— Extract. Hyoscyam. ad aër. siccat. gr. X.
Unguent. Neapolit. unc. β.
M. exactissime. D. S.

In die Umgegend des Auges einzureiben.

Auch können folgende zertheilende und die Aufsaugung befördernde Pflaster, welche nach Herrn Prof. V o g t bei exsudativen Entzündungen die besten Dienste leisten, hier mit gutem Erfolge angewendet werden:

Rp. Hydrargyri purificati dr. β.
Terebinth. commun. gtt. XV.
Donec globuli non amplius conspiciantur; deinde adjice paulatim Gummi - resin. Ammon. dr. II.
Et omnia misce in emplastrum corio illiniendum.
D. S.
Emplastrum Ammoniaci cum Mercurio.

Oder:

Rp. Gummi-resin. Ammoniaci dr. II.
Solv. igne len. in Acet squillitico. dr. III.
Et evapora balneo arenae liquorem usque ad spissitudinem emplastri solidioris. Extende supra alutam. S. Emplastrum Ammoniaci cum aceto squillitico paratum.

Fängt die Pupille an sich zu verengern, so suche man durch Einträufelung eines Infusum Belladonnae selbe zu erweitern (Prof. Jüngken), oder bediene sich folgenden Augenwassers:

Rp. Extr. Belladon. gr. VI.
Solve in
Aq. dest. Rosar. unc. β.
Mucilag. sem. Cydon. ℈ I.
M. D. S.

Nebstdem müssen andauernde Hautreize und eine entsprechende diätetische Pflege das eingeleitete Heilverfahren unterstützen.

Hydatis palpebrarum.

Die Wasserblase der Augenlieder.

Krankheitsbild: Eine kleine, wasserhelle, graubegränzte, blasenförmige, unschmerzhafte, meist an den Tarsalkanten der Augenlieder vorkommende, und die Grösse einer kleinen Erbse nie überschreitende Geschwulst.

Um Heilung auf künstlichem Wege zu erzielen, muss das Bläschen mittelst einer Staarnadel geöffnet, und die darin enthaltene lymphatische Feuchtigkeit entleert werden. Sollte, was jedoch selten geschieht, das Bläschen sich wieder bilden, so wird es mittelst einer kleinen flachgekrümmten Schere abgetragen, und die wunde Stelle einige Mal des Tages mit einem adstringirenden Augenwasser benetzt, z. B.:

Rp. Vitrioli albi. gr. III.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
Mucilag. gum. arab. dr. I.
M. D. S.

Dr. Cortum.

Oder:

Rp. Aq. Saturnin. unc. I.
— dest. simpl. unc. β.
M. D. S.

Oder:

Rp. Sulfatis Zinci gr. II.
Sacchari Saturn. gr. III.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
M. D. S.

Oder:

Rp. Aq. destillat. simpl. unc. V.
Acet. Litharg. dr. β.
M. D. S.

Anmerkung: Die Hydatis glandulae lacrymalis kann nur durch ein operatives Eingreifen beseitigt werden. Die Angabe der Operations-Methode liegt ausser dem Forum dieses Taschenwörterbuches, welches nur die Angabe der pharmaceutischen Mitteln zur Tendenz hat.

Hydrophthalmia.

Die Augenwassersucht.

Anmerkung. Nachstehendes Krankheitsbild hat bloss jene Angabe der Symptomen zum Zwecke, welche dem Hydrops camerae anterioris zukommen, der somit noch durch pharmaceutische Mittel bekämpft werden kann.

Krankheitsbild: Die Augenkam-

mern erweitert; die wässerige Feuchtigkeit angehäuft; die Hornhaut verdünnt, kugelförmig ausgedehnt, ihr Umfang mehrfach vergrössert; die Iris zurückgedrängt, dunkler gefärbt, unbeweglich; die Pupille erweitert; die Sclerotica rings um den Hornhautrand bläulich getüncht; der Augapfel härtlich anzufühlen; die Kranken sind kurzsichtig.

Bei der Cur würdige man zunächst die ursächlichen Momente, und leite sowohl gegen die prädisponirenden als gegen die veranlassenden Ursachen ein zweckmässiges Heilverfahren ein. Hiermit verbinde man den Gebrauch solcher Mittel, welche den Resorptions-Prozess sowohl örtlich als allgemein steigern, und die Thätigkeit der ersten Wege befördern. Ist das Uebel entzündlicher Natur (Hydrophthalmia im strengern Sinne), so ist die Anwendung der örtlichen Blutentleerungen durch Blutegel um die Augen, in Verbindung mit kühlenden Abführmittel zweckmässig. Von entschiedenem Nutzen ist in diesem Falle die Punction der Hornhaut, nach deren Anwendung die entzündliche Spannung des Auges nachlässt, worauf es dann, durch den Gebrauch pharmaceutischer Mittel, die vorhandene Ansammlung zu heben gelingt; welche aber zu wiederhohlen ist. (Prof. Jüngken).

Innerlich können folgende Mittel mit Nutzen gebraucht werden:

Rp. Hydrarg. muriat. mitis gr. III.
Pulv. fol. Digit. purp. gr. I. β.
Sacchari albi dr. I.
M. f. Pulv. divid. in part. aeq.
No. VI.
M. D. S.

Zwei Pulver des Tages zu nehmen.

Prof. Fischer.

Nebst dem kann, um die Resorption der krankhaft vermehrten wässerichten Feuchtigkeit der vordern Augenkammer zu heben, die Polygal. senega und die Belladonna mit Nutzen gebraucht werden:

Rp. Pulv. rad. Polyg. seneg. unc. β.
Extr. Liquirit. dr. II.
M. f. l. a. Pill. gr. III.
Conspergend. Pulv. Liquiritiae.
M. D. S.

3 Mal des Tages 10 Stück zu nehmen.

Rp. Calomel.
Sulphur. aurat. Antimon. āā gr. III.
Pulv. rad. Belladonn. gr. II.
Sacch. alb. dr. II.
M. f. Pulv. divid. in part. aequales No. XII.
M. D. S.

3 Mal des Tages ein Pulver zu nehmen.

Prof. Fischer.

Anmerkung: Den glücklichsten und schnellsten Erfolge sah Herr Prof. Fischer zu Prag von der Anwendung der Peschier'schen Methode bei einem Hydrops acutus camerae anterioris. Der Fall war hartnäckig, aber auf den täglichen Gebrauch von 2 bis 3 Granen Tart. emet. in einem Decoct. solv., erfolgte nach vorhergegangenem Ekel die Heilung auffallend schnell.

Oertlich wende man, um die Thätigkeit des aufsaugenden Apparats im lympathischen Systeme zu erregen, die Einreibung folgender Salben an:

Rp. Ungt. Hydrarg. cinerci dr. β.
Extr. Belladonn. gr. X.
M. exactissime D. S.

In der Umgebung des Auges einzureiben.

Prof. Fischer.

Rp. Merc subl. corrosiv. gr. β.
Aq. destill. unc. IV.
Mucilag. gum. arab. dr. I.
Laud. liq. Syd. gtt. X.
M. D. S.

Einige Mal des Tages das Auge lauwarm damit zu waschen.

Anmerkung. Wir können nicht umhin, zu bemerken, dass das Calomel bis zur eintretenden Salivation, die Digitalis aber bis zum Eintreten von Schwindel, vermindertem Pulsschlage und Flimmern

vor den Augen, fortgesetzt werden müsse, wenn sie hinreichenden Vortheil gewähren sollen. (Prof. Rosas.)

Kommt die vordere Augenwassersucht mit Symptomen des Torpors vor, (Hydrophthalmus) so ist die Anwendung der trockenen aromatischen Wärme zweckdienich, z. B.:

Rp. Pulv. Flor. Sambuc.
— — Chamomill.
Farin fabar. āā dr. VI.
M. D. S.

Zu Kräuterkissen.

Nebstdem sind Einreibungen geistiger Mittel in die Augengegend, und hierauf, wenn es nicht etwa ein varicöser Zustand des Auges verbiethet, die rothe oder weisse Präcipitat-Salbe zweckdienlich.

Prof. Rosas.

Rp. Tinct. Cantharid. gtt. XV.
Aq. Majoran. unc. II.
M. D. S.

Mittelst eines Schwämmchens äusserlich in die Augenlieder einzureiben. Hierbei aber sich in Acht zu nehmen, dass nichts davon in die Augen gelange.

Prof. Beer.

Oder:

Rp. Ungt. Hydrarg. ciner. unc. β.
Balsam. Vit. Hoffman. dr. I.
M. D. S.

Oder:

Rp. Aq. Coloniensis unc. I.
Spirit. salis Ammon. caust. gtt. X.
M. D. S.

Zum Einreiben.

Dr. Weller.

Rp. Mercur. praecip. rubr. gr. II.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. D. S.

Oder:

Rp. Mercur. praecip. alb. gr. III.
Butyr. de Cacao dr. II.
M. D. S.

Abends linsengross ins Auge zu pinseln.

Oder:

Rp. Hydrarg. oxydulati nigr. gr. II.
M. Gummi arabici dr. I.
Aq. dest. unc. VI.
M. D. S.

1 bis 2 Mal des Tages anzuwenden.

Besonders aber viel Vertrauen hegt Jourdon (Dictionnaire des sciènces medicales. Paris 1818. Vol. 22, p. 360) zu der Anwendung der Vesicatorien auf die Schläfe, über die Augenbraunen oder hinter die Oh-

ren gelegt, welche nach seiner Erfahrung die Schmerzen und das Gefühl von Ausdehnung in der Orbita zu vermindern vermögen.

Viele Beachtung und Nachahmung verdient auch die Anwendung eines Malven-Decocts, vorzüglich in jenem Falle, wo eine Verschliessung der Hornhautporen die Ansammlung der wässerigen Feuchtigkeit unterhält, und so das Uebel begründet. Ein Verfahren, das Janins und Pellieus glückliche Erfahrung für sich hat.

Rp. Flor. Malvae Pug I.
Coq. per V minuta in Aq. fontanae unc. VI.
Colat. adde:
Spirit. Vini camphor. gtt. VI.
M. D. S.

Zu lauen Augenbädern.

Janin.

Oder:

Rp. Flor. Malvae dr. III.
Inf. s. q. Aq. ferv. per $\frac{1}{4}$ hor.
Colat. lib. unius adde:
Boracis Venet. dr. β.
M. D. S.

Cortum.

Stört eine krampfhafte Adfection das Verhältniss zwischen der Secretion und Resorption, so sind Antispastica zu

Verbindung mit reizmildernden Mittel zweckdienlich:

Rp. Capit. Papav. alb. unc. β.
Coq. c. Aq. font. unc. VI. per
$\frac{1}{4}$ horae ad Colat. unc. IV.
adde:
Laud. liq. Syd. gtt. XII.
M. D. S.

Lauwarm das Auge damit zu waschen.

Oder:

Rp. Unguent. Neapolit. unc. β.
Laud. puri gr. VI.
M. exactissime.
D. S.

In die Supraorbital- und Schläfegegend einzureiben.

Gegen die exanthematische Augenwassersucht empfiehlt Prof. Beer folgenden Aufguss zur öftern Bähung:

Rp. Herb. Cicut. Pug. I.
— Scordii Pug. II.
infund. Aq. fervid. lib. I.
Colat. D. S.

Entdeckt man die entfernte Ursache der Krankheit nicht, so bleibt nichts übrig, als mit der empierischen Cur sich zu begnügen; deren vorzügliches Augenmerk

dahin strebe, die im Auge widernatürlich angehäuften Feuchtigkeiten auszuleeren, und wo möglich eine neue Ansammlung zu verhüthen. „Folgende Mischung," sagt Cortum, „hat sich bis jetzt fast bei jeder Wassersucht in vielen Fällen wirksam bewiesen, und dürfte sich auch vielleicht in der Augenwassersucht heilsam bewähren."

Rp. Cremor. tart. unc. β.
Pulv. rad. Jalap. dr. I.
— — Zingib. gr. XV.
Roob. Sambuc. unc. β.
Oxymel. squillit. q. s. ut. f. Electuarium.
M. D. S.

Täglich einige Mal so viel zu nehmen, dass einige gelinde Stuhlentleerungen erfolgen.

Auch Niesemittel, welche durch kräftige Ableitung und Reizung die Einsaugung der im Auge stockenden Feuchtigkeiten befördern, und die Feuchtigkeiten im Augapfel vermindern, indem sie einen Ausfluss aus der Nase erregen, (Richter) können mit gutem Erfolge gebraucht werden. „Mir ist ein Fall bekannt," sagt Cortum, „wo ein Quacksalber ein grosses hartnäckiges Wasserauge durch die Anwendung folgenden Pulvers, wovon der Kranke täglich einige Mal schnupfen musste, in kurzer Zeit heilte.

Rp. Pulv. Hellebor. albi gr. V.
— herb. Majoranae
Mari veri āā ℈ I.
M. D. S.

Mit gleichen Theilen Zucker zu vermengen.

Oder:

Rp. Calomel. gr. II.
Pulv. rad. Valerianae
— Mari veri āā gr. IV.
M. f. Pulv. D. S.

Dr. Cortum.

Oder:

Rp. Pulv. radic. Hellebor. alb. gr. V.
— Majoranae ℈ II.
M. D. S.

Täglich einige Mal etwas davon in die Nase zu ziehen.

Richter.

Anmerkung. Doch ist mit den Niesemitteln, trotz ihrer allgemein belobten Wirkung, sehr vorsichtig umzugehen, weil sie bei Personen, die an Congestionen nach dem Kopfe und anderen Beschwerden, vorzüglich der Brust, leiden, sehr schädlich werden können.

In jenem Falle, wo nach bestehenden Anzeigen die Paracenthesis corneae gemacht wurde, kann nach vollendeter Operation die Anwendung der adstringirenden

Mittel, wenn nicht etwa ein entzündlicher Zustand des Auges den Gebrauch derselben untersagt, nützlich werden.

Mauchart.

Rp. Salic. fragil. unc. β.
Coq. s. q. Aq. p. ¾ ad Colat. unc. VI.
adde:
Alumin crudi gr. VIII.
M. D. S.

Als Augenbad, um eine neue Anhäufung des Wassers zu verhüthen.

Dr. Tittmann.

Oder:

Rp. Querc. robor. unc. β.
Coq. c. s. q. Aq. per ¼ h. ad Colat. unc. VI.
adde:
Aceti Litharg. gtt. VIII.
M. D. S.

Augenwasser.

Oder:

Rp. Flor. Rosarum rubrarum unc. I.
— Granator. dr. I.
Coq. in Vin. rubr. ad Colat. unc. VIII.
M. D. S.

Boerhaave.

Hyperkeratosis. (Nach Himly.)

Die kegelförmige Hervortreibung der Hornhaut.

Krankheitsbild: Die Hornhaut in ihrem Mittelpuncte verdickt, zuckerhutförmig, erhaben, elastisch, weniger empfindlich, von vorne her funkelnd, von der Seite betrachtet einem festen Krystalle ähnlich. Einzelne trübe Flecken auf der Mitte der Hornhaut, welche oft ihren Ort verändern; bisweilen schwinden und wiederkehren. Das Sehen in der Ferne gehemmt, in der Nähe erschwert; vervielfachtes Sehen der Kerzenflamme; Kurzsichtigkeit; concave Gläser verbessern das Sehvermögen.

Anmerkung. Die Hyperkeratosis unterscheidet sich von dem mit ihr leicht zu verwechselnden Hydrops camerae anterioris, bei welchem auch eine anomale Hervorwölbung der Hornhaut erzeugt wird, wesentlich dadurch, dass beim Hydrops die Hornhaut nur consecutiv leide, und durch die anomale Ansammlung des Humor aquaeus in der vorderen Augenkammer ausgedehnt und hervorgewölbt, gleichsam wie die Bauchwände beim Hydrops ascites ausgedehnt werden; sie verdünnt sich daher mit Zunahme ihrer Hervorwölbung und der Vergrösserung der vordern Augenkammer. Ganz anders verhält es sich bei der Hyperkeratosis, die vordere Augenkammer ist hier entweder gar nicht oder

nur mässig vergrössert, und die Hervorwölbung der Hornhaut, durch eine Zunahme an Dicke derselben erzeugt, so, dass sie bei weitem stärker, als im gesunden Zustande, und an der Stelle, wo sie am meisten prominirt, auch am dicksten erscheint. (Prof. Jüngken.)

Da die Hyperkeratosis meistens als ein Product der Ophthalmia menstrualis, haemorrhoidalis et arthritica erscheint, so muss auch das innere Heilverfahren gegen diese ursächlichen Momente eingeleitet werden. Bei der örtlichen Behandlung berücksichtige man den Grad der Vitalität im erkrankten Organe. Ist das Uebel entzündlicher Natur, so zeigt sich öfters die wiederhohlte Anwendung der Blutegel um das Auge von Nutzen. Ist es aber mehr chronisch, dann werden die Blutegel nutzlos angewendet. Man beschränke sich dagegen mehr auf die Etablirung künstlicher Secretions-Stellen in der Nähe der Augen, und in sehr hartnäckigen Fällen selbst auf der Stirn, die man gehörig in Eiterung erhält. (Prof. Jüngken.)

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porci dr. I.
M. exactissime f. Ungt.
D. S.

Im Nacken und in der Zitzengrube bis zum Erscheinen der Pusteln einzureiben.

Treffliche Wirkung leisten auch die Mercurial-Einreibungen, welche die Resorptions-Kraft kräftig zu erregen, und das Uebel

einiger Massen noch zu vermindern vermögen. Herr Prof. Fischer zu Prag erzählt den guten Erfolg von der Anwendung der rothen Salbe mit folgenden Worten: „Nachdem mein Patient, welcher an einer Hyperkeratosis litt, durch einen Monat das Ungt. rubrum gebraucht hatte, fand ich den grössten Theil der Hornhaut wieder rein, die conische Form viel geringer, das Sehvermögen weit besser.“ Sie kann ungefähr in folgender Formel verschrieben werden:

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. II.
Merc. praecipit. rubr. gr. II.
M. f. Ungt. ophthalmicum.
D. S.

Täglich ein Mal die Quantität einer kleinen Linse in die Augenliedränder sanft einzureiben.

Nebstdem leistet die fortgesetzte Anwendung der grauen Quecksilbersalbe in die Augenbraunengegend treffliche Dienste:

Rp. Ungt. Hydrarg. cinerei dr. II.
D. S.

Nach Ware (Chirurg. observ. relat. to the Eye. 2 V. London 1805) kann ein Infusum herbae Nicotianae, wovon einige Tropfen einige Mal des Tages in das Auge zu bringen sind, mit grossem Nutzen gebraucht werden. Doch dürfte die-

ses Mittel, nach unserem Erachten, mit vieler Vorsicht, und nur bei Abwesenheit aller Reizungs-Phänomene im Auge, seine Anwendung finden.

Anmerkung. Höchst interessant und belehrend ist der Fall, den der verdienstvolle und würdige Augenarzt Herr Doct. Weller aufgezeichnet hat: Einmal entstand die Hyperkeratosis durch einen raschen Blick auf eine grell beleuchtete weisse Wand; durch wiederhohlte Vesicantien, ableitende Mittel, und ein adstringirendes Augenwasser wurde das Uebel innerhalb drei Wochen bis auf ein Unmerkliches gehoben.

Auch Gybson versichert durch folgendes Collyrium adstringens dieses Uebel geheilt zu haben:

Rp. Querc. robor. unc. β.
Coq. c. s. q. Aq. per ¼ horae Colat. unc. VI.
adde:
Alumin. crud. gr. VI.
M. D. S.

Das Auge damit zu waschen.

Hypogala.

Das Milchauge.

Krankheitsbild: Weisse, milchfarbige Feuchtigkeit am Boden der vordern Augenkammer; leichte Spannung in der vordern Augapfelkugel; mehr oder weniger ge-

störtes Sehvermögen; heftige Kopf- und Augenschmerzen; bisweilen Lichterscheinungen.

Die Cur erheischt: die unterdrückte Milch-Secretion wieder herzustellen, dann d' Resorptions-Kraft der einsaugenden Gefässe im Auge anzuregen. Ersterer Heilabsicht entsprechen, wenn kein Fieber zugegen ist, erweichende Cataplasmen, Umschläge aus Camillenblumen und Schirlingskraut, das Reiben der Brüste mit erwärmten Tüchern, welche mit dem Rauche von Olibanon Mastix und sonstigen harzigen Stoffen imprägnirt sind.

Rp. Resin. Benzoes
— Olibani
— Masticbes
Camphorae āā ℈ I.
M. f. pulv. rudior. det. ad Vitrum.
S.

Etwas davon auf Kohlen zu streuen und den Dampf in Tüchern aufzufangen.

Ableitungen auf den Darmcanal und auf die Haut müssen die Wirkung bedachter Mittel kräftig unterstützen. Ausserdem sind zertheilende Augenmittel zweckdienlich, z. B.:

Rp. Borac. Venet.
Extr. taraxac. āā dr. β.
Solv. in
Aq. destill. Rosar. unc. VI.
M. D. S.

Lauwarm einige Mal des Tages zu gebrauchen.

Oder:

Rp. Sal. Ammon. depur. dr. β.
Aq. destill. simpl. unc. III.
M. D. S.

Lauwarm zu gebrauchen.

Anmerkung. Dieses Augenübel kommt nicht nur bei Stillenden und Wöchnerinnen vor, wenn die Milch-Secretion schnell gestört oder gar unterdrückt wurde, sondern auch bei andern Individuen, welch immer für Geschlecht und Alter, die die Milchdiät gebrauchen und sich Störungen derHaut-Function aussetzen, erfolgt in einigen seltenen Fällen die Ausschwitzung einer milchartigen Feuchtigkeit in die Augenkammern, und hiermit jene Entmischung des Hemor aqueus, die bereits von den ältern Augenärzten das Milchauge genannt wurde. Herr J. H. Freytag erzählt in seiner Abhandlung über den grauen Staar (Dissertatio de Cataracta Argentor. 1721) folgenden sonderbaren Krankheitsfall: „Ein hektischer Mann trank auf Anrathen der Aerzte viel Eselsmilch. Nach einiger Zeit zeigte sich in dem Auge eine offenbar milchartige Materie. Wenn der Kranke rückwärts lag,

so war das Sehen ganz aufgehoben, beugte er aber den Kopf vorwärts, so fiel die Milch in die vordere Augenkammer, das Gesicht war um etwas Weniges besser. Fliegenpflaster in den Nacken bewirkten die Zertheilung dieser Materie, das Sehvermögen wurde bald vollkommen wieder hergestellt.«

Auch Cortum erzählt einen ähnlichen Krankheitsfall. Eine Milch-Metastase auf das Auge bei Wöchnerinen sah Sauvages.

Hypoaema, s. Haemophthalmus.

Das Blutauge.

Krankheitsbild: Ergiessung des Blutes in den Augenkammern; die wässerigen Feuchtigkeiten der vordern Augenkammer dunkel oder hellroth getüncht; Gefühl von Schwere im Auge; der Schmerz spannend und drückend; die Hornhaut hervorgetrieben; der Umfang des Augapfels vergrössert; die Bewegung des Auges gehindert; das Sehvermögen aufgehoben.

Die Heilung des Hypoaems erfordert, dass jeder fernern Blutaustretung Einhalt geschehe, und das ergossene Blut beseitiget werde. Ersterer Heilabsicht entspricht die Beseitigung der Krankheits-Ursache und die den Umständen angemessenen mildern oder kräftigern entzündungswidrigen Heilmittel. Beim höhern Grade der Entzündung, oder wo dem Uebel eine äussere Gewalt-

thätigkeit zu Grunde liegt, kann die Anwendung kalter Wasserüberschläge oder des Oxycrats zweckdienlich seyn. Nach beseitigter Phlogosis müssen jene Mittel in Anwendung kommen, welche laut Erfahrung die Resorptions-Kraft zu steigern, und so die Naturthätigkeit in ihrer heilsamen Wirkung zu unterstützen vermögen. Diesem Heilzwecke entspricht der Gebrauch der Mercurialien. Man lasse daher das Unguentum mercuriale in der Umgegend des Auges einreiben, und verordne zum innern Gebrauche von Zeit zu Zeit Mecurial-Laxanzen, oder man gebe das Calomel in grössern Dosen, so dass es einige flüssige Stuhlentleerungen macht. (Prof. Jüngken.)

Ist das Extravasat inveterirt, und die Entzündung bereits längere Zeit geschwunden, dann schreite man zur Anwendung folgender Mittel:

Rp. Flor. Arnicae
Folior. Rorismarini āā dr. III.
Inf. s. quant. Vini rubr. ferv. per $\frac{1}{4}$ hor. v. c. Col. lib. unius.
M. D. S.

Zu lauwarmen Fomentationen.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Flor. Arnic. unc. I.
Herb. Rutae unc. β.
Digere c. s. q. Aquae fervidae in vase clauso per horam ad Colat. unc. VI.

M. D. S.

Lauwarmer Umschlag.

Graefe.

Oder:

Rp. Flor. Malvae Pug. I.
Coq. p. V minuta in Aq. fontanae unc. VI.
Colat. adde:
Salis. Ammoniac. gr. VI.

M. D. S.

Zu lauen Augenbädern.

Cortum.

Oder:

Rp. Specer. aromaticar. dr. II.
Concis. infund. s. q. Vini rubr. fervid. stent. in loco calido per $\frac{1}{4}$ hor. v. c. Colat. unc. VI. Exhibeatur.

Zu lauwarmen Fomentationen.

Prof. Friedr. Jäger.

Bei torpiden und geschwächten Augen können, um dem gesunkenen Resorptions-Vermögen der einsaugenden Gefässe einen Vorschub zu leisten, folgende Augenwässer in Gebrauch gezogen werden:

Rp. Salis Ammoniac. gr. V.
Aq. destill. Rosar. unc. III.
Spirit. Vin. rectificat. gtt. XV.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Le Fébure.

Oder:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. IV.
Sal. Ammoniac.
Sacchar. Saturn. āā gr. IV.
M. D. S.

Lauwarm zu gebrauchen.

Taylor.

Treffliche Dienste leistet nach Cortum und Tittmann, bei Blutergiessungen in die Höhle des Auges, der Gebrauch von Mindерer'sgeist, z. B.:

Rp. Spirit. Mindereri
Aq. destill. simpl. āā dr. II.
M. D. S.

Lauwarm zu gebrauchen.

Oder:

Rp. Boracis Venet. gr. XV.
Solv. in
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Unterstützt wird die Wirkung dieser Mittel durch die Anwendung trockener, leichter, aromatischer Kräutersäckchen, z. B.:

Rp. Pulv. flor. Arnicae
— herb. Menth. piperit.
— folior. Rorismarini āā dr. VI.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Herr Prof. Fischer zu Prag fand, durch klinische Selbst-Erfahrungen überzeigt, dass die rad. Polyg. seneg., durch ihre ausgezeichnete Eigenschaft, die Thätigkeit der einsaugenden Gefässe zu vermehren, nicht nur beim Hypopyum, sondern auch beim Haemophthalmus sich wirksam bewähre. Sie kann, wo eine allgemeine Schwäche die Aufsaugung verhindert, in folgender Formel verordnet werden:

Rp. Cort. Peruv. opt. rud. tus. unc. β.
Coq. c. s. q. Aq. per $\frac{1}{4}$ horae Colat. unc. VIII.
adde:
Tinct. Polygal. seneg. dr. I.
Extr. Liquirit. dr. β.
D. S.
Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen.

»Mehrmal,« sagt dieser hochgefeierte Lehrer der Augenheilkunde, „sah ich langwierige Blutaugen in meiner Privat-Praxis auf den Gebrauch dieses Mittels weichen, nur bei einem Patienten erfolgte auf die innerlich genommenen Pulver (der Polygal. seneg.) keine Besserung; sie trat aber sogleich ein, als ich eine Abkochung dieser Wurzel als warmes Foment über das Auge schlagen liess." (Klinischer Unterricht in der Augenheilkunde von Dr. und Prof. Fischer. S. 328. Prag 1832.)

Bleiben diese Mittel alle ohne Erfolg, ist die Blutanhäufung in den Augenkammern sehr bedeutend; lässt sich von der Resorptions-Thätigkeit der einsaugenden Gefässe wenig oder gar nichts erwarten, so muss, um der bevorstehenden Durchbrechung des Blutes durch die Hornhaut vorzubeugen, dem angesammelten Blute durch ein operatives Verfahren freier Ausfluss verschafft werden.

Nach der Operation empfiehlt Cortum weiche, leinene, mit folgender Auflösung zu befeuchtende Compressen auf das Auge zu legen:

Rp. Aq. destill. Rosar. unc. IV.
Sacchar. Saturn. gr. VIII.
M. D. S.

Um den Sehnerven zu stärken, der durch eine Blutergiessnng im Hintergrunde des Auges immer viel gelitten haben mag, dienet, nach Cortum, nach vollendeter Zertheilung, ein camphorirtes Augenwasser, z. B.:

Rp. Aq. destill. unc. IV.
Sulfat. Zinci
Sacchar. Saturn. āā gr. III.
Spirit. Vini camphorat. gtt. XII.
M. D. S.

Oefter des Tages zu gebrauchen.

Hypopyum.

Das Eiterauge.

Krankheitsbild: Eine Anhäufung eiteriger Feuchtigkeit in einer oder beiden Augenkammern.

Die Curart des Eiterauges erheischt die genaue Erfüllung einer doppelten Heilanzeige: 1) dem Eiterung-Prozesse möglichst

Einhalt zu thun und jeder ferneren Eiter-Erzeugung möglichst vorzubeugen; 2) den bereits erzeugten Eiter aus dem Auge zu schaffen. Der ersten Heilanzeige entspricht, zumal beim entzündlichen Eiterauge, eine dem Grade der Phlogosis entsprechende antiphlogistische Heilmethode; sollte indess, nachdem die Entzündungs-Phänomene bereits zurückgetreten waren, selbst nach aufgehörter Eiter-Ergiessung, die Resorption in den Augenkammern nicht rasch vorwärts schreiten, so müssten jene Mittel in Anwendung kommen, welhe, laut Erfahrung, die etwa anwesenden Stockungen des Eiters zu lösen, die Zertheilung desselben zu fördern, und die Resorptions-Kraft der einsaugenden Gefässe zu erregen im Stande sind.

Zur Zertheilung des Eiters eignen sich, bei sonst gut constituirten Subjecten und abwesendem Entzündungszustande des Auges, folgende Mittel:

Rp. Flor. Malvae Pugil I.
Coq. per V minuta in Aq. fontan. unc. VI.
Colat adde:
Spirit. Vini camphor. gtt. VI.
M. D. S.

Als lauwarmen Umschlag zu gebrauchen.

Janin.

Anmerkung. Janin (Memoires et observations sur l'Oeil) empfiehlt das Decoctum Malvae als ein zuverlässiges Mittel gegen das Eiterauge; er behauptet nämlich, dass der Eiter im Auge, wenn er zertheilt wird, nicht eingesaugt werde, sondern durch die Poren der Hornhaut durchschwitze; dieser Absicht entspricht nach ihm vollkommen die Anwendung des Malven-Decocts, welches durch seine erweichende und erschlaffende Kraft die Poren der Hornhaut zu erweitern vermag; er versichert, dass dieses Mittel das Eiterauge sicher heile, und erzählt mehrere Beobachtungen davon. In einem Falle, wo beide Augenkammern bereits mit Eiter angefüllt waren, und das Auge zu bersten drohte, verschaffte, seiner Versicherung gemäss, dieses Mittel noch Hülfe. Es hob den Rest der Entzündung, beseitigte den Schmerz, und beförderte kräftig, innerhalb 12 bis 14 Tagen die Zertheilung; das Sehvermögen wurde bald wieder hergestellt. Auch Gubrand und Pellier, welche der Malva sehr zweckmässig Fliederblumen hinzusetzten, haben dieses Mittel heilsam wirkend befunden; und versichern, es mit dem besten Erfolge angewendet zu haben. Cortum und Scarpa erklären die gleichsam specifisch wirkende Kraft der Malva beim Eiterauge dadurch, dass sie die entzündliche Reizung im Auge mindere, die einsaugenden Gefässe zur freiern Wirkung bestimme, und so das Ausdünsten des Eiters befördere. Arnemann aber verwirft dieses Mittel, und Richter zweifelt an der Zuverlässigkeit dieser Erfahrungen, und glaubt, dass man vielleicht einen Abscess zwischen den Blättern der Hornhaut statt ein Hypopyum bemerkt

habe. Er stellt die verfänglichen Fragen: „Hat man bei der glücklichen Anwendung dieses Mittels irgend eine Erscheinung beobachtet, die die Vermuthung von der Durchschwitzung des Eiters bestätiget? Sind die Beispiele von der glücklichen Wirkung dieses Mittels wirklich so deutlich und bestimmt, dass man gewiss ist, dass es nicht einen Abscess der Hornhaut geöffnet, sondern wirklich ein wahres Eiterauge zertheilt habe?" (Richter's Anfangsgründe der Arzneikunde. 3. Bd. S. 109.)

Wir erlauben uns aber hier zu bemerken, dass, so scharfsinnig auch Richter seine Einwürfe gegen die Anwendung der Malva bei erwähnter Krankheitsform zu begründen sucht, sie dennoch, da die Erfahrungen so vieler gefeierter Augenärzte für sie so günstig sprechen, Anwendung und Nachahmung verdient, und bemerken mit Cortum, dass dieser crasse Irrthum in der Diagnose, ein Abscess für ein Hypopyum zu halten, zu arg wäre, als dass er sich von irgend einem Augenarzte erwarten liesse.

Oder:

Rp. Pulp. Pomor. tost.
Mic. Pan. alb. āā unc. I.
Coq. c. s. q. Aq. ad consist. cataplasmat. solicite cavendo empyreuma. Sub finem coctionis adde:
Camphorae gr. IV.
Croci Orient. gr. X. M. D. S.
Warm umzuschlagen.

Woolhouse.

Oder

Rp. Infus. flor. Lavendul. q. p.
D. S.

Zu lauwarmen Umschlägen.

W o o l h o u s e.

Rp. Folior Malvae dr. III.
Infund. suf. q. Aq. fervid. p.
$\frac{1}{4}$ hor. colat. lib. unius
adde:
Laud. liq. Syd. gtt. VIII.
M. D. S.

3 bis 4 Mal des Tages zur lauen Bähung des Auges eine Viertelstunde lang anzuwenden.

Nebstdem Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
D. S.

Täglich Abends erbsengross in die Augenbraunengegend einzureiben.

P r o f. R o s a s.

Sehr viele glückliche Erfahrung hat A r n e m a n n beim Eiterauge mit einer Auflösung des Zinkvitriols gemacht, selbst bei einem hohen Grade der Eiterung, wo das Auge dem Aufbrechen schon nahe war, schlug ihm dieses Mittel nicht fehl.

Rp. Sulfatis Zinci gr. III.
Aq. dest. flor. Samb. unc. IV.
Opii puri gr. I.
M. D. S. Augenwasser.

Bei schwächlichen Individuen und auffallender Trägheit der Resorption in den Augenkammern, dienen folgende Mittel:

Rp. Mercur. praecipit. rubr. gr. IV.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime. D. S.
Abends linsengross ins Auge zu pinseln.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Salis Ammoniac. depur. gr. III.
Aq. destill. Foeniculi unc. VI.
Aloës
Myrrh. āā gr. II.
Colat. D. S. Augenwasser.

Guerin.

Treffliche Wirkung thun, wo eine Trägheit der Resorption in den Augenkammern mit gleichzeitiger torpider Schwäche im ganzen Auge verbunden ist, die aromatischen Dämpfe. Mauchart (Diss. de Hypopyo. Tubing. 1724) empfiehlt folgende Composition.

Rp. Herbae Serpyll.
— Origan.
— Hyssop.
Flor. Lavendul.
— Sambuc. āā dr. I.
Croci Orient. gr. XV.
Camphorae gr. X.
Olibani
Sem. Foenicul. āā dr. β.
Conc. et cont. m. et immitte in saccum amplior. in Vini rubr. lib. I. saepius exprimendo. Colat.
M. D. S.

Den Dampf an die Augen gehen zu lassen.

Scarpa empfiehlt die geistigen Dämpfe des aromatischen Salmiakgeistes, man nimmt, nach seiner Vorschrift, ein Gefäss, welches drei Unzen Wasser halten kann, und giesst in dasselbe drei Unzen kochendes Wasser, zu welchem man zwei Drachmen flüchtigen aromatischen Spiritus hinzugiesst, dann wickelt man dieses kleine Gefäss in Leinwand, führt die aufsteigenden Dämpfe durch einen kleinen Trichter ans Auge, oder hält auch bloss das Gefäss, wenn es eine enge Mündung hat, daran. Man wiederhohlt diess den Tag 3 bis 4 Mal, jedes Mal eine halbe Stunde lang.

Auch Kräutersäckchen können, um

die Thätigkeit der einsaugenden Gefässe zu erregen, besonders wo das Uebel lange dauert, zweckmässig angewendet werden:

Rp. Pulv. flor. Sambuc.
— — Chamomill
Farin fabar. āā dr. VI.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Plattner und Arnemann haben den Lapis divinus zur Zertheilung des Eiterauges mit dem besten Erfolge angewendet:

Rp. Lapid. divin. gr. III.
Croc. Metallor. gr. II.
Solv. in
Aq. dest. Foenicul. unc. IV.
M. D. S. Augenwasser.

Plattner.

Bei schwächlichen und torpiden Subjecten kann er in folgender Dosis gegeben werden:

Rp. Lapid. divin. gr. X.
Salis Ammoniac. gr. V.
Solv. in
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
M. D. S. Augenwasser.

Richter.

Plenk empfiehlt zur Zertheilung des Eiters beim Hypopyo folgendes Augenwasser:

Rp. Mercur. dulcis gr. I.
Mucilag. Gummi arabic. dr. β.
Aq. dest. Rosar. unc. II.
M. D. S.

1 bis 2 Mal des Tages anzuwenden.

Nicht minder empfehlenswerth ist, nach Dr. Tittmann, der Sublimat, besonders wo kein varicöser Zustand des Auges die Anwendung desselben untersagt. Er kann demnach folgender Weise verschrieben werden:

Rp. Mercur. subl. corrosiv. gr. β.
Aq. destill. Rosar. unc. III.
Laud. liq. Syd. dr. β.
M. D. S.

1 bis 2 Mal des Tages lauwarm anzuwenden.

Oder:

Rp. Aq. Saphirin. unc. β.
— destill. simpl. unc. I.
M. D. S.

Das Auge damit von dem Eiter zu reinigen.

Janin.

Mit gutem Erfolge haben einige Augenärzte das Kalkwasser zur Zertheilung des Eiterauges angewendet, z. B.:

Rp. Aq. Calc. viv. rec. parat. unc. II.
— destill. simpl. unc. I.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Oder:

Rp. Aerugin. gr. β.
Sal. Ammoniac. gr. V.
Aq. Calcis. unc. I.
M. f. Collyrium.
D. S.

Täglich 3 bis 4 Mal etwas davon in die Augen zu träufeln.

Taylor.

In Fällen, wo wegen verhältnissmässiger Schwäche der Resorptions-Thätigkeit die Aufsaugung nicht vorwärts schreitet, da leistet noch die Rad. Polygal. seneg., durch ihre Eigenthümlichkeit, die Thätigkeit der resorbirenden Gefässe zu erregen, und somit die völlige Aufsaugung des Eiters zu bewerkstelligen, treffliche Dienste. Pfeifer führt zwei Fälle an: (Diss. de Hypopyo absque operatione chirurgica sanando. Erlang. 1784) wo die Senegawurzel mit dem besten Erfolge beim Eiterauge gebraucht wurde. Auch im ophthalmiatrischen Clinico zu Prag bewährte sich, unter der rühmlichen Leitung des Herrn Professor Fischer, beim Eiterauge die Polygala als ein besonderes, die Thätigkeit der resorbirenden Gefässe

anregendes Mittel; sie kann in folgender Formel verordnet werden:

Rp. Pulv. rad. Polygal. seneg. unc. β.
Extr. Liquirit. dr. II.
M. f. l. art. Pill. gran. trium
Conspergend. Pulv. Liquiritiae.
D. S.

Drei Mal des Tages zehn Stück zu nehmen.

Oder:

Rp. Cort. Peruv. opt. rud. tus. unc. β.
Coq. c. s. quant. Aq. p. ½ hor. Colat. unc. VIII.
adde:
Tinct. Polygal. seneg. dr. I.
Extr. Liquirit. dr. β.
M. D. S.

Alle zwei Stunden zwei Esslöffel voll zu nehmen.

Prof. Fischer.

Oder nach Dr. Schmalz in folgender Form:

Rp. Pulv. rad. Polygal. seneg.
Magnesiae āā dr. II.
Kali tartaric. unc. I.
M. f. Pulv. det. ad. scat. Sig.

Drei Mal täglich jedes Mal einen Theelöffel voll zu nehmen, bis der Kranke täglich mehrere diarrhoeartige Stühle bekommt.

Anmerkung. Doch zweifelt Herr Prof. Jüngken sehr an der Zuverlässigkeit dieses Mittels, und glaubt, dass die Wirkung mehr den Abführungen durch das Kali tartaricum zuzuschreiben sei; indem die Senega, allein angewendet, wenig oder gar nichts that, während sich eine Abführung durch Kali tartaricum recht nützlich zeigte.

Unterstützt wird der innerliche Gebrauch der Senega durch die äussere Anwendung derselben im Aufgusse als Foment.

Steht, wegen zu grosser Menge des Eiters, eine Berstung der Hornhaut zu befürchten, so muss, um dem Eiter einen Ausweg zu verschaffen, ein operatives Verfahren eingeschlagen werden. Nach der Operation empfiehlt Dr. Tittmann gegen die oft zurückbleibende leichte, neblichte, superficielle Trübung der Hornhaut den Zinkvitriol:

Rp. Vitrioli albi gr. IV.
Solv. in
Aq. destill. Rosar. unc. III.
M. D. S. Augenwasser.

Täglich 3 bis 4 Mal zu gebrauchen.

Hypolympha.

Das Lymphauge.

Krankheitsbild: Grauliche, mit kleinen Gefässen durchwebte Trübung in den hintern Augenkammern; Unbeweglichkeit

des Pupillarrandes der Iris: Ausbreitung eines feinen Netzes bisweilen über die Pupille.

Die Heilung erfordert: Die Hemmung der Quelle jeder ferneren Lymph-Production, und die Beseitigung der bereits ergossenen Lymphe durch Belebung und Anregung der Resorptions - Thätigkeit. Ersterer Heilabsicht entspricht: die Beseitigung der krankmachenden Schädlichkeiten, letzterer Indication wird durch den örtlichen Gebrauch erweichender und alterirender Mittel Genüge geleistet:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
Opii puri gr. IV.
M. D. S.

Täglich Abends erbsengross in die Augenbraunengegend einzureiben.

Nebstdem sind ableitende **Hautreize** zu gebrauchen, z. B.:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porci dr. I.
M. exactissime f. Ungt.
M. D. S.

Erbsengross in den Nacken einzureiben.

I.

Iritis idiopathica.

Die idiopathische Regenbogenhaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Stumpfer, Anfangs aussetzender, später anhaltender, bis in die

Stirngegend sich verbreitender Schmerz, flüchtige Stiche im Auge, grüne oder röthlich-graue Farbe der Iris, Verengerung der Pupille, Lichtscheue, geschwächtes Sehvermögen; die Secretion der wässerigen Feuchtigkeiten vermehrt; die Iris Anfangs zurück-, später hervorgedrängt, angeschwollen; die Hornhaut etwas getrübt, matt, gleichsam wie angehaucht, die Sclerotical-Bindehaut im Umkreise der Cornea geröthet, Fieberbewegungen entzündlich gastrischen Charakters.

Anmerkung. Nach Herrn Prof. Jüngken sind es bloss zwei Symptome, welche diese Entzündung vorzüglich charakterisiren, und welche daher als die eigentlichen Signa pathognomonica derselben zu betrachten sind: Verengerung der Pupille und gleichzeitige Veränderung der Structur der Iris; der faserige Bau schwindet und die Substanz der Iris erscheint verwischt, als wäre eine breiartige Masse mit einem Pinsel daselbst aufgetragen. Die Veränderung der Farbe der Iris spricht noch nicht für Iritis, sondern rührt in den mehrsten Fällen von einem Leiden der Descemetschen Haut her, welche die Iris umkleidet; wir finden diese Erscheinung daher auch bei solchen Augen-Entzündungen, wo die Iris consensuell leidet, wie bei der Sclerotitis und Keratitis (in a. W. 177).

Die acute Iris fordert ein streng antiphlogistisches Heilverfahren, Aderlässe, Blutegel, kalte Wasserüberschläge finden nach bestehenden Heilanzeigen hier ihre Anwendung.

Nachdem die Heftigkeit der Entzündung gebrochen ist, kommt es vorzüglich darauf an, die Zertheilung zu begünstigen und den noch bestehenden erethischen Zustand, der sich durch Lichtscheue und Krampf am Auge beurkundiget, zu heben. Dieser Heilabsicht entsprechen vorzüglich, wenn bereits Exsudationen beginnen, folgende Mittel:

Rp. Colomel.
Extr. Hyoscyam. āā gr. IV.
Sacchar. alb. ℈ IV.
M. f. Pulv. divide in dos aeq.
Nro. VIII. D. S.

Alle drei Stunden ein Pulver zu nehmen.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Calomel. gr. III.
Pulv. fol. Digit. purp. gr. II.
Sacchari alb. dr. I,
M. f. Pulv. Divid. in dos. aequal. Nr. VI.
D. S.

Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

Rp. Mucilag. sem. Cydon. dr. I.
Aq. dest. Rosar. unc. III.
Extr. Opii aquos. gtt. IV.
M. D. S. Augenwasser.

Zur lauen Bähung.

Rp. Unguent. Hydrarg. ciner. dr. II.
Opii puri gr. IV.
M. exactissime f. Unguent.
D. S.

Täglich Abends erbsengross in die Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Rp. Herb. Malv. unc. β.
Coq. s. q. Aq. p. $\frac{1}{4}$ horae
Colat. unc. IV.
adde:
Laud. liq. Sydh. ℈ I.
M. D. S. Augenwasser.

Lauwarm anzuwenden.

Dr. Weller.

Nebstdem sind kräftig ableitende Mittel ohne Aufenthalt zu gebrauchen, Purganzen, Vesicatorien im Nacken oder hinter die Ohren, welche letztere nicht nur die Entzündung brechen, sondern antagonistisch wirken, und die Resorption befördern, kommen hier trefflich zu Statten. Nach dem Gebrauche der Purganzen empfiehlt Saunders (On some practical points relating to the diseases of the eye. London 1811) den Tartar. emeticus in kleinen nicht Brechen erregenden Dosen.

Viele Beachtung und Nachahmung verdient nach Beendigung des ersten Zeitrau-

mes, um die Verengerung der Pupille möglichst zu verhindern; das von dem verdienstvollen Himly in augenärztlicher Hinsicht zuerst näher bekannt gemachte, und von Adam Schmidt und Saunders vorzüglich gegen Iritis im zweiten Stadio empfohlene Bilsenkraut-Extract:

Rp. Extr. Hyoscyami dr. I.
Solv. in
Aq destill. unc. I.
M. D. S.

Alle 4 Stunden etwas davon laulicht ins Auge zu träufeln.

Adam Schmidt.

Rp. Folior. Malvae dr. I. Infund.
s. q. Aq. ferv. per ¼ hor.
Colat. unc. VIII.
adde:
Extr. Hyoscyam. ℈ I.

Zur Einträufelung.

Oder:

Rp. Extr. Hyoscyami gr. XII.
Solv. in
Aq. destill. simpl. dr. II.
M. D. S.

Einige Tropfen ins Auge zu lassen.

Prof. Fabini.

Anmerkung. Die Wirkungsweise des Hyoscyamus erklärt Dr. Weller folgender Weise: die Radialfibern der Iris werden durch die besondere Eigenthümlichkeit des Bilsenkrautes möglichst contrahirt, daher die Pupille erweitert, wenn nur irgend die Stärke des Mittels über die Contraction der Zirkelfibern der Iris den Sieg davon trägt, und der jetzt etwa ausschwitzende Eiweiss-Stoff wird weit seltener die ganze Pupille verdunkeln können.

Noch besser und kräftiger wirkt das von den Franzosen und Engländern vorzüglich gebrauchte Belladonna-Extract, welchem die Kraft, die Iris zu lähmen, und die Pupille zu erweitern, in einem weit höheren Grade als dem Bilsenkraute zukommt; denn selbst in jenen Fällen, wo die Iris mit der vordern Linsenkapsel schon durch frische Fäden ausgeschwitzter Lymphe an einander geheftet war, hat man sie mit Nutzen angewendet. Saunders, Loder und Arnemann geben ihr daher auch in dieser Rücksicht mit Recht den Vorzug; auch in neuerer Zeit hat der verdienstvolle Augenarzt, Herr Dr. Weller (Ueber künstliche Pupillen und eine besondere Methode diese zu fertigen. Berlin 1821), darüber mehrere glückliche Beobachtungen gemacht.

Rp. Pulv. fol. Belladon. gr. II.
Coq. c. s. q. Aq. font. ad
Colat. dr. VI. M. D. S.

Einige Tropfen ins Auge zu giessen.

Loder.

Rp. Extr. Belladon. gr. X.
Solv. in
Aq. destill. unc. β.
M. D. S.

Einige Tropfen ins Auge zu lassen.

Langenbeck.

Rp. Extr. Belladon. gr. X.
Solv. in
Aq. destill. simpl. dr. II.
M. D. S.

Tropfenweise ins Auge zu lassen.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Extr. Stramonii gr. X.
Solv. in Aq. destill. unc. I.
M. D. S.

Arnemann.

Als Einträufelung zu gebrauchen.

Auch kann man, statt der Einträufelung, welche bei reizbaren Augen zur Vermehrung der Entzündungszufälle beitragen könnte, das Extractum Belladonnae, nahe dem Auge in die Stirn und Schläfe einreiben. (Prof. Jüngken.) Z. B.:

Rp. Butyr. rec. insuls. dr. II.
Extr. Belladon. gr. VI.
M. exactissime f. Unguent.
D. S.

Ist bereits geronnener Eiweiss-Stoff in der Pupille vorhanden, so muss die Wirkung gedachter Mittel durch folgende noch unterstützt werden:

Rp. Mercur. sublimat. corrosiv. gr. ß.
Solv. in
Aq. destill. Rosar. unc. V.
Extract. Opii aquos. gr. IV.
M. D. S.

Lauwarm zu gebrauchen.

Verträgt das Auge keine Feuchtigkeit, so bediene man sich folgender Salbe:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. VI.
Opii puri gr. IV.
Butyr. rec. ins. dr. II.
M. exacte. D. S.

2 Mal des Tages zwischen die Augenlieder einzureiben.

Dr. Weller.

Nebst dem dienen folgende Salben zur Einreibung in die Augengegend:

Rp. Axung. porci. dr. I.
Merc. solub. Hahn. gr. sex.
M. exactissime. D. S.

In die Stirn- und Schläfegegend Abends einzureiben.

In der Abnahmszeit der Krankheit dient zur Tilgung der vorhandenen Lymphe folgende Einreibung:

Rp. Ungt. Hydrag. cin. dr. II.
Extr. Hyoscyami gr. IV.
M. exact. D. S.

Täglich 1 bis 2 Mal in die Supraorbital-Gegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Die chronische Regenbogenhaut-Entzündung (Iritis chronica), welche meistentheils der Ausgang der acuten Iritis ist, wo die Regenbogenhaut eine Neigung zur Production von Aftergebilden behält, aber auch als für sich bestehend eintreten kann, und sodann die Ausschwitzung einer lymphatischen Flüssigkeit unterhält und begünstigt, fordert, während der Verschlimmerungs-Periode, ein dem Grade der Entzündung entsprechendes antiphlogistisches Heilverfahren. Während der Remissions-Periode können, zur Beseitigung des von jedesmaligem Anfalle zurückgebliebenen Krankheits-Productes, folgende Mittel mit gutem Erfolge in Anwendung gebracht werden:

Rp. Ungt. Hydrarg. cin. dr. II.
Extr. Hyoscyam gr. IV.
M. D. S.

Täglich 1 bis 2 Mal in die Stirngegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Mucilag. sem. Cydon. dr. I.
Aquae dest. Rosar. unc. IV.
Extract. Hyoscyam. gr. VIII.
M. D. S.

Alle 3 bis 4 Tage ein paar Tropfen in das Auge zu träufeln.

Oder:

Rp. Ungt. Hydrarg. cin. dr. II.
Opii puri gr. IV.
M. D. S.

Täglich erbsengross in die Augenbraunengegend einzureiben.

Hat die Entzündung bereits eine Verwachsung der Hornhaut mit der Iris gesetzt, dann verhüthe man durch Einstreichen der Opium-Tinctur das Entstehen des Total-Staphyloms. (Prof. Beck.)

Nach sicherer Minderung der Phlogosis gewähren trockene gewärmte Kräutersäckchen grossen Nutzen (Weller). Z. B.:

Rp. Pulv. flor. Sambuc.
— — Chamomill.
Farin fabar. āā dr. VI.
M. D. S.

Anmerkung. Während der Reconvalescenz empfiehlt Hr. Prof. Benedict, (Handb. der Augenheilkunde. 1. B. Leip-

zig 1822. S. 412) um die Neigung der Iritis zu Recidiven einiger Massen zu tilgen, die Anwendung des rothen Präcipitats in Salbenform.

Doch zweifelt Herr Prof. Fabin an den, von der Anwendung dieses Mittels zu erwartenden guten Erfolg, und verwirft sogar den Gebrauch derselben als schädlich. An majorem in recidivas proclivitatem ut cel. Benedict perhibet, mercurius praecipitatus ruber forma unguenti exhibitus, adimere valeat, dubitare merito licet. Hinc consultum erit, ab ejus usu non necessario quamvis cautissimo, abstinere, ne malum quod avertere volumus invitetur. Neque sub usu hujus remedii, si omnis exsudatio deficit, visus magis emendabitur, quam terminata inflammatione suapte successu temporis paulatim emendetur. (Fabini de morbis oculorum. Pesthini 1823. S. 78.)

Iritis syphilitica.

Die syphilitische Regenbogenhaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Ein feiner rosenrother Gefässkranz rings um die Cornea. Die Iris entfärbt, unbeweglich, oft mit condylomen, in Form höckerichter, bräunlicher, röthlicher oder gelblich-grauer Knötchen besetzt. Die Hornhaut matt, schmutzig, trübe. Die Pupille verengert, winklicht, verzogen, trübe, rauchicht, aus ihrer Lage

getreten; periodischer, gegen Abend zunehmender, gegen Morgen aber ganz aufhörender, bohrender Schmerz in den Knochen der Augenbraunengegend; vermehrte Empfindlichkeit, Lichtscheue, Thränenfluss; Verminderung des Sehvermögens nach jedem nächtlichen Schmerzanfalle durch Anschiessen von Lymphe in der Pupille; das Sehen wie durch einen dichten Nebel; Abwesenheit der fieberhaften Bewegungen.

Die allgemeine antisyphilitische Behandlung reicht keineswegs dahin, das Uebel zu beseitigen, wenn nicht ein topisches Verfahren selbe kräftig unterstützt. Das erste Bestreben des Arztes gehe dahin, die Schmerzanfälle zu heben; weil von dieser Seite her dem Sehvermögen die meiste Gefahr durch Pupillensperre droht, indem jeder Anfall mit Ausschwitzung plastischer Lymphe verbunden ist. Ungemein nützlich bewähren sich in dieser Beziehung folgende Einreibungen an die Augenbraunengegend:

Rp. Ungt. Neapolit. dr. II.
Opii puri gr. VIII.
M. D. S.

Haselnussgross davon beim Beginnen der nächtlichen Schmerzen einzureiben.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Ungt. Neapolit. unc. β.
Laud. puri gr. XII.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Opii puri
Calomel. āā gr. I.
D. S.

Mit Speichel an die Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Ungt. Hydrarg. cin. dr. II.
Tinct. Opii croc. gtt. XV.
M. D. S.

Abends eine Erbse gross in die Augenbraunengegend einzureiben, und das Auge hernach mit einer durchwärmten leinenen Compresse zu bedecken.

Dr. Weller.

Oder:

Rp. Opii puri gr. VIII.
Extr. Hyoscyam. ℈ I.
Ungt. Hydrag. cin. dr. II.
M. exactissime. D. S.

Wie vorige zu gebrauchen.

Dr. Weller.

Hat das Lymph-Exsudat in der verengerten Pupille bereits begonnen, so kommt eine Einträufelung von Belladonna-Extract, um wo möglich die Contraction der Iris zu bewirken, trefflich zu Statten.

Rp. Extr. Belladon. gr. V.
Solv. in
Aq. destill. simpl. dr. II.
D. S.

Einige Tropfen in's kranke Auge zu lassen.

Prof. Fischer.

Ist die Iritis aus einer sehr inveterirten Syphilis hervorgegangen, so ist die Anwendung des Sublimats, nachdem die Heftigkeit der Entzündung gebrochen ist, zweckmässig, z. B.:

Rp. Hydrarg. mur. corrosiv.
Opii puri āā gr. I.
M. terendo. Aqu. gtt. aliq. tunc. admisce: Succi Liquiritiae depur. dr. II.
f. l. a. Pill. Nro. 25 conspergend. Pulv. Lycopod.
D. S.

Früh und Abends 3 Stück zu nehmen, und dabei einen verdünnenden schleimigen Thee zu trinken.

Dr. Weller.

Oder in folgender Gabe:

Rp. Merc. subl. corrosiv. gr. V.
Aeth. sulphur. ℈ I.
Solutis adde:
Pulv. succ. Liquirit. dr. β.
Terendo usque ad siccitatem
adde:
Extr. Liquirit. q. s. ut f. l. a.
Pill. Nro. XXX.
Conspergend. Pulv. Liquiritiae.
M. D. S.

Mit dem Frühstück und Nachtmal eine Pille zu nehmen.

Zum Trank ein Decoct. rad. Sassap. mit infus. stipit. Dulcamarae.

Prof. Fischer.

Anmerkung. Doch darf der Sublimat niemals in Anwendung gebracht werden, sobald er durch phthysische Constitution, Neigung zu Blutflüssen, Schwäche der Verdauung, grosse Reizbarkeit und Schwangerschaft gegenangezeigt wäre. Die grosse Schmiercur nach Louvrier und Rust kann, wo das Uebel schon zu weit gediehen ist, mit gutem Erfolge vorgenommen werden.

Ist der entzündliche Charakter im Auge gehoben, so kann zur Aufhellung der maculósen Trübung der Hornhaut, welche nach bereits beseitigten Entzündungs-Zufällen oft zurück bleiben, das Conradische Augenwasser mit Nutzen angewendet werden (Prof. Beck);

Rp. Mercur. subl. corrosiv. gr. ß.
Aq. destill. unc. IV.
Mucilag. Gum. arab. dr. I.
Laud. liq. Syd. gtt. X—XV.
M. D. S. Collyr. Conradi.

3 Mal des Tages das Auge damit lauwarm zu waschen.

Oder:

Rp. Merc. praecipit. rubr. gr. I.
Butyr. rec. insuls dr. II.
M. exacte
f. Ungt. ophthalmicum.

Täglich 1 Mal die Quantität einer kleinen Linse in die Augenliedränder sanft einzureiben.

Prof. Fischer.

Bei grosser Reizbarkeit des Auges kann man statt der rothen Präcipitat-Salbe folgende Salbe anwenden:

Rp. Hydrag. oxydulat. nigr. gr. II.
Axung. porci. dr. II.
M. exactissime. D. S.

Wie vorige zu gebrauchen.

Oder:

Rp. Mercur. gummosi. dr. II.
Coq. c. lactis vaccin. unc. III.
M. D. S.

Mit Compressen auf die Augen zu legen.

Richter.

Kommen ichoröse Geschwüre zum Vorscheine, so ist die Anwendung folgenden Augenwassers zweckmässig:

Rp. Lapid. divini gr. IV.
Aq. dest. Rosar. unc. IV.
Tinçt. anodyn. simpl. ℈ I.
M. D. S.

Lauwarm die ichorösen Stellen damit zu waschen, und das Auge nachher sorgfältig abzutrocknen.

Dr. Weller.

Iritis medorrhoica, (nach Wendt *).

Diese anomale Erscheinung des Trippers erscheint als eine wahre vicariirende Thätigkeit des venerischen Trippers, oder als Verunreinigung des Auges mit Trippermaterie.

Die Cur erheischt beim ersten Entstehen der Entzündung ein allgemeines und örtliches antiphlogistisches Heilverfahren. Vor allem aber suche man nach Prof. Beer (die Lehre von den Augenkrankheiten. Wien 1792. 1. B. S. 546), den Tripper durch ge-

---

*) Die Lustseuche in allen ihren Richtungen und in allen ihren Gestalten zum Behufe academischer Vorlesungen. Breslau 1816. S. 79.

eignete Mittel wieder hervor zu bringen. Anfangs ist der Gebrauch aller reizenden Augenwässer sorgfältig zu vermeiden. Bei beginnender Schleim-Aussonderung reinige man die Augen fleissig mit folgenden Mitteln:

Rp. Decoct. herb. Malvae bene
filtrat. unc. IV.
Ex unc. ß. parat.
adde:
Extr. Opii gr. IV.

Lauwarm anzuwenden.

Oder:

Rp. Aq Opii dr. ß.
M. D. S.

Lauwarm anzuwenden.

Dr. Weller.

Anmerkung. Die Bereitungsart der Aquae Opii ist folgende:

Rp. Opii puri pulv. unc. I.
Aquae communis unc. VI.
Abstrahantur illico
Ex retorta vitrea l. a. unc. IV.

Später wähle man dazu:

Rp. Decoct. herb. Scordii bene filtrat.
unc. IV.
Ex dr. II. parat.
adde:
Extr. Opii aquos. gr. VI.
M. D. S.

Oder:

Rp. Laud. liq. Syd. dr. β.
Mucilag. Gum. arab. dr. II.
M. D. S.

Dr. Weller.

Gleichfalls lauwarm anzuwenden.

Unterstützt wird die Wirkung dieser angewendeten Mittel durch Hautreize, z. B.:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porci dr. I.
M. exact.
D. S.

In den Nacken einzureiben.

Gegen die chronisch entzündlichen Rückbleibseln versuche man folgendes Augenwasser:

Rp. Hydrarg. muriat. corrosiv. gr. β.
Mucilag. Gum. arab. dr. II.
Aq. dest. flor. Sambuc. unc. VI.
M. solvendo.

1 bis 2 Mal des Tages lauwarm anzuwenden.

Iritis arthritica.

Die gichtische Regenbogenhaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Die Regenbogenhaut entfärbt, unbeweglich, angeschwollen, gegen die Hornhaut hervorgedrängt. Feiner, rosenrother Gefässkranz in der Sclerotica

rings um den Hornhautrand, der sich gegen die Peripherie des Auges verliert. Bläulichgrauer, die Cornea umgebender Ring; die Hornhaut matt, die Pupille verengert, winklich; häufiges Thränen; das Sehen Anfangs wie durch einen dichten Nebel, später bis zur Lichtempfindung aufgehoben; herumirrender, reissender, stechender, zu unbestimmten Zeiten eintretender Schmerz; stete Lichtscheue und Empfindlichkeit des Auges; Verminderung des Sehvermögens nach heftigen Schmerzanfällen durch Anschiessen von Lymphe in der Pupille; fieberhafte Bewegungen, Stuhlverstopfung.

Bei der Behandlung der gichtischen Regenbogenhaut-Entzündung muss die Sorgfalt des Augenarztes dahin streben: alle ursächliche Momente, welche die Krankheit veranlassen, dieselbe unterhalten oder verschlimmern können, zu entfernen, die Entzündung bei Zeiten zu unterdrücken, und das Fieber nach seinem Charakter, mit Rücksichtsnahme auf die dieser Krankheit eigenthümlichen Stuhlverhaltungen, zu behandeln; leichte S u d o r i f e r a, mit antiphlogistischen A b f ü h r u n g s m i t t e l n, entsprechen gewöhnlich diesen gedachten Heilanzeigen.

A n m e r k u n g. Die sogenannten Antiarthritica sind bei empfindlichen Individuen um desto sorgfältiger zu vermeiden, da ihr

selbst fieberloser Gesammt-Organismus äusserst leicht zu febrilischen Bewegungen aufgeregt werden kann, wobei die Ophthalmie sich immer ungemein verschlimmert; nur nachdem die arthritische Ophthalmie gehoben ist, so sind bei minder reizbaren Individuen, zur Verhinderung von Rückfällen, selbe zu gebrauchen.

Vorzügliche Berücksichtigung verdient die Beseitigung der Schmerzanfälle, welche die kritischen Ablagerungen des Gichtstoffes auf das Auge begünstigen, und somit für das Sehvermögen jedes Mal von grossem Nachtheile sind. Demnach sind die von Blut-Congestionen, oder von krankhaft gesteigerter arteriellen Thätigkeit verursachten Kopfschmerzen durch Blutentleerungen zu heben, welche man in leichtern Fällen durch zahlreich um das Auge gesetzte Blutegel, in wichtigern aber durch eine verhältnissmässige reichliche Venaesection und nachherige Application von Blutegeln bewirkt, die nervösen Anfälle aber durch jene Mittel, welche, laut Erfahrung, die krankhafte Empfindlichkeit der Augennerven herabzustimmen und zu mässigen vermögen. Dieser Heilabsicht entspricht folgendes Verfahren:

Rp. Ungt. Neapolit. unc. β.
Laud. pur. gr. XII.
M. D. S.

Oder:

Rp. Laud. pur.
Calomel. āā gr. I.
M. f. Pulv. dent. dos. tal.
Nr. quatuor.
D. S.

In die Supraorbital- und Schläfegegend einzureiben.

Prof. Fabini.

Oder:

Rp. Acet. Morphii gr. VI.
Olei Amygdal. dr. I.
M. D. S.

Einige Mal des Tages einige Tropfen in die Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Linim. Ammon. dr. III.
Laud. liquid. Syd. dr. β.
Olei herb. Sabinae ℈ I.
M. D. S.

Einen halben Kaffeelöffel voll vor dem Schmerzanfalle in die Augenbraunengegend einzureiben.

Dr. Weller und Fischer.

Wird die Salbenform, wegen besonderer Reizbarkeit der Haut, nicht vertragen, so gebrauche man folgendes Pulver:

Rp. Pulv. Extr. Belladon. gr. X.
— — Hyoscyami
— — Opii puri āā ℈ I.
M. D. S.

Mit Speichel in die Umgegend des Auges einzureiben.

Graefe.

Nach gemässigter entzündlicher Reaction ist die Gicht möglichst vom Auge abzuleiten, hierzu dienen reizende Fussbäder, Senfteige, Blasenpflaster, die Einreibung der Brechweinsteinsalbe in die Gegend der Wirbelsäule, z. B.:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porci dr. I.
M. D. S.

Nach Herrn Professor Jüngken ist die Anwendung oberflächlicher Hautreize bei der gichtischen Augen-Entzündung ganz ohne Erfolg, und es müssen vielmehr solche Mittel angewendet werden, welche tief einwirken und starke Eiterung erregen; dieser Ansicht entspricht die Anwendung des Setaceum im Nacken, der Fontanellen auf den Oberarmen, und Einreibungen bis zur stärksten Schorfbildung hinter den Ohren und an der Stirn, welche nachher kräftig in Eiterung zu erhalten ist.

Nach Herrn Prof. Beck werden folgende Salben, um eine eiternde Fläche zu erregen, angewendet:

Rp. Liquor. Ammon. caust.
Pulv. cort. mez. āā dr. β.
Axung. porci dr. II.
M. D. S.

Oder:

Rp. Ungt. Basilic. dr. I.
Pulv. Cantharid. gr. VII.
M. D. S.

Anmerkung. Das glücklichste Ereigniss für den Kranken ist unstreitig das, wenn es gelingt, die Gicht auf irgend einem andern Theile des Körpers, z. B. auf den Füssen, zu fixiren. Zu dem Ende versuche man nach Herrn Prof. Jüngken, die Füsse des Kranken in Fettwolle oder Wachstaffet, welche ein Podagrist getragen hat, einzuhüllen, um dadurch dem Kranken gleichsam ein Podagra einzuimpfen.

Nimmt das Uebel einen chronischen Verlauf, so sind, nebst den erwähnten ableitenden Mitteln, Kräuterkissen in Anwendung zu bringen:

Rp. Pulv. grossi flor. Sambuc.
— Flor. Cham. vulg. āā unc. I. β.
Farin. fabar. dr. II.
M. D. S.

Prof. Fischer.

Bei schwächlichen Individuen dient folgende Mischung:

Rp. Flor. Sambuc. unc. I.
Herb. Menth. piper.
— Chenop. āā dr. II.
Camphor. ras. gr. XV.
Farin. secalin. dr. III.
M. D. S.

Prof. Beck.

Innerlich können jetzt die Antiarthritica mit gutem Erfolge gebraucht werden; man verordne daher Anfangs die bittern, auflösenden Mittel, z. B.: (nach Prof. Hartmann).

Rp. Saponis med. Amygdal.
Gummi Ammon. in granis āā dr. II.
Pulv. rad. Rhei. Chinensis.
— herb. Cent. minor. āā dr. β.
Extr. Taraxaci q. s. ut f. massa ex qua formentur. Pillulae pond. gr. III.
Pulv. sem. Lycopod. conspergend.
M. D. S.

Vier Mal des Tages 5 Pillen zu nehmen, später aber reiche man Arzneien, welche auf die Hautthätigkeit kräftiger wirken, z. B.:

Rp. Extr. Aconiti gr. X.
Sulphur. aurat. Antimon. gr. V.
Pulv. rad. Liquiritiae q. s. ut
f. massa ex qua formentur.
Pillulae Nr. XX.
Pulv. Lycopodii conspergend.
Dent. ad Scat. sig.

4 Pillen des Tages zu nehmen.

Oder:

Rp. Ligni Guajaci rasi
— Juniperi rasi
Radic. Sassaparillae.
— Bardannae āā unc. β.
Stipit. Dulcamar. dr. I.
Coq. c. s. q. Aq. per horam.
colat. libr. unius
adde:
Syrup. Papav. Rhoeados unc. β.
M. D. S.

Alle 2 Stunden eine halbe Kaffeeschale zu nehmen.

In sehr hartnäckigen chronischen Fällen kann nach Herrn Prof. Jüngken der Sublimat, wo die Digestion noch nicht zu sehr gestört ist, mit Erfolg angewendet werden; er verordnet ihn in folgender Pillenform:

Rp. Merc. subl. corrosiv. gr. III.
Extr. Quass.
Succ. Liquiritiae āā dr. β.
M. f. l. a. Pillulae Nr. XXX.
Conspergerd. Pulv. sem. Lycopod.
D. S.

Täglich eine Pille nach einem leichten Mittagessen zu nehmen; später aber 2 bis 3 Pillen täglich pro dosi.

Um die Verengerung und Schliessung der Pupille durch Lymph-Exsudationen zu verhindern, suche man, so zeitlich als möglich, durch Mercurial-Salben die Thätigkeit der resorbirenden Gefässe zu steigern.

Rp. Mercur. praecipit. alb. gr. II.
Axung. porci rec. dr. I.
M. exactissime. D. S.

3 Mal des Tages in die Umgebung des Auges einzureiben.

Prof. Fischer.

Höchst zweckdienlich ist, um die Contraction der Iris zu befördern, und auf diese Art eine Lostrennung des Pupillarrandes von dem, bei bereits begonnener Ausschwitzung plastischer Lymphe, anhängenden Gewebe zu bewerkstelligen, der Gebrauch der Belladonna oder des Hyoscyamus, wegen ihrer besondern eigenthümlichen

Kraft, die Iris zu lähmen und die Pupille zu erweitern, z. B.:

Rp. Extr. Belladon. gr. V.
Aq. comm. destill. unc. β.
M. D. S.

Jeden Tag 1 Mal einige Tropfen ins kranke Auge zu träufeln.

Prof. Fischer.

Oder:

Rp. Extr. Hyoscyami gr. XII.
Solv. in
Aq. dest. simpl. dr. II.
M. D. S.

Des Morgens 2 Tropfen ins Auge zu lassen.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Extr. Belladon. gr. VIII.
Solv. in
Aq. destill. Rosar. dr. IV.
Tinct. Opii crocat.
Mucilag. sem. Cydon. āā ℈ I.
M. D. S.

Täglich 4 Mal einige Tropfen lauwarm in das Auge zu träufeln.

Prof. Vogt.

Rp. Ungt. Hydrarg. ciner. dr. II.
Extr. Hyoscyami gr. XII.
M. D. S.

Erbsengross in die Supraorbital-Gegend; besonders vor und zur Zeit des Schmerzanfalles, einzureiben.

Prof. Fried. Jäger.

Rp. Extr. Belladon. gr. VI.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exactissime f. Ungt.

Abends erbsengross in die Stirn- und Augenbraunengegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Anmerkung: Das Extractum Belladonnae kann man nach Herrn Prof. Jüngken auch bloss mit Speichel in die Stirn und Augenbraunen einreiben lassen.

Rp. Extr. Hyoscyami gr. X.
Butyr. rec. insuls. dr. II.
M. exact. f. Ungt.

Früh und Abend erbsengross in die Supraorbital-Gegend einzureiben.

Prof. Rosas.

Die Neigung zu Recidiven nach einer gichtischen Augenentzündung verhüthe man durch die Anwendung künstlicher Secretions-Stellen; durch Regulirung

der Gichtanfälle, indem man selbe auf anderen unwichtigen Theilen zu fixiren sucht.

Auch entspricht diesem Zwecke die Anwendung folgenden Augenwassers:

Rp. Zinci sulphur. gr. II.
Aq. destill. Rosar. unc. V.
Aq. Opii dr. β.
Spirit. Vini gallic. gtt. X.
Muc. Gumm. mimos. dr. II.
M. D. S.

Dr. Weller.

Um die von Entzündungszufällen zurückgebliebene Schwäche des Auges zu heben, dienen geistige Einreibungen in die Augengegend:

Rp. Spirit. Lavendul.
— Serpyll.
— Formicar. āā unc. β.
Naphth. Vitr. dr. III.
M. D. S.

Prof. Beck.

Bei grosser Torpidität des Seh-Systemes, nach dem bereits die Entzündungs-Phänomene schon durch eine lange Zeit gewichen sind, sind folgende Einreibungen von spirituösen Arzneistoffen in die Umgegend des Auges nützlich:

Rp. Spirit. Rorismarini unc. I.
Tinct. Cantharid. dr. I.
M. D. S.

Prof. Rosas.

Oder:

Rp. Spirit. aromat. unc. I.
Olei Cajeput
— destill. Foenicul. āā ℈ II.
M. D. S.

Prof. Fabini.

Rp. Linim. vol. camphor. dr. II.
Olei Cajeput. dr. β.
M. D. S.

Zum Einreiben in die Supraorbital-Gegend.

Oder:

Rp. Balsam. vitae Hofman. dr. II.
Olei Cajeput.
Aether. sulhpur. āā dr. β.
M. D. S.

Wie voriges anzuwenden.

Prof. Fried. Jäger.

Gegen die, nach bereits verschwundenen Entzündungs-Phänomenen oft zurückbleibende Trübung der Hornhaut, kann folgende Salbe mit gutem Erfolge gebraucht werden:

Rp. Butyr. rec. insulis. dr. II.
Merc. praecip. rubr. gr. II.
Extr. Hyoscyam. gr. X.
M. D. S.

Täglich ein Mal die Quantität einer kleinen Linse in die Augenliedränder sanft einzureiben.

Prof. Fischer.

Iritis rheumatica acuta.

Die rheumatische Regenbogenhaut-Entzündung.

Krankheitsbild: Die Regenbogenhaut matt, entfärbt, ihre Bewegungen träge; die Pupille verengert; die Lichtscheue und das Thränen der Augen bedeutend; heftige, wage, stechend-reissende Schmerzen im Auge und dessen Umgebung; Symptome der rheumatischen Lederhaut-Entzündung.

Anmerkung. Die rheumatische Regenbogenhaut-Entzündung, welche oft als ein consensuelles Leiden der Sclerotitis und Keratitis auftritt, unterscheidet sich von der idiopathischen Iritis wesentlich dadurch, dass bei letzterer nebst der Verengerung der Pupille auch eine gleichzeitige Veränderung der Structur der Iris erscheint; der faserige Bau schwindet, und die Substanz der Iris erscheint verwischt, als wäre eine breiartige Masse mit einem Pinsel daselbst aufgetragen; indem bei der Iritis rheumatica hingegen, troz der verengten Pupille und der veränderten Farbe, die natürliche Structur der Iris noch deutlich zu sehen, und ihr faseriger Bau zu erkennen ist.

Bei der Anordnung des Heilplanes berücksichtige man den Charakter der Vitalität, mit welcher die Entzündung erscheint, ihre Dauer, die Constitution, so wie das Alter des Kranken. Man suche demnach bei der acuten Iritis vor allem die gesteigerte Vitalität durch allgemeine oder örtliche Blutentleerungen nach Massgabe des Falles herabzustimmen, welche so oft zu wiederhohlen sind, bis Nachlass der Erscheinungen erfolgt. Gleich nach der ersten Blutentleerung wende man Emetica an; sie leisten, wie überhaupt bei den acuten Rheumatismen, auch hier die allergrössten Dienste, und führen am schnellsten zur Heilung. „Selbst in denjenigen Fällen:“ sagt Herr Prof. Jüngken, „wo sich bereits ein Hornhaut-Abscess gebildet hat, leisten noch Nauseosa und Emetica treffliche Dienste, und bewirken unter allen Mitteln die Resorption am schnellsten.“ Vorzügliche Berücksichtigung aber verdient die Neigung dieser Entzündung zur Ausschwitzung plastischer Lymphe aus der hintern Fläche der Regenbogenhaut und am Pupillarrande, und die dadurch bedingte Pupillensperre. Es müssen daher, nach geschehenen Blutentleerungen, jene, bei Entzündungen seröser Gebilde specifisch wirkenden Mittel, in Anwendung gebracht werden, welche die Plasticität des Blutes zu mindern, die gefährlichen lymphatischen Ausscheidun-

gen zu verhindern, und einiger Massen die Resorption zu befördern vermögen. Das Calomel, diesen gestellten Anzeigen vollkommen entsprechend, verdient gewiss hier vor allen andern Mitteln den Vorrang; zumal wo der Gebrauch der Emetica durch ein Leiden der Unterleibs- und Respirations-Organe oder sonst durch ein Localübel conträindicirt ist. In hartnäckigen Fällen verbinde man das innerlich zureichende Calomel mit Opium, nachdem der synochöse Charakter der Entzündung durch gehörige Blutentziehungen und Abführungsmittel gebrochen ist, und der Puls keine Spur von Härte mehr zeigt:

Rp. Calomel. gr. IV.
Opii puri gr. I.
Sacchar. alb. ℈ VIII.
M. f. pulv. divid. in part. aequal. Nro. VIII.
Dent. ad chartam.
S.
Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

Oder:

Rp. Calomel. gr. VI.
Pulv. extr. Belladon. gr. I. β.
Sacchar. alb. dr. I.
M. f. Pulv. divid. in part. aequales Nro. VI.
D. S.
Täglich 2 Pulver zu nehmen.

Prof. Fischer.

Wird das Calomel nicht vertragen, so kann die Polygala Seneg. mit Vortheil angewendet werden:

Rp. Pulv. rad. Polygal. Seneg. unc. β.
Extr. rad. Liquiritiae dr. II.
M. f. l. a. Pill. pond. granor. III.
D. S.

3 Mal des Tages 10 Stück zu nehmen.

Prof. Fischer.

Höchst zulässig ist, nachdem die heftigen Entzündungs-Phänomene durch Blutentziehungen gebrochen sind, die Anwendung des Unguent. Neapolit. in Verbindung mit dem Belladonna-Extract, um die entzündliche Gefässregung durch Herabstimmung der Sensibilität zu beschwichtigen, und der Expansion der Regenbogenhaut entgegen zu wirken:

Rp. Unguent. Neapolit. dr. II.
Extr. Belladon. ℈ I.
M. exactissime.
D. S.

Drei Mal des Tages an die Oberfläche der Augenlieder einzureiben.

Auch das Opium kann zur Linderung der Schmerzanfälle, welche nach Professor Beer's Beobachtungen die Ausbildung der Lymph-Exsudationen begünstigen, mit entschiedenem Vortheile angewendet werden:

Rp. Unguent. Neapolit. dr. II.
Laudani puri gr. VI.
M. exactissime.
D. S.

In die Schläfegegend vor und während dem Paroxysmus einzureiben.

Nebst dem sind kräftig ableitende Mittel, Einreibungen der Brechweinsteinsalbe im Nacken oder an die Wirbelsäule anzuordnen:

Rp. Tart. emet. ℈ I.
Axung. porc. dr. I.
M. exactissime.
D. S.

Auch die Anwendung trockener aromatischer Kräutersäckchen, ist hier vom Nutzen:

Rp. Pulv. grossi flor. Samb.
— Flor. Chamomill. vulg.
āā unc. I. β.
Farin. Fabar. dr. II.
M. D. S.

Species zu Kräutersäckchen.

Prof. Fischer.

Nach geschehenem lymphatischen Exsudate lässt Herr Prof. Fischer, sobald die beschwichtigte Entzündung es erlaubt, oder der torpide Zustand derselben es fordert, die rothe Präcipitatsalbe in's Auge streichen, um die Thätig-

keit der resorbirenden Gefässe zu spornen, und sodann eine Auflösung des Extr. Beladon. in's Auge träufeln, um dadurch irgend eine Losreissung des Pupillarrandes von seinen lymphatischen Verbindungsfäden zu bewirken:

Rp. Mercur. praecipit. rubr. gr. I.
Butyr. rec. insuls. dr. I.
M. f. Ungueut. ophthalmicum.
D. S.

Täglich ein Mal die Quantität einer kleinen Linse in die Augenliedränder sanft einzureiben.

Oder:

Rp. Extr. Belladonnae gr. V.
Aq. commun. destillat. dr. I.
D. S.

Zum Einträufeln.

Iritis chronica, occulta, rheumatica.

Die chronische, schleichende Regenbogenhaut-Entzündung.

Höchst beherzigenswerth ist es, dass, wenn sich die rheumatische in der Sclerotica haftende Entzündung, selbst unter ganz leichten Symptomen, in die Länge zieht, der Arzt den Zustand der Regenbogenhaut nie aus dem Auge verlieren darf; vorzüglich dann nicht, wenn nebst dem noch ein rheumatisches Uebel an irgend

einem andern Organe des Körpers vorhanden ist, der Patient schon zuvor lange und viel an rheumatischen Krankheiten gelitten hat, oder eben jetzt eine allgemeine Krankheit anderer Art mit obwaltet. Denn unter diesen und ähnlichen Umständen schleicht die Entzündung leicht auf die seröse Fläche der Regenbogenhaut fort; es entsteht eine schleichende Regenbogenhaut-Entzündung, und als Folge derselben Ausschwitzung von plastischer Lymphe aus der hintern Fläche der Iris im und nahe am Pupillarrande, wodurch die Pupille, ehe man es sich versieht, verschlossen wird. Diese rheumatische Entzündung der Iris ist in Hinsicht des Verlaufes und ihrer Folgen der schleichenden rheumatischen Peritonaeitis ähnlich, und um so mehr zu fürchten, als ihr chronischer Verlauf sich durch keine besondern Beschwerden für den Kranken, und durch keine der selbstständigen Iritis eigenthümlichen Erscheinungen für den Arzt auszeichnet. Denn hier warnt n i c h t ein Gefässkranz der Sclerotica um die Hornhaut, nicht ein schmaler, schmutzig-blauer Ring an derselben, nicht eine auffallende Entfärbung der Regenbogenhaut, nicht Anwulstungen derselben, nicht eine kleine enge Pupille, bedeutender Schmerz und schnelle Abnahme des Sehvermögens vor der heranschleichenden Gefahr.

In solchen Fällen, die bei mangelnder Umsicht und ohne die gespannteste Aufmerksamkeit des Arztes immer mit Blindheit enden, sind, wenn es die übrigen krankhaften Verhältnisse des Gesammt-Organismus erlauben, die bei der acuten rheumatischen Iritis angegebenen Mittel so schnell als möglich anzuwenden, (Prof. Fischer.)

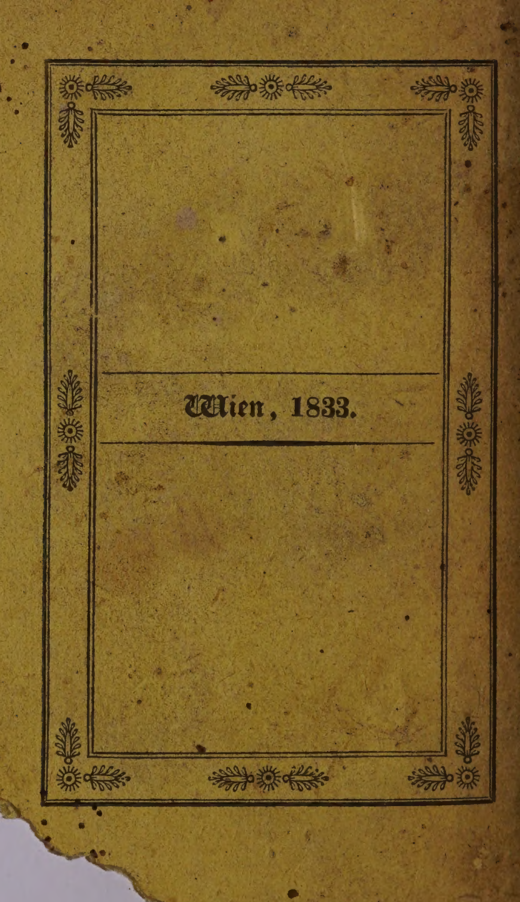
Ende des ersten Bändchens.

Gedruckt bei Leopold Grund.

Verbesserungen.

Seite	Zeile	statt:	lies:
3	10	dr. II.	dr. III.
11	19	Rez	Reiz
26	11	Layfon	Layson
—	20	Cinamom.	Cinnamom
27	24	an der Kopfschmerzen	Kopfschmerzen an der
29	14	Colat. M. D. S.	D. S.
42	17	Filiae	Tiliae
47	8	hierher gehört die auf Seite 46 stehende Formel: Rp. Pulv. graphit. etc.	
57	22	Subecten	Subjecten
71	1	Nächst	Nebst
77	4	Boraceis	Boracis
80	26	Form	Gabe.
108	7	Melisae	Melissae
109	10	Cartarid.	Cantharid.
120	25	Kressot	Kreosot.
126	12	Gelenus	Galenus
131	11	Synchyse	Synchisis
148	1	Corioideitis	Chorioideitis
149	3	Chirsophthalmus	Cirsophthalmus
179	8	Entlerung	Entleerung
200	16	Ctharid.	Cantharid.
215	9	Hellnig	Helling
236	30	Borax	Storax
245	13	Cartharid	Cantharid
—	18	grau	genau
257	7	grau	genau




Wien, 1833.